Agenda therapeutica

1901.

WIEN.

KARLSBAD.

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Producte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des **Magens**, der **Leber**, **Milz**, **Nieren**, der **Harnorgane**, der **Prostata**; gegen **Diabetes mellitus (Zuckerruhr)**; **Gallen-**, **Blasen-** und **Nierenstein**, **Gicht**, **chronischen Rheumatismus** etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz,

krystall. und pulverf. für

Trinkcuren im Hause,

sowie die

Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge u. Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung:

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

Moorbäder im Hause

mit

Bequeme Mittel zur Herstellung von

Moor- und Eisenbädern im Hause.

Langjährig erprobt bei:

Metritis, Endometritis, Oophoritis, Parametritis, Perimetritis, Peritonitis, Chlorose, Anaemie, Scrophulosis, Rhachitis, Resorption von Exsudaten, Fluor albus, Disposition zu Abortus, partiellen Paralysen, Paresen, Gicht, Rheumatismus, Podagra, Ischias und Haemorrhoiden.

Heinrich Mattoni

Kais. u. königl. Hof- u. Kammerlieferant.

Franzensbad, Karlsbad, Budapest, Wien, Tuchlauben, Mattonihof.

Zu haben in allen

Apotheken, Mineralwasser- und Droguen-Handlungen.

Kalle & Co.,

chemische Fabrik, Biebrich a. Rh.

Abtheilung für pharmaceutische Präparate.

Hetol u. Hetokresol Präparate zur Behandlung der Tuberculose nach Prof. Dr. Landerer. **Hetol-Injectionen**, 1, 2 u. 5% sterilisirt, unbegrenzt haltbar.

Orexin-Tannat Bestes Stomachicum völlig geschmacklos, prompt wirkend gegen **Appetitlosigkeit**, **Hyperemesis gravidarum** und **Erbrechen** nach Chloroformnarkosen. **Orexin-Tabletten und Chocolade-Tabletten** zu 0·25 gr.

Dormiol Promptes **Schlafmittel** in Dosen von 0·5—3·0 gr. Dem Chloralhydrat an Wirkung gleich ohne dessen Nachtheile. Keine Nebenwirkungen beobachtet. **Dormiol-Kapseln** zu 0·5 gr.

Jodol Bester Jodoformersatz, geruchlos und nicht giftig. Gegen syphilitische Erkrankungen aller Art, auch mit besonderem Erfolge (Dose 0·4—2·0 pro die) als Ersatz des Jodcaliums innerlich angewendet.

Menthol-Jodol Besonders geeignet zu Insufflationen in der rhinolaryngologischen Praxis.

Litteratur gratis und franco.

Liquor Ferro-Mangani saccharati
Liquor Ferro-Mangani peptonati

„Marke Helfenberg“,

die leichtverdaulichsten und wohlschmeckendsten Eisenpräparate der Neuzeit.

Beide Präparate enthalten 0·6% Eisen und 0·1% Mangan in organischer nicht styptisch wirkender Verbindung.

Wirkung anerkannt!

A. Kremel's Adler-Apotheke

Wien, XIV., Märzstrasse Nr. 49. 10

Zu haben in den meisten Apotheken.

„Pharmaceutische Rundschau".

In allen Apothekerkreisen bestein-geführtes Fachblatt.

(XXVII. Jahrgang.)

Ausschliessliche Inseratenannahme durch

ZITTER's Annoncen-Expedition

VII/2, Mariahilferstrasse 62.

Drogisten Zeitung

Officielles Organ des allgemeinen österreichischen Drogisten-Vereines und des Vereins angestellter Drogisten Oesterreichs

Herausgeber: **Louis Strauss.**

Redaction und Administration: Wien, VII/$_2$ Mariahilferstrasse 62.

Einzige und verbreitetste Drogisten-Zeitung der Monarchie.

Fabrik medic.-chirurg. Instrumente und Apparate.

Gegründet 1840.

Wien 1873,
2 Fortschritts-medaillen.

Triest 1882,
goldene Medaille

H. REINER

WIEN

IX., Van Swietengasse 10.

Sydney, 1870,
silberne Medaille.

Melbourne 1880,
goldene Medaille.

Niederlage: I., Franzensring Nr. 22.

Alle in der Medicin und Chirurgie gebräuchlichen Instrumente und Apparate, sowie Utensilien zur Krankenpflege und Verbandstoffe in vorzüglichster Qualität zu mässigen Preisen.

Allein berechtigter Fabrikant von Dr. Paquelin's Thermo-Cautere.

Neue Kühlapparate nach Professor Dr. Gärtner, aus Aluminium-Spiralschläuchen, leicht, stark kühlend.

Neue Hörrohre nach Professor Dr. Kugel für Schwerhörige.

Neuer illustrirter Katalog mit 1700 Original-Abbildungen und erläuterndem Texte, in Leinwand gebunden Kr. 6 u. Postporto. — (Bei einer Bestellung im Betrage von Kr. 60 wird der bezahlte Katalogpreis rückvergütet.)

TROPON

ist Kraftnahrung in reinster Form, ist vollständig natürliches, nur chemisch gereinigtes Eiweiss, ohne jeglichen Zusatz und besteht laut amtlichen Analysen aus 91,2% Eiweiss, 8,7% Wasser und nur Spuren veraschbarer Bestandtheile.

Tropon ist wie Hühnereiweiss in Wasser wohl unlöslich, wird jedoch leicht verdaut.

Tropon hat daher bei regelmässigem Genusse von selbst geringen Quantitäten bedeutende Zunahme des Körpergewichtes und der Kräfte bei Gesunden, Reconvalescenten und Kranken zur Folge.

Tropon ist keim- und bacterienfrei, lässt sich verkochen und verbacken, ohne von seinem Nährwerthe einzubüssen.

Tropon ist billig und daher allen Menschen zugänglich. 19

Proben, wissenschaftl. Litteratur u. Kochrecepte stehen den Herrn Aerzten über Wunsch **gratis** und **franco** zur Verfügung.

Oesterr.-Ungar. TROPON-Werke, Dr. Röder & Co. Klosterneuburg.

Briefadresse: Wien VIII/1, Kochgasse 3.

Phosphor-Chocolade-Pastillen

nach Professor Gärtner.

(Tabul. cacaotin. phosphor. sec. Prf. Gärtner.)

Dargestellt in der

Apotheke „zum König von Ungarn" des *C. Brady, Wien,* I., Fleischmarkt Nr. 1.

Jede Pastille enthält 0.00025 Phosphor.

Sie sind **angenehm** zu nehmen, werden von **Kindern** und **Erwachsenen** sehr **gut vertragen** und bilden daher vorzüglichen **Ersatz** für **Phosphor-Leberthran** bei **Rhachitis, Dentitio difficilis** und **Osteomalacie.** 14

Preis einer Original-Schachtel, 20 Stück enthaltend, Kr. 2.40.

NAFTALAN

ein reines, unschädliches, neutrales, fast geruchloses

Naturprodukt

von hohem Schmelzpunkt, dunkelbrauner Farbe, starr Consistenz, ohne Anwendung von Säuren und freien Alkali hergestellt und frei von tierischen und pflanzlichen Fette wirkt in hervorragender Weise **schmerzstillend, entzündungs widrig, heilend, austrocknend, resorbirend, reducirend, sedativ, antiseptisch, desodorisirend** und **antiparasitär.**

Naftalan hat sich hervorragend bewährt bei **Verbrennungen, Erfrierungen** aller Grade.

Wunden, infic. u. asept.: Decubitus, Afterfissure Furunculose, Ulcus cruris, pedis, Abscessen etc.

Entzündungen: Adenitiden, Phlebitis, Prostatitis, Gonit Periostitis, Synovitis, Epididymitis, Tendovaginiti Hämorrhoiden.

Rheumat., neuralg., gichtischen Affectionen aller Ar

Traumatischen Affectionen: Contusio. Distorsio. Luxatio etc.

Dermatosen u. Dermatomykosen: Ekzema aller Grad Formeu u. Lokalisationen, Dermatididen, Intertri Psoriasis, Herpes, Ekzema profess., Pemphig Prurigo, Scabies, Pitiryasis u. v. a.

Erysipelas : traumaticum, migrans, vacciuale. faciei.

Frauenkrankheiten : Cervix-Eros., Endometritis. V vitis, Mastitis, Para- und Perimetritis.

Augen-, Ohren-, Nasen-, Kinderkrankheiten : Blepharitis, Ulcus corneae, Lidaffectionen, Furunculos des Ohres, Ozaena, Parotitis, Wundsein (bei Säu lingeu), Kinder-Ekzema u. v. a.

Grosse Vereinfachung der Therapie

Naftalan ist in zahlreichen Hospitälern, an Universitä kliniken etc. in ständigem Gebrauch und wird von Tausend von Aerzten auf's Wärmste empfohlen. — Literatur u Handproben gratis durch

Naftalan-Gesellschaft

G. m. b. H.

zu Magdeburg, Scharnhorststrasse 1.

7 *Auslandsvertreter gesucht.*

Pil. aperientes „Kleewein"

bestehend aus:

Rp. Extr.: Cascar: sagrad: rec: par:
„ Rhei chinens. rec: par: aa 3.0
Podophyllini 0.50
Extr.: Belladonnae 0.50
Pulv.: cascar: sagrad: quant: sat: ut fiant: Pil. Nr. 50
Obduc: c. Sacchar; alb et fol: argent:

sind ein vorzügliches, ausgiebig und schmerzlos wirkendes

Abführmittel,

das weder das Geschmacksorgan noch den Magen belästigt und 1—2 Pillen abends genommen, einen ausgiebigen schmerzlosen Stuhl herbeiführt. Diese Pillen müssen von den Herren Aerzten receptualiter als Pil. aperientes „Kleewein" verschrieben werden.

(Schutzmarke Adler mit Schlange.)

Preis 1 Schachtel mit 50 Pillen Kr. 2.— = 1 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch alle Apotheken der Welt oder durch die Apotheke „zum schwarzen Adler" des

S. E. KLEEWEIN

in Krems a. d. Donau bei Wien.

(Den Herren Aerzten stehen Gratisproben franco zur Verfügung).

Die Pil. aperientes „Kleewein" wurden bei vielen Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und sind bei der Pariser Weltausstellung in der österr. Abtheilung Gruppe XIV, Chemie exponiert.

Haematicum Glausch

mildes Eisenmangan-Präparat, sehr angenehm schmeckend, ist leicht assimilirbar, bluthildend, hessert den Appetit, hebt die Kräfte, ohne jede unangenehme Nebenwirkung, ist gut bekömmlich und wird von den Patienten unbegrenzt lange gerne genommen.

In Originalflaschen à 2 K. 60 h. und 1 K. 50 h. zu beziehen durch alle Apotheken. Proben stehen den Herren Aerzten gratis und franco zu Diensten.

General- und Versendungs-Dépot für Oesterreich-Ungarn

Apotheke „zum schwarzen Adler" des

S. E. KLEEWEIN in Krems a. d. D.

Das Haematicum Glausch wurde bei der II. intern. Pharmac. Ausstellung in Prag 1896 mit der goldenen Medaille prämiirt und ist bei der Pariser Weltausstellung in der österr. Abtheilung exponiert.

Kronprinzessin Stefanie-Quelle

Krondorfer

Sauerbrunn bei CARLSBAD.

Tafelwasser
Heilwasser

Natürliches Tafelwasser I. Ranges. Bewährtes **Heilwasser**

bei den Leiden der Athmungsorgane, des Magens und der Blase. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Wien **Carl Gölsdorf** Budapest
IX., Koling. 4. Krondorf b. Karlsbad. V., Zoltány. 10.

Kaiserl. u. königl. Hoflieferant.

Agenda therapeutica.

uere Medikamente und Arzneiverordnungen

zusammengestellt

von

Privatdocent Dr. Heinrich Paschkis.

Wien 1901.

ag von Alfred Hölder, k. k. Universitäts-Buchhändler
Druck von Adolf Alkalay & Sohn, Pressburg.

Hans & Peschka

Fabrik von

chirurgischen Verbandstoffen,
antiseptischen Hilfsmitteln,
pharmaceutischen Producten
und Sanitätsgeräthen.
Eigene Erzeugung von
Collemplastra und Emplastra.

Wien, IX/3, Garnisonsgasse
Nr. 22.

Einleitung.*

In den nachfolgenden Blättern habe ich versucht, eine Zusammenstellung der neuesten Medicamente und Arzneiformeln, soweit dieselben für den Praktiker von Wichtigkeit sind, zu geben. Da sich ein sicherer Anhaltspunkt dafür, was das Neueste und Wichtigste ist, nicht finden lässt, so ist die Auswahl eine subjective und es mag sich leicht ereignen, dass der Leser ein oder das andere ihm neu und wichtig erscheinende Mittel vermisst. Derartige Fehler bitte ich schon im Vorhinein zu entschuldigen. Desgleichen bitte ich um Nachsicht für Fehler in der Eintheilung des Stoffes. Ich habe, um denselben etwas übersichtlicher zu gestalten, die Mittel in innerlich angewendete, äusserliche Mittel und in künstliche Nahrungsmittel geschieden, den ersteren anhangsweise die organotherapeutischen und die Serumpräparate angefügt und jede einzelne Gruppe alphabetisch geordnet. Da nun manche von den neuen Mitteln extern und intern angewendet werden, so habe ich — a potiori fit denominatio — dieselben nach ihrer mir wichtiger erscheinenden Verwendung eingereiht.

Dr. Heinrich Paschkis.

* Zur ersten Ausgabe 1898.

Patentirt

Dosis für Erwachsene 3-mal tägl. 1 gr.

Citrophen

Name geschützt

Dosis für Kinder 3 mal tägl. 1/3 gr.

Bewährtes und klinisch erprobtes Mittel gegen

Influenza, Rheumatismus, Neuralgie Ischias, Kopfschmerz

und verschiedene Nervenkrankheiten ohne jede schädliche Nebenwirkung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Allein. Fabrikant: **Chem-techn. Laboratorium von Dr. Israel Roos, Frankfurt a/M.** 7

Eisen
organisch gebunden hochmolecular.

Phosphor
organisch gebunden, hochmolecular.

Circa 90 Prct. wasserlösliche u. aufgeschlossene Eiweiss-Substanzen.

Eisen und phosphorhältige Nähr- und Kräftigungsmittel.

Fersan-Werk, Wien, IX., Berggasse 4.

Erhältlich in allen Apotheken.

A. Innerliche Mittel.

cetopyrin ist acetylsalicylsaures Antipyrin, weissliches, schwach nach Essigsäure riechendes Pulver.

Wirkung: Antipyretisch und im Wesentlichen die der Salicylsäure, vor der es den Vortheil des Fehlens aller Nebenwirkungen hat; Magen und Herz nicht schädigend.

Anwendung: Vornehmlich bei Gelenksrheumatismen, aber auch bei Neuralgien, Migräne.

Dosirung: 0·5 bis 1·0, fünf- bis sechsmal täglich in Oblaten oder auch in Zuckerwasser suspendirt.

(G. Hell & Co.)

esculus Hippocastanus. Das Fluidextract des Samens der Rosskastanie (gerbstoffhaltig) wird in neuerer Zeit in ähnlicher Weise wie die Wurzel von Hamamelis gegen Hämorrhoiden empfohlen.

Rp.: Extr. Aesculi Hippocastani fluid. 20·0,
Extr. Hamamelidis fluid. 10·0,
Olei menth. piperit. gtt. II.

D. S.: Zwei- bis dreimal täglich 15 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

garicin ist die aus dem Lärchenschwamm dargestellte Agaricinsäure und bildet in reinem Zustande ein weisses, seidenglänzendes, fast geruch- und geschmackloses krystallinisches Pulver; in kaltem Wassser schwer, in heissem leichter löslich.

Wirkung: Unterdrückt die Schweissecretion durch Einwirkung auf die peripherischen Nerven.

Die Wirkung tritt gewöhnlich in etwa 6 Stunden n Aufnahme des Mittels ein. Grössere Gaben (0·5 bis bewirken Durchfälle und Erbrechen.

Anwendung: Bei pathologischen Schweisszustän (namentlich der Phthisiker) auch bei Kopfschweiss rhachi scher Kinder. Gewöhnung tritt bald ein.

Verordnung: Dosen von 0·01 bis 0·05 zweimal tägl Maximalgabe 0·01, in Pulvern mit Opium.

Rp.: Agaricini 0·2,
Pulv. Doveri 2·0,
Pulv. et extr. Liquirit qu. s. ut f. pil. Nr. 20
S. Abends 1 bis 2 Pillen. (Nachtschweiss der Phthisiker

Agathin ist Salicyl — α — Methylphenylhydrazon s stellt weisse, krystallinische, geruch- und geschmackl in Wasser unlösliche, in Alkohol, Aether, Benzol lösli Blättchen dar.

Anwendung: Bei neuralgischen Affectionen, Musk rheumatismus an Stelle des Natr. salicyl.

Dosen: 0·12 bis 0·5 gr zwei- bis dreimal tägli (Die Wirkung soll erst nach einigen Tagen eintret wenn 4 bis 6 gr verbraucht sind.)

Aminoform gleich Urotropin.

Analgen ist ein Chinolinderivat: Aethoxy-ana-Monobenzo amidochinolin und bildet ein weisses, geschmacklos in Wasser unlösliches Pulver.

Wirkung: Im Magen wird Analgen gelöst u zerlegt; das gespaltene Aethoxyamidochinolin wir lösend auf Harnsäure. Allgemeinwirkung: schm lindernd, antifebril.

Anwendung: Als Antipyreticum und Antine algicum bei acutem Gelenksrheumatismus, Neuralgie Schmerzen der Tabiker, speciell bei Malaria.

Verordnung: In Gaben von 0·5 drei- bis fünfm täglich bis zu 5·0 gr pro die in Pulver, seltener in Lösun

Rp.: Analgen 10·0,
Spir. Vini rectif 70·0,
Aqu. dest. 220.0.
D. S.: 1 Esslöffel voll drei- bis fünfmal täglich
(1 Esslöffel = 0·5 Analgen.)

(Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer, Elberfeld.)

Antispasmin. Eine Verbindung von 1 Molecül Narceïnnatrium mit 3 Molecülen Natrium salicylicum bildet ein weissliches, hygroskopisches, in Wasser leicht zu einer gelblichen Flüssigkeit lösliches Pulver.

Wirkung: Hypnotisch und sedativ.

Anwendung. Als Hypnoticum ungeeignet, da rasch Gewöhnung eintritt; bei Tuberculose hat es wenig Vorzüge vor anderen Narcoticis.

Bei Pertussis in wässriger Lösung nach folgender Formel:

Antispasmini 1·0,
Aqu. Amygdal amar. 10·0,

Dosen: Ein- bis zweimal täglich 15 Tropfen.

Apolysin. Eine Verbindung von 1 Molecül Citronensäure mit 1 Molecül p-Phenetidin — ist ein weisses, sauer schmeckendes, in kaltem Wasser schwer, in warmem sehr leicht lösliches Pulver.

Wirkung: Temperatur herabsetzend und analgetisch.

Anwendung: Bei fieberhaften Erkrankungen, bei Neuralgien. (Als Ersatzmittel des Phenacetin.)

Dosen: 0·5 bis 1·0 etwa dreimal täglich, bis 6·0 pro die.

Asaprol oder Abrastol ist β-Naphtholmonosulfonsaures Calcium und stellt ein weisses bis röthlich gefärbtes, geruchloses, in Wasser sehr leicht lösliches Pulver dar.

Wirkung: Antisepticum, Antipyreticum und Analgeticum.

Anwendung: Bei Typhus, acutem Gelenkrheumatismus, äusserlich bei Angina.

Verordnung: Innerlich in Pulvern 1 bis 4 gr pro die. Aeusserlich in 5percentiger Lösung als Gargarisma.

Aspirin ist der Essigsäureester der Salicylsäure und bildet weisse Krystallnädelchen, welche sich in Wasser von 37° zu 1% lösen.

Wirkung: Im sauren Magensaft schwer löslich und sehr langsam zerlegbar, leicht dagegen in den alkalischen Darmflüssigkeiten, hat Aspirin sonst die Wirkung der Salicylsäure, von der es sich durch den angenehmen Geschmack, durch das Fehlen der Reizwirkung, endlich durch Steigerung der Herzthätigkeit unterscheidet.

Anwendung: Bei fieberhaften Krankheiten, besond Rheumatismus, ferner als Analgeticum auch bei Leid nicht rheumatischer Natur, z. B. Neuralgien, Carcino Tabes etc.

Verordnung: 1·0 vier- bis fünfmal täglich, a besten während des Spätnachmittags in stündlich Intervallen (zur besseren Sicherung der Nachtruh Darreichung entweder als Pulver in Oblaten, resp. compr. Tabletten mit etwas Wasser, oder in For eines limonadeartigen Getränkes, in wenig zuckerhaltig Wasser eingerührt, unter Zusatz von etwas Citronensa

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

Benzosol ist Benzoylguajacol und stellt geruch- un farblose, in Wasser unlösliche Krystalle dar.

Wirkung: Antisepticum.

Anwendung in ähnlicher Weise wie die andere Kreosotabkömmlinge (S. d.) bei Phthise.

Verordnung: Zu 0·25 dreimal täglich, bis zu eine Tagesgabe von 2·4 zu steigern, in Pulvern.

Bismal ist methylendigallussaures Wismuth, ein grau blaues sehr voluminöses Pulver.

Wirkung: Adstringirend und austrocknend.

Anwendung: Besonders innerlich bei schwer stillbaren Diarrhöen; auch äusserlich wie Dermatol.

Verordnung: 1·0 2 bis 4mal täglich in Haferschleim.

Bismuthum phosphoricum solubile ist eine in Wasser leicht lösliche Substanz, die neben Phosphorsäure und Natriumoxyd circa 20 Percent Wismuthoxyd enthält.

Wirkung: Nach Thierversuchen ist das Mittel in üblichen Dosen vollkommen unschädlich; es wirkt adstringirend auf die Darmschleimhaut. Vorzug vor anderen Wismuthpräparaten: die leichte Löslichkeit.

Anwendung: Bei Cholera infantum und bei acuter Diarrhöe Erwachsener.

Dosirung und Formeln:

Für Kinder:

Rp.: Bismuth. phosph. solub. 1·5 (—2·0),
Aqu. destill. 90·0,
Syr. Althäae ad 100·0.
S.: Halb- bis einstündlich 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen.

Für Erwachsene:

Rp.: Bism. phosph. solub 3·0—4·0,
Aqu. destill. 180·0,
Syr. foenicul. ad 200·0.
S.: Stündlich 1 Thee- bis 1 Esslöffel zu nehmen.

romalinum. Bromaethylformin in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Wirkung: Die der Bromide, sedativ, antiepileptisch ohne die unangenehmen Nebenwirkungen der Bromide.

Verordnung:

Rp.: Bromalini 1·0,
Dent. tal. doses Nr. X ad capsulas amylaceas.
S.: Täglich 2 bis 4 Pulver und mehr. (Epilepsie).

romipin ist ein Sesamöl mit 10 Percent Brom; die Fettsäure des Oeles sind durch Bromaddition in substituirte Fettsäuren umgewandelt. Das Präparat riecht und schmeckt ähnlich wie Sesamöl.

Wirkung: Gleich der anderer Brompräparate ohne unangenehme Nebenwirkungen; Ausbleiben der Bromakne, Möglichkeit, grosse Mengen von Brom in den Körper ohne Benachtheiligung desselben einzuführen.

Anwendung: Die der Brompräparate: Bei verschiedenen Formen der Neurasthenie, bei dem erregbaren Herzen, bei Epilepsie.

Verordnung: 1 Esslöffel = 1·5 Br. = 2·23 Kalium romatum; für sich allein oder mit 1 gr. Ol. menth. pip., in Emulsion oder mit Milch, auch mit Bier.

lcium glycerinophosphoricum, durch Erwärmen von Glycerin und Phosphorsäure und Sättigen mit Kalkmilch hergestellt, ist ein weisses, krystallinisches, in Wasser (15 Theile) lösliches Pulver.

Anwendung: Alle Glycerophosphate werden besonders in Frankreich nach der Empfehlung von Robin bei nervösen Depressionszuständen, Reconvalescenz nach erschöpfenden Krankheiten, überhaupt dort angewendet, wo es sich um eine Hebung des Phosphorgehaltes im Organismus handelt.

Verordnung: Ausser den ursprünglich empfohlenen Glycerophosphate de Chaux werden auch das Kalium-,

Natrium-, Lithium- und das Eisensalz dargestellt i
therapeutisch verwerthet, und zwar hauptsächlich innerl
zu 0·1—0·3 in wässeriger Lösung, in Pillen und Pastill
dann auch in subcutaner Injection gegeben.

Rp.: Natrii glycerinophosphorici 25·0,
Aquae destillatae 25·0,
Aq. naphae 55·0,
Syrupi cort. aurant 20·0.
DS.: 1 Theelöffel voll drei- bis viermal täglich zu nehm
(Nervöse Erschöpfungszuständ

Rp.: Calcii glycerinophosphorici 0·15 bis 0 3,
Massae cacaon. 0·1,
Misce lege artis ut. f. pastilla,
Dent. tales pastillae Nr. 50.
S.: Viermal täglich 1 Pastille.
(Rhachitis, Dentitio difficili

Rp.: Ferri glycerinophosphorici 1·5 bis 3·0,
Radicis Rhei pulverisat. 1·5 bis 3·0,
Extr. Chinae regiae 1·5 bis 3·0,
Misce f. pil. Nr. 60,
Consperge cort. cinnamomi.
S.: 4 bis 6 Pillen täglich bei den Mahlzeiten zu nehme
(Neurasthenie

Chelidonium majus. Das schon seit längerer Zeit obsole gewordene Schöllkraut, welches früher bei Leberkranl heiten, Scrophulose und Hautkrankheiten gegeben wurd wird von Denissenko in Form des Extr. aqu. spis bei Carcinom empfohlen.

Innerlich:

Rp.: Extract. Chelidonii majoris aqu. spiss. 1·5 bis 5·
Aq. menth. piperitae 60·0,
Syrup. simplicis 30·0.
DS.: 6 Esslöffel voll täglich zu nehmen.

Subcutan:

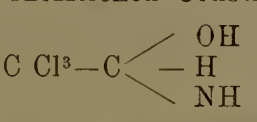
Rp: Extract. Chelidonii majoris aquos. spiss.
Aquae destillatae āā 10·0.
DS.: $\frac{1}{2}$ Spritze = 0·5 ccm in Zwischenräumen von
2 bis 5 Tagen zu injiciren.

Chinaphthol. β-Naphthol α monosulfosaures Chinin, gelbes, bitterschmeckendes, in kaltem Wasser unlösliches Pulver, mit 42 Percent Chinin.

Anwendung und Verordnungen: Wie Chinin 0·5 bis 3·0 pro die.

Rp.: Chinaphtoli 0·5,
Dent. tales doses Nr. X ad chartas amylaceas.
S.: drei- bis vierstündlich 1 Pulver zu nehmen.
(Typhus abdominalis).

Chloralamid ist eine Verbindung von Chloral mit Formamid, seiner chemischen Constitution also:



$$C\,Cl^3-C\begin{cases}OH\\-H\\NH\,COH;\end{cases}$$

es stellt farblose, in Wasser schwer, in Alkohol leicht lösliche Krystalle von schwach bitterem Geschmacke dar.

Anwendung: Als Hypnoticum, besonders bei nervöser Schlaflosigkeit, jedoch auch bei Schlaflosigkeit durch schmerzhafte Zustände.

Verordnung: 2 bis 3 gr auf einmal zu nehmen.

Rp.: Chloralamid 2 bis 3 gr,
Elaeosacch. foenic. 1·0.
S.: 1 bis 1½ Stunden vor dem Schlafengehen.
Rp.: Chloralamid 3·0,
Acid. mur. dil. gtt. II,
Spir. vin. 1·0,
Aqu. dest. 100·0,
S.: Zum Klystier.

Chloralbacid mit Chlor substituirtes Eiweiss, hergestellt durch Chlorirung des Eiweisses in constant neutraler Lösung und Abspaltung der chlorfreien Theile durch Zerlegung mit Säuren oder Alkalien. Es ist frei von anorganischen Chlorverbindungen und enthält 1 bis 2, wenn gespalten 3 bis 4% Chlor. Nährwerth und Resorption beim ungespaltenen, Chlorwirkung beim gespaltenen grösser. Braunes, harziges, in Wasser nicht lösliches Pulver; Chloralbacidnatrium wasserlöslich.

Anwendung: Bei Dyspepsien bleichsüchtigor und Magenkranker (auch Krebskranker) im Vorzug vor der

Salzsäure bei darniederliegendem Appetit und mangelhafter Aufsaugung, ferner bei atonischen Verdauungsstörungen.

Chloralose. Anhydrogluco-Chloral besteht aus feinen, in kaltem Wasser wenig, in heissem Wasser und Alkohol leicht löslichen Krystallen.

Wirkung: Hypnoticum.

Verordnung: Zu 0·1 bis 1·0 pro dosi; es wird empfohlen, mit 0·1 zu beginnen und um dieselbe Dosis immer zu steigen.

Citrophen ist eine Verbindung von Citronensäure (1 Molekül) mit p-Phenetidin (1 Mol.). Es stellt ein weisses angenehm schmeckendes in kohlensaurem Wasser ziemlich leicht lösliches Pulver dar.

Wirkung: Antipyretisch, schmerzstillend und nervenberuhigend ohne unangenehme Nebenwirkungen; wirkt günstig auf Appetit und Schlaf.

Anwendung: Bei Gelenksrheumatismus, ohne schädigende Wirkung selbst auf das erkrankte Herz, bei Typhus, bei Neuralgien, bei Phthisikern, insbes. bei Influenza und bei Kopfschmerz verschiedener Art. Bei Keuchhusten setzt es die Heftigkeit und Anzahl der Anfälle wesentlich herab.

Verordnung: 0·5 bis 1·0 pro dosi (0·2 bis 0·3 für Kinder dreimal täglich.

Cosaprin ist ein Sulfoderivat des Antipyrin; es stellt ein grünlich-weisses, amorphes, geruchloses Pulver von mildsalzigem Geschmack dar; in Wasser ist es sehr leicht löslich.

Es soll durch die Einführung des Sulforadikales in das Molekül des Antipyrin die Giftwirkung des letzteren abgeschwächt werden.

Anwendung: Als Ersatz für das Antipyrin empfohlen. (Bisher nur experimentell geprüft!)

Dionin salzsaurer Morphinaethylaether ist ein weisses, krystallinisches, geruchloses, bitter schmeckendes, in Theilen Wasser lösliches Pulver.

Wirkung: Anodynum, Sedativum, Hypnoticum und Hustenmittel, ähnlich wie Morphin; keine Euphorie erzeugend.

Anwendung wie dieses, namentlich zur Stillung des Hustenreizes bei Phthisis und als Ersatzmittel des Morphins bei Entziehungscuren; ferner bei Psychosen und in der gynäkologischen Praxis als schmerzstillendes Mittel.

Verordnung: 0·015 bis 0·03 mehrmals täglich in Tropfenform, mit Aqu. amygdal., auch in Pillen. Zur subcutanen Injection 3%ige wässerige Lösung (bis zu 1·0 Dionin pro die).

iuretin (Knoll) ist eine Verbindung des Theobromins mit Natrium salicylicum mit einem Gehalt von 48% Theobromin; durch die Verbindung mit Natr. salicylicum ist die Löslichkeit und Resorbirbarkeit des Theobromins bedeutend erhöht worden; es bildet ein weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver, von etwas unangenehm bitterlichem Geschmack.

Wirkung: Es regt die Harnsecretion durch directe Reizung der Nierenepithelien an und unterscheidet sich vom Coffeïn durch das Fehlen einer Einwirkung auf das Centralnervensystem.

Anwendung: Als Diureticum, in allen Fällen, in welchen die Herzmittel keine Diurese mehr hervorrufen, das Nierenepithel aber noch als gut functionirend angesehen werden kann; namentlich bei Hydropsien infolge uncompensirter Herzfehler, bei Anfällen von Angina pectoris infolge von Arteriosclerose.

Verordnung: 4 bis 6 gr pro die.

Rp.: Diuretini (Knoll) 5 bis 6 gr,
Aqu. destill.,
Aqu. menth. pip. $\overline{aa}$ 90·0,
Syr. simpl. 20·0.

S.: Esslöffelweise im Laufe eines Tages zu verbrauchen.

ormiol (Kalle) Amylenchloral oder Dimethyläthylcarbinolchloral ist eine farblose, ölige Flüssigkeit von kampher- oder mentholartigem Geruch und kühlend brennendem Geschmack, dio sich mit Alkohol, Aether und fetten Oelen und untor Umständen mit Wasser mischt.

Wirkung: Schlafmittel, dem Chloral am nächsten stehend.

Anwendung: Als Schlafmittel bei siechon, alten Personen, selbst bei solchen mit psychischer Erregung.

Verordnung: Zu 0·5 bis 3·0 auch in Lösung; die wird aus einer concentrirten Lösung 1 : 1 hergestellt welch letztere durch vorsichtiges Erwärmen gleiche Gewichte Dormiols und destillirten Wassers bereitet wird

Duboisinum sulfuricum aus den Blättern der Duboisia myoporoïdes, stellt eine gelbliche, amorphe, leicht lösliche Substanz dar.

Wirkung: Auf das Auge ähnlich wie Atropin, doch rascher vorübergehend.

Anwendung: Als Mydriaticum, bei Aufregungszuständen der Geisteskranken als Hypnoticum und Sedativum.

Dosis: $^1/_2$ bis 1, höchstens 2 mgr subcutan in wässeriger Lösung, auch in Verbindung mit Chloralhydrat

Dulcin oder **Sucrol**, p-Phenetolcarbamid, ist ein Körper von äusserst süssem und reiner süssem Geschmack als Saccharin, etwa 250mal so süss als Rohrzucker.

Anwendung: Bei Diabetikern zur Versüssung der Speisen an Stelle des Saccharin

---

Eisenpräparate neuere. Der Darstellung der neueren Eisenpräparate liegt der gemeinschaftliche Gedanke zugrunde, resorbirbare Eisenverbindungen zu schaffen; als Mass für die Resorbirbarkeit des Eisens wird das im Harne nachweisbare Fe — das Harneisen — angesehen; da dieses bei Darreichung unorganischer Eisenpräparate gar nicht vermehrt ist, wurde angenommen, dass diese Präparate keinerlei Werth besitzen können; es sei jedoch darauf hingewiesen, dass dem gegenüber von sehr bedeutenden Autoren der thatsächliche Nutzeffect des in anorganischer Form gereichten Eisens hervorgehoben wird. In Fällen, wo die früher üblichen Präparate nicht vertragen werden, sollen die organischen Eisenverbindungen ihren Platz finden.

Carniferrin ist ein aus Fleischextract dargestelltes, phosphorhältiges Eisenpräparat, im Wesentlichen das Eisensalz der mit Phosphorsäure gepaarten Fleischsäure; es stellt ein braunes, geruchloses Pulver vom Geschmacke

des Fleischextractes dar und enthält 30 bis 35 Percent Eisen.

Wirkung: Erhöht sowohl in Fällen einfacher Anämie, als auch in Fällen von Chlorose den Hämoglobingehalt und die Zahl der rothen Blutkörperchen.

Anwendung: Bei Chlorose und Anämien in Folge erschöpfender Krankheiten, wenn anorganische Eisenpräparate nicht vertragen werden.

Dosirung: Bei Kindern 0·2 bis 0·3 pro die, bei Erwachsenen 0·5 pro die.

Rp.: Carniferrie 0·15,
Sacchari 0·4,
Mfp. d. t. d. Nr. XX.
S.: 3 bis 4 Pulver täglich.

Carniferrin 5·0,
Pulv. et ext. liquir.
qu. s. ut f. pill. Nr. L.
S.: Täglich 3 bis 6 Pillen nach den Mahlzeiten.

sen-Somatose. Chemische Verbindung der Somatose (Fleischalbumoso) mit 2 Percent Eisen, braunes, in Wasser leicht lösliches, geruch- und fast geschmackfreies Pulver. Greift die Zähne nicht an und wirkt selbst bei längerem Gebrauch auf die Magenschleimhaut nicht ein. Ruft, im Gegensatz zu anderen Eisenpräparaten, keine Obstipation hervor.

Dosis: Täglich 9 bis 12 gr (3 bis 4 Kaffeelöffel), entsprechend 7 bis 9 Blaud'schen Pillen.

rratin. (Schmiedeberg.) Ein aus Schweinsleber oder Hühnereiweiss dargestelltes organisches Eisenpräparat, welches 6 bis 7 Percent Eisen enthält und ein rothbraunes, fast geruch- und geschmackloses Pulver von neutraler Reaction darstellt.

(Es wurde nachgewiesen, dass die Resorption des im Ferratin enthaltenen Eisens nicht in so grossem Maasse erfolge, als ursprünglich angenommen wurde.)

Anwendung: Bei mangelnder Ernährung, bei anämischen Zuständen, namentlich Chlorose.

Dosis: Für Kinder 0·1 bis 0·5 gr täglich in 2 bis 3 Portionen, für Erwachsene 0·5 bis 1·5 gr täglich. Das Pulver wird, mit etwas Wasser angerichtet, ohne weiteren Zusatz genommen.

Haemalbumin (Hell), ein Blut- (bezw. Eisen-) Eiwei präparat, welches 0·25 Percent Eisen enthält. Es also zugleich ein Eisenpräparat und ein concentrirt Nahrungsmittel; leicht resorbirbar.

Anwendung: Gleich den übrigen Eisenpräparat bei Chlorose, Anämie, verschiedenen Kachexien.

Verordnung: 2 bis 5 gr pro die, Kindern am best in Form von Pulvern in Oblaten, mit Wein, in Chocolad tabletten.

Rp.: Haemalbumini,
Sacch. lactis $\overline{aa}$ 10·0,
Elaeosacch. Citri 1·0.
DS: Drei- bis viermal täglich 1 bis 2 Messerspitzen vo

(Hell & Co., Wien und Troppau.)

Hämatogen (Hommel). (Concentrirtes gereinigtes Häm globin). Zweckmässiges Eisenpräparat von angenehme Geschmacke, kommt in Flaschen mit 250 gr Inhalt den Handel.

Anwendung: Bei anämischen Zuständen verschi dener Art an Stelle anderer Eisenpräparate. (Die Zal der rothen Blutkörperchen wird durch die Anwendun des Mittels in kurzer Zeit erhöht).

Bei Schwächezuständen in Folge chronischer Erkrankun und in der Reconvalescenz. (Es wirkt in solchen Fälle appetiterregend und führt dadurch mittelbar zur Erhöhun des Körpergewichtes).

Dosirung: Für Säuglinge 1 bis 2 Theelöffel täglicl mit der Milch in der Saugflasche gemischt.

Für Kinder 1 bis 2 Kinderlöffel täglich rein.

Für Erwachsene ein- bis zweimal täglich 1 Esslöffe. $^1/_2$ bis 1 Stunde vor dem Mittag- und Abendessen.

(Nicolay & Co., Zürich).

Hämogallol und **Hämol.**

Hämogallol entsteht, wenn man stromafreie, concentrirte wässorige Rinderblutlösung mit concentrirter, wässerige Pyrogallollösung versetzt; in gereinigtem Zustande stell es ein rothbraunes, im Wasser völlig unlösliches, ge schmackloses Pulver dar.

Hämol wird aus Zinkhämol (letzteres durch Zusatz vor Zinkstaub zu einer Rinderblutlösung gewonnen) durch

Entfernung des Zinkes dargestellt und bildet ein schwarzbraunes, im Wasser unlösliches Pulver.

Wirkung: Durch das in den Präparaten enthaltene, nachweisbar resorbirbare Eisen erhöhend auf den Hämoglobingehalt des Blutes und auf die Zahl der rothen Blutkörperchen in Fällen von Chlorose und Anämie.

Dosirung:

Rp.: Hämogalloli (vel Hämoli) 25·0
ad scatulam.

S.: Eine Messerspitze dreimal täglich vor den Mahlzeiten in Oblaten.

Ferner in Form von Chocolade, Plätzchen und Tabletten.

rsenhämol bildet ein braunes, unlösliches Pulver, das in 100 Theilen genau einen Theil Acid. arsenicosum enthält.

Wirkung: Abhängig von dem im Präparate enthaltenen Acid. arsenicosum.

Formel:

Rp.: Arsenohämoli 5·0,
Succ. liquir. pulv. 1·25,
Muc. gum. arab.
qu. s. ut. f. pil. Nr. 50,
Obduce lacca.

S.: 3 Pillen täglich zu nehmen, jeden vierten Tag um 1 Pille steigernd, bis zu 10 Pillen täglich. (An Stelle d. Pilul. asiaticae).

ämolum bromatum enthält nur 2·7 Percent Brom; das Brom dieses Präparates durchwandert den Körper so langsam, dass bei längerer Einführung von 1·0 bis 2·0 gr mehrmals täglich dennoch eine milde Bromwirkung erzielt wird.

Anwendung: In Fällen, wo es sich um eine anlauernde, dabei aber nur mässige, namentlich beruhigende Wirkung handelt, wie bei Neurasthenie mit darniederliegender Ernährung.

imolum hydrargyro-jodatum. Es enthält 13 Percent Hg und 28 Percent J.

Wirkung: Abhängig von dem im Präparate enthaltenen Quecksilber; daneben aber auch eine tonisirende, den allgemeinen Kräftezustand hebende Wirkung.

Anwendung: Zur innerlichen Darreichung in Syphilisfällen, in welchen aus irgend welchen Gründen eine Einreibungs- oder Injectionscur nicht vorgenommen werden kann.

Formel:

Rp.: Hämoli hydrargyro-jodat 10·0,
Opii. pulverat 1·0,
Unguent. glycerin qu. s.
ut. f. pil. Nr. 100,
Consperge lycopodio.

S.: Dreimal täglich 1, dann 2, später 3, zuletzt 4 Pillen zu nehmen.

Hämolum zincatum durch Einwirkung von Zinkstaub auf eine Rinderblutlösung gewonnen, stellt ein unlösliches fast geschmackloses, rothbraunes Pulver dar.

Wirkung: Abhängig von dem im Präparate enthaltenen Zink einerseits, dem Hämol enthaltenen Eisen andererseits.

Anwendung: a) Als Nervinum an Stelle anderer Zinkpräparate, in Fällen von Hysterie und Chorea;

b) als Tonicum statt anderer Eisenpräparate bei Anämie und Chlorose;

c) als Antidiarrhoicum.

Dosis: Drei- bis viermal täglich 0·05 bis 0·06 in Pillen.

Liquores Ferro-Mangani (Dieterich, Helfenberg). In diesen Flüssigkeiten ist das Eisen zu 0·6 Percent und Mangan zu 0·1 Percent als Saccharat, beziehungsweise Peptonat chemisch gebunden. Sie wirken weder reizend, noch adstringirend auf die Magenschleimhaut, erregen den Appetit und greifen die Zähne nicht an. Das Peptonat ist schwach sauer, das Saccharat schwach alkalisch, das letztere wirkt zugleich lösend auf den Stuhl.

Wirkung und Anwendung: Sind wie die der anderen Eisenmittel.

Liquor ferro-mangani saccharati.
Liquor ferro-mangani peptonati.

Beide enthalten 0·6 Percent Fe, 0·1 Percent Mn, der letztere auch noch 2·8 Percent Pepton. Der Peptonliquor ist auch in Zusammensetzungen cum China (1 Percent

Cort. Chin.) und mit Jodeisen als liqu. ferro-mang. jodo-pepton. mit 0·06 Percent Fe J_2 gebräuchlich.

* * *

Aehnliche Präparate sind die von Hell & Co., Wien und Troppau. Hell's Eisenalbuminat mit 0·4 Percent, Peptonat und Saccharat mit je 0·6 Percent Fe, Hell's Eisenalbuminat mit 0·4 Percent Fe, 0·07 Percent Mn. Eisenmanganpeptonat und Saccharat mit je 0·6 Percent Fe und 1 Percent Mn.

Die Hell'schen Präparate sind sämmtlich wohlschmeckend und wirken ebenfalls weder reizend noch adstringirend auf die Magenschleimhaut. Beide werden mit Vortheil bei Chlorotischen mit empfindlichem Magen verwendet. Die Hell'schen Eisenpräparate werden in Originalflaschen und auch lose auf Recepte verabfolgt.

Parahaemoglobin den Kobert'schen Haemolpräparaten in Zusammensetzung und Reaction ähnlich. Das reine Parahaemoglobin und dessen Metallverbindungen sind in Wasser unlöslich, dagegen leicht löslich in schwach alkalischen, wässerigen Flüssigkeiten. Parahaemoglobin ist ein braunrothes, geruch- und geschmackloses Pulver mit einem Gehalte von circa 0·39 Percent Eisen.

Verbindungen: Eisen-Parahaemoglobin mit 5 Percent Eisen, Kupfer-Parahaemoglobin mit 0.40 Percent Eisen und 2 Percent Kupfer, Mangan-Parahaemoglobin mit 0·40 Percent Eisen und 1·5 Percent Mangan, ausserdem Verbindungen mit Quecksilber, Brom und Jod.

Verordnung: Eisen-Parahaemoglobin zu 1 gr, später bis 2 gr pro die.

Rp.: Parahaemoglobin c. ferro 5·0,
Elaeosacch. Vanill. 20·0,
Sacch. albi 18·0.
DS.: Einmal täglich 1 Kaffeelöffel voll.
(Hell & Co., Wien und Troppau.)

Sanguinal ist ein Haemoglobin-Präparat, nach Angabe des Fabrikanten 10 Percent kryst. Haemoglobin, 44 Percent frisch peptonisirten Muskelalbumins und 46 Percent natürliche Blutsalze enthaltend.

Verordnung: In dragirten Pillen zu 8 bis 10 Stück täglich bei Chlorose, Anaemien und Schwächezuständen.

Tinctura ferri Athenstaedt enthält nach Angabe der
zeuger das Eisen in Form des von Säure und All
freien Saccharats; der Eisengehalt wird mit 0·2 Perc
metallischen Eisens angegeben.

Anwendungsweise und Dosirung: I
Anämie und Chlorose; für Erwachsene dreimal tägl
nach dem Essen ein Esslöffel (entsprechen 3 cgr met
lischen Eisens); für Kinder je nach dem Alter verhä
nissmässig weniger.

Euchinin (Zimmer) Aethylkohlensäureester des Chini
stellt farblose, geschmacklose, in Wasser schwer, leic
in Alkohol lösliche Krystalle dar.

Wirkung und Anwendung: Die der Chininsal
von denen es sich durch das Fehlen des bitteren G
schmackes auszeichnet. Bei Keuchhusten, Fieber d
Phthisiker, Pneumonie, Typhus, Malaria.

Verordnung: In Pulvern zu 1 bis 2 gr pro die.

Eumenol, ein aus der chinesischen Tang-kui (man-m
Wurzel hergestelltes Extract. Seine Wirkung ist emmenago
es ist ungiftig und wirkt nicht abortiv.

Verwendung: Dreimal täglich ein Kaffeelöffel vo
bei Dysmenorrhoe und Amenorrhoe.

Eunatrol (Zimmer) ist ölsaures Natrium und wird al
leichtes Eccoproticum und Cholagogum empfohlen.

Verordnung: Zweimal täglich 1 gr in Form vo
Pillen; in dieson mit je 0·25 gr Gehalt ist es im Handel

Exalgin ist ein methylirtes Antifebrin, es stellt weiss
geruch- und geschmacklose Krystallnadeln dar, die si
in kaltem Wasser schwer, in verdünntem Alkohol leich
lösen.

Wirkung: Es setzt die Temperatur Fiebernder etwa
herab, aber in Dosen, welche toxisch wirken; in nicht
toxischen Dosen wirkt es schmerzstillend.

Nebenwirkungen: Schwindel- und Trunkenheits
gefühl, Flimmern vor den Augen, Schweissausbruch. Bei
Thierexperimenten wurde Methämoglobin-Bildung beob
achtet.

Anwendung: Bei schmerzhaften, nicht fieberhaften Krankheiten, namentlich Neuralgien im Bereiche des Kopfes; von einigen Autoren bei Chorea der Kinder.

Verordnung: 0·25 zwei- bis dreimal täglich in Lösung; bei Chorea dreimal täglich 2 Pillen zu 0·08; keine höheren Dosen!

Galega officinalis. Die längst obsolate Gaisraute, deren Blätter in Italien als Salat genossen werden, wird neuestens als Galactagogum empfohlen in folgender Form:

Syrupus Galegae.

Rp.: Extract. Galegae aquos. sicc. 5·0,
Aq. destillat. 5·0,
solve deinde adde:
Syrupi simplicis 87·5,
Tincturae foeniculi 2·5.

Guajacolum puriss. cryst. ist der Methyläther des Brenzcatechins. Das Guajacol als Bestandtheil des Buchentheerkreosots wurde schon vor längerer Zeit als Ersatzmittel des Kreosots empfohlen und angewendet.

Anwendung: Antituberculosum, Antisepticum, Analgeticum, bei Phthise, Lupus.

Verordnung: Innerlich in Pillen, Kapseln, alkoholischen Mixturen zu 0·1 bis 1·0, neu äusserlich mit gleichen Theilen Alkohol zu 0·75 bis 1·5 aufzupinseln, wobei Resorption erfolgt.

Hedonal ist Methyl-propyl-carbinol-Urethan. Es bildet ein weisses Krystallpulver vom Sch. P. 76° und schwach aromatischem Geruch. In Wasser von 37° zu cca 1 Percent, in Alkohol leicht löslich.

Wirkung: Ruft in Gaben von $1^1/_2$ bis 2 gr, meist 7- bis 8stündigen, ruhigen und angenehmen, dem natürlichen gleichen Schlaf hervor, ist vollkommen unschädlich und frei von Neben- und Nachwirkungen.

Anwendung: Bei einfacher nervöser Agrypnie besonders Neurasthenie und Depressionszuständen, bei Schlaflosigkeit der Potatoren und bei Unruhe mässigen Grades.

Dosis: $1^1/_2$, 2 bis 3 gr am besten als Pulver mit einem Schluck Wasser oder in Oblaten resp. in Form von Tabletten.

Heroinum Hydochloricum ist das salzsaure Salz de Diessigsäure-Morphinestor; es bildet ein weisses krystall nisches Pulver, in Wasser sehr leicht (schon 1:2) löslich von neutraler Reaction.

Anwendung: Wie Morphin, Codein bei Bronchitis Pharyngitis, Laryngitis, Dyspnoe, Lungenkatarrh de Phthisiker und Asthma bronchiale; auch bei Influenz. Keuchhusten.

Dosis: 0·003 bis 0·005 drei- bis viermal täglich in Pulver mit Saccharum oder in wässeriger Lösung 0·1 : 20·0 Für Kinder 0·0005 ($^1/_2$ milligr) bis 0·002. Als Ersat und Abgewöhnungsmittel für Morphium zu subcutaner Injectionen geeignet. Dosis 0·003 bis 0·01 (also 1 : 100, $^1/_2$ bis 1 Spritze voll).

Honthin. Keratiniirtes Albumintannat, graubraunes, geruch- und geschmackloses in Wasser nicht, wohl aber in alkalischen Flüssigkeiten zum Theil lösliches Pulver.

Wirkung: Rasch wirkendes und verlässliches Darmadstringens; wegen der sehr geringen Löslichkeit im Magensafte keine Beschwerden im Magen; Nebenwirkungen fehlen.

Anwendung: Bei acuten Magendarmkatarrhen, bei chronischen Darmkatarrhen, bei Diarrhoen aus verschiedenen Ursachen.

Verordnung: 1·00 vier- bis fünfmal täglich, auch als Schachtelpulver messerspitzweise; Kindern 0·3 bis 0·5, Säuglingen 0·25 bis 0·3, vier- bis fünfmal täglich in Pulver oder in Mixtur mit Wasser, Milch, Reisschleim. Nach erfolgter Genesung ist das Mittel in geringeren Gaben noch einige Tage lang fortzusetzen.

Hydrastinin hydrochloricum ist das salzsaure Salz des aus dem Rhizom von Hydrastis canadensis gewonnenen Alkaloïdes Hydrastin. Es bildet ein amorphes, weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver.

Anwendung: Bei Metrorrhagieen in Dosen von 0·03 bis 0·06.

Formel:

Rp.: Hydrastinini muriatici 2·0,
Aquae Cinnamomi 25·0.
DS.: Fünfmal täglich 5 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

Hypnal ist eine Verbindung von Chloralhydrat mit Antipyrin und bildet weisse, geschmacklose, in heissem Wasser lösliche Krystalle.

Wirkung: Schlaferzeugend.

Anwendung: Als Schlafmittel bei leichteren Aufregungszuständen Geisteskranker, bei Delirium tremens, Chorea minor, ferner bei esentieller Schlaflosigkeit.

Dosis: Für Erwachsene 2 bis 1·5, 2·0 bis 3 gr in Pulverform oder in Lösung; Schlaf tritt 20 bis 30 Minuten nach der Einnahme ein.

Ichthalbin (Ichthyolalbumin), dargestellt durch Mischung einer Eiweiss- und Ichthyollösung und Erhitzung des gewaschenen Niederschlages; es stellt ein feines, graubraunes, geruchloses und fast geschmackloses Pulver dar, welches in sauren Flüssigkeiten ganz unlöslich, in alkalischen ziemlich leicht löslich ist.

Wirkung: Die des Ichthyols, welches sich aus dem Präparat im Darme allmählig abscheidet; Vorzüge vor dem Ichthyol bei internem Gebrauche die Geruch- und Geschmacklosigkeit des Mittels. Es wirkt (bis jetzt liegen nur wenige Erfahrungen vor) stuhlerregend, appetitanregend und ernährungssteigernd, ferner etwas antiseptisch.

Anwendung: Bei chronischen Darmkatarrhen bei Kindern und Erwachsenen, Tuberculose, chronischen Dermatosen, Rosacea, scrophulöser Hornhautentzündung.

Dosirung: Bei Kindern 0·5 bis 1·0 gr zwei bis dreimal täglich, am besten mit etwas Chocoladepulver gemengt; bei Erwachsenen 1·5 bis 2·0 gr zwei bis dreimal täglich in Pulverform, in Tabletten (à 0·3) mit Chocolade.

(Knoll & Co., Ludwigshafen.)

Jodipin, ein dem Bromipin (s. d.) analoges, 10 Percent enthaltendes Sesamöl-Präparat.

Wirkung: Ist die der Jodpräparate, ohne Belästigung des Magen und Darmes, ohne Jodismus, Jodakne, Jodschnupfen.

Anwendung: Innerlich bei Asthma bronchiale und Emphysem, namentlich bei tertiärer Syphilis, bei Muskel- und Knochenzerstörungen, in denselben Fällen auch subcutan und endlich äusserlich bei Adenitiden.

Verordnung: 1 Esslöffel = 1·5 Jod = 1.96 Kalium jodatum. 1 bis 3 Theelöffel voll täglich für sich mit Ol. menth. corrigirt, in Emulsion oder mit Milch. Zur subcut. Inject. auch ein 25percentiges Präparat, welches sehr gut vertragen wird.

Jodopyrin ist ein Jodderivat des Antipyrin und bildet farblose, glänzende, prismatische Nadeln; geruch- und geschmacklos, in kaltem Wasser schwer löslich.

Wirkung: Aehnlich der des Antipyrin, daneben tritt die Wirkung des Jod so hervor, wie bei Darreichung von Jodalkalien.

Anwendung: Als Antipyreticum bei Phthise und Typhus in Pulverform und Dosen von 0·5 bis 1·5 gr pro die, auch bei tertiärer Lues und Asthma.

Jodrubidium bildet weisse, geruchlose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Wirkung, Anwendung uud Dosirung: Gleich denen des Jodkalium.

Johimbin (Yohimbin) Alkaloid aus der Rinde des Yumbehoa oder Johimbehebaumes (Rubiacee?) in Deutsch-Südwest-Afrika, Kamerun.

Wirkung: In toxischen Gaben bei Thieren Athmungsstillstand, Verminderung der Pulsfrequenz und Sinken des Blutdruckes, Krämpfe; bei geringeren Gaben allgemeine Aufgeregtheit, Schwellung und Erhärtung der Geschlechtsdrüsen, starke Erectionen.

Anwendung: Nach Versuchen von Mendel als oft wirksames Aphrodisiacum in Fällen von Impotenz durch reizbare Schwäche uud von paralytischer Impotenz.

Dosirung: 0·005, dreimal täglich oder Solut. Yohimbini subcutan od. 5 bis 10 Tropfen dreimal täglich intern.

Kola (-Nuss) ist der Same von Sterculia acuminata. In der trockenen Droge ist namentlich Coffeïn bis zu 2·34 Percent enthalten. In neuerer Zeit wurde von Knebel gefunden, dass das Coffeïn in den frischen Nüssen nicht enthalten sei, dafür aber ein Glycosid, welches durch Speichel und Magensaft in Coffeïn und Kolaroth zerfällt. Dieses Glycosid, Kolanin, ist der Träger der Wirkung.

Wirkung: Dieselbe besteht in der Verminderung des Gefühls der Anstrengung, Erleichterung der Muskelarbeit, Vermeidung der Ermüdung. 1 Theil Kolanin Knebel entspricht 14 Theilen frischer Droge.

Verwendung: In Pulver mit Milchzucker, Pillen und Pastillen; auch in Getränken, als Wein, Liqueur.

Kreosotabkömmlinge. Alle Kreosotabkömmlinge sind als Ersatzmittel des Kreosots bei Behandlung der Lungenschwindsucht gedacht, indem sie es ermöglichen, grosse Mengen der wirksamen Substanz einzuverleiben, ohne die Nachtheiligen Folgen, welche mit der Darreichung von reinem Kreosot verbunden waren (Vergiftungserscheinungen, Gastroenteritis, Abnahme des Appetits, schlechter Geschmack des Mittels). Dem zuerst an Stelle des Kreosots angewendeten Guajacol haften die Nachtheile des ersteren ebenfalls in unerwünschter Weise an.

Benzoylguajacol, benzoësaures Guajacol (Benzosol, Höchst), stellt ein farbloses, in Wasser unlösliches, in Alkohol und Aether leicht lösliches, fast geruch- und geschmackloses Pulver dar, welches 54 Percent Guajacol enthält.

Wirkung: Die des Guajacols, welches im Magen und Darm frei wird und zur Resorption gelangt.

Anwendung: Bei Phthise.

Dosis: Einzeldosis 1 bis 2 gr; Tagesdosis von 4 gr beginnende, bis zu 10 gr pro die.

Creosotal ist kohlensaures Kreosot und stellt eine honigartige, sehr zähflüssige, klare, durchsichtige Substanz von hellbräunlicher Farbe dar; ist unlöslich in Wasser, mischbar mit Alkohol und Aether; durch Erwärmen oder Verdünnen mit Alkohol wird os dünnflüssiger.

Art der Spaltung und Vorzüge vor dem Kreosot sind dieselben wie beim Guajacolcarbonat (Duotal).

Dosirung: Bei Kindern:

Rp.: Creosotal 3 bis 5 gr,
Ol. jec. asell. 100·0.
Saccharini 0·05.

Kinder unter einem Jahre von 1 Kaffeelöffel des 3percentigen Leberthranes beginnend bis zu 2 Kaffeelöffel des 5percentigen; grössere Kinder 15 bis 50 gr des 3percentigen Leberthranes.

Bei Erwachsenen: Beginnend mit dreimal täglich 5 Tropfen reines Creosotal, jeden Tag um 3 Tropfen bis zu dreimal 25 Tropfen steigend. 1 bis 4 Wochen beizubehalten, zurückgehend auf dreimal 10 Tropfen, dann wieder bis zu dreimal 25 Tropfen steigen.

Guaethol. Guajacol-Aethyl, Brenzcatechinmonoaethylester, ölige, in der Kälte krystallinisch erstarrende Flüssigkeit.

Anwendung und Verordnung: Wie Guajacol.

Rp.: Guaetholi 3·0,
Tincturae Gentianae 8·0,
Spiritus vini 60·0,
Vini Xerensis q. s. ad 250·0.
MSD.: Zwei- bis dreimal täglich 1 Esslöffel in Wasser oder Wein zu nehmen. (Tuberculose).

Auch 1 bis 2 gr täglich auf die Haut des Thorax aufzupinseln. (Tuberculose und Neuritis)

Guajacetin ist brenzcatechinmonoacetsaures Natrium, ein weisses, nicht unangenehm bitter schmeckendes Pulver.

Wirkung: Bactericid, sonst ungiftig.

Anwendung: Bei Lungenphthise; Fieber und Nachtschweisse sollen schwinden, Husten und Auswurf nachlassen.

Verordnung: Von 0·5 bis 3·0 bis 4·0 pro die in Pastillen.

Guajacolcarbonat (Duotal) ist ein mikrokrystallinisches, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in heissem Alkohol und Aether leicht lösliches Pulver.

Vorzüge vor dem Kreosot und Guajacol:

Chemisch reines Präparat, Geruch- und Geschmacklosigkeit, fehlende Reizwirkung auf die Schleimhäute. Es wird in den Verdauungswegen in Guajacol und Kohlensäure gespalten, wovon das erstere langsam zur Resorption gelangt.

Wirkung bei Phthisikern: Zunahme des Appetits und der Ernährung, Abnahme des Hustens und des Aus-

wurfes, Fieber und Nachtschweisse schwinden bald. In manchen Fällen Besserung des objectiven Lungenbefundes.

Dosirung: Man beginnt mit 4 bis 5 Dosen von 0·4 gr und steigt durch allmälige Erhöhung der Einzeldosis bis zu 6·0 gr pro die, über welche Gabe selten hinausgegangen wird.

Guajacolum valerianicum (Geosot) Baldriansäureester des Guajacols, ist eine ölige, schwach gelbliche, wenig in Wasser lösliche Flüssigkeit.

Verordnung: 0·2 pro die in Gelatinkapseln, 3 bis 6 Stück täglich.

Guajacophosphat oder **G. phosphit** und

Phosphotal oder **Kreosotphosphit** zu 1 bis 2 gr dreimal täglich in Wein oder mit einer aromatischen Tinctur. Das Guajacolphosphit auch in Rinderserum zu 10 Percent gelöst.

Kreosotum valerianicum (Eosot) ist eine leicht bewegliche, nicht ätzende Flüssigkeit, ohne Giftwirkung. Bei Darreichung in dragirten Gelatinekapseln kann das Mittel ohne Belästigung des Geschmackes und Geruches gegeben werden.

Anwendung: Ausser bei Phthise, auch bei Magendarm-Erkrankungen, als Antisepticum.

Dosirung: Jede Kapsel enthält 0·2 gr des Mittels; man beginnt mit dreimal täglich 1 Kapsel und steigt bis auf 6 bis 9 Kapseln pro die.

Sirolin ist 10percentiger **Thiocolorangensyrup.**

Tanosal (Kreosotgerbsäureester) stellt ein amorphes dunkelbraunes, sehr hygroskopisches Pulver dar und kann daher nur in Form der wässerigen Lösung und der Pillen verordnet werden.

Wirkung: Es erfolgt im Darmcanale Spaltung in Gerbsäure und Kreosot; daher die Wirkungen des letzteren. Besserung des Allgemeinbefindens, Abnahme des Auswurfes und der Athemnoth.

Anwendung und Dosirung: Von der käuflichen Lösung wird anfänglich dreimal täglich 1 Esslöffel (= 1

gr Tanosal = 0·6 Kreosot) gereicht und die Dosis allmälig bis auf 6 Esslöffel erhöht.

Thiocol ist das Kalisalz der Guajacolsulfosäure und enthält circa 60 Percent Guajacol. Geruch- und reizlos, leicht löslich in Wasser.

Dosirung: Dreimal täglich 3 bis 5 gr.

Kryofin ist Methylglykolsäurephenetidin und bildet weisse, geruch- und geschmacklose, in Wasser schwer lösliche Krystalle.

Wirkung: Antipyretisch (nach 0·5 g Temperaturabfall von durchschnittlich 2°), analgetisch und hypnotisch.

Anwendung: In acut fieberhaften Krankheiten, bei Typhus, Pneumonie, Influenza, Neuralgien, Ischias, Migräne.

Verordnung: In Pulver zu 0·25, 0·50, 1·0 pro dosi ad 3·0 pro die.

Lactophenin, Lactylphenetidin ist Phenacetin, in welchem der Essigsäurerest durch den Milchsäurerest ersetzt ist: es bildet farb- und geruchlose, schwach bitter schmeckende, in kaltem Wasser schwer, leichter in heissem Wasser lösliche Krystalle.

Wirkung: Die gesteigerte Körpertemperatur herabsetzend und zugleich beruhigend.

Anwendung: In fieberhaften Erkrankungen zur Herabsetzung der Körpertemperatur, sehr günstige Wirkung bei Typhus, Pneumonie, Erysipel und acutem Gelenksrheumatismus. Schon bei 0·6 deutlicher Temperaturabfall, bei 0·8 bis 1·0 beruhigend, Nachlassen der Delirien, Schlaf. Die Herabsetzung der Temperatur hält länger an als bei anderen Antipyreticis, bei Typhus namentlich dort empfohlen, wo das hydrotherapeutische Verfahren unmöglich ist. Hervorzuheben die Euphorie nach der Einnahme des Mittels.

Verordnung: In Pulverform zu 0·5 bis 1·0 pro dosi, zu 3·0 bis 6·0 pro die.

Rp.: Lactophenini 0·5 bis 1·0.
D. tal. dos. Nr. X. in caps. amylac.
S.: Drei- bis vierstündlich 1 Pulver.

Lycetol ist weinsaures Dimethylpiperazin, krystallinisches, in Wasser lösliches Pulver.

Wirkung: Harnsäurelösend wie Piperazin, vor welchem es durch das Fehlen der Hygroskopicität ausgezeichnet ist; zugleich auch diuretisch wirkend und die Stuhlentleerung regelnd; wird vom Magen gut vertragen.

Anwendung: Bei harnsaurer Diathese und bei Arthritis urica chronischer als acuter Form, in Form wässeriger Lösungen.

Verordnung: 1 bis $1^1/_2$ gr zweimal täglich unter gleichzeitiger Zufuhr eines Alkali, entweder Natr. bicarbonic, je 2·0 gr oder besser Magnes. usta je $1^1/_2$ gr; zur Unterstützung der Wirkung lässt man nach jeder Gabe ein Glas kohlensäurereiches Mineralwasser trinken.

Lysidin, Aethylenäthenyldiamin, stellt eine weissröthliche krystallinische, hygroskopische, in Wasser leicht lösliche Substanz dar, deren Geschmack an den Geruch von Mäusen erinnert.

Wirkung: Harnsäurelösend, mehr als Piperazin, doch wird eine Verminderung der Harnsäure-Ausscheidung bei Gicht nicht beobachtet.

Anwendung: Bei harnsaurer Diathese, Arthritis urica, sowohl bei chronischer Form, als acuten Anfällen, bei Nieren- und Blasensteinen.

Dosis: Steigend von 2 bis 10 gr täglich in 500·0 kohlensäurehältigem (Selter-) Wasser gelöst. Besser ist das

Lysidinum bitartaricum. Das saure, weinsaure Salz des oberen ist ein weisses, in Wasser leicht lösliches, krystallinisches, vollkommen luftbeständiges Pulver, welches 36 Percent Lysidin enthält.

Verordnung: 3·0 bis 15·0 täglich in wässeriger Lösung.

Malakin ist Salicylsäure-p-Phenetidin und bildet kleine, hellgelbe, in Wasser unlösliche Nadeln.

Anwendung: Als Antipyreticum, bei acutem Gelenkrheumatismus und als Antineuralgicum, dort wo salicylsaures Natrium nicht vertragen wird.

Dosis: 4 bis 6 gr pro dio in Einzelgaben von 1·0 gr, am besten in Oblaten.

Migrol, eine Mischung aus gleichen Theilen brenzcatechinmonoacetsauren Natriums und gleichnamigen Coffeïns.

Verordnung: Zu 0·5 ein- bis dreimal täglich bei Migräne etc.

Myrtilli fructus (Heidelbeeren) in Form eines Decoctes der Früchte; reichlich Gerbsäure enthaltend, also von schon seit Langem bekannter adstringirender Wirkung.

Anwendung: Bei Leukoplakia oris et linguae.

Rp.: Fruct. vaccin. Myrtill. 500·0,
Coque c. aqu. font. 1000·0,
usqu. ad. remanent. 500 - 600,
Exprime, cola.

S.: Dreimal im Tage mit je einer Tasse zu spülen, wobei die Flüssigkeit 15 bis 20 Minuten im Munde zu behalten ist.

(Zu Injectionen in die Urethra bei Gonorrhöe, zu Gurgelungen bei Anginen, Geschwürsprocessen im Munde empfohlen).

(Das Decoct der Blätter des Myrtillus gegen Diabetes empfohlen).

Myrtol stellt denjenigen Theil des Myrthonöles dar, welcher bei 160 bis 170° siedet; es ist eine wasserklare Flüssigkeit von erfrischendem, angenehmen Geruch.

Anwendung: Als Desinficiens und Desodorans bei Lungengangrän und putrider Bronchitis in Gelatinekapseln von 0·15 Inhalt.

Dosis: Zweistündlich 2 bis 3 Kapseln. (Vorsicht wegen der manchmal bei Anwendung des Mittels beobachteten Appetitlosigkeit).

Narcotinum bildet farblose, durchsichtige Prismen oder Nadeln; ist in Wasser sehr schwer löslich; es ist eines der Alkaloide des Opium, besitzt jedoch keinerlei narkotische Eigenschaften.

Wirkung: Es wirkt bei Malaria ähnlich wie Chinin, in manchen Fällen soll es sicherer als dieses wirken.

Anwendung: Bei Malaria am besten in verdünnten Säuren gelöst.

Dosirung: 0·1 bis 0·2 gr mehrmals täglich; die Tagesdosis beträgt 1·0 bis 1·5 gr.

Formel:

Rp.: Narcotini puri 2·0,
Acid. sulf. dil. 8·0,
Aqu. destill. 180·0,

MDS.: Zweistündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

Neurodin ist seiner chemischen Constitution nach Acetyl-p-oxyphenylaethyluraethan $C_6 H_4 \begin{matrix} OCOCH_3 \\ NH\ CO.\ OC_2\ H_5 \end{matrix}$. Es bildet farblose und geruchlose, in kaltem Wasser wenig, in heissem Wasser besser lösliche Krystalle.

Wirkung: a) Antipyretisch. Es setzt die Temperatur innerhalb 2 bis 3 Stunden in Gaben von 0·5 um durchschnittlich 2 bis 5° herab; gleichzeitig häufig Schweissausbruch, Wiederaufsteigen der Temperatur unter Frost.

b) Antineuralgisch. In Dosen von 1 bis 1·5 gr lindert es die Schmerzen bei Neuralgien schon ½ Stunde nach der Einnahme.

Anwendung: Bei fieberhaften Zuständen aller Art, wenn eine Temperaturherabsetzung erwünscht erscheint; bei Neuralgien (Ischias, Migräne etc.)

Nucleïn Origin. Horbaczewski (G. Hell & Comp.) aus Kalbsmilzen hergestellt, ist ein feines leichtes, gelblichgraues Pulver, welches beim Schütteln mit kalter, verdünnter Salzsäure eine schwach gelblich gefärbte Lösung gibt. Die Asche beträgt 4·5 Percent und enthält 0·96 Percent Eisenoxyd vom Gewichte des verbrannten Nucleïns.

Wirkung: Das Nucleïn bewirkt bei innerlicher und subcutaner Darreichung Hyperleukocytose und das während dieser Zeit entnommene Blut besitzt stärker bactericide Eigenschaften. Bei larvirter Tuberculose rufen die Injectionen Fieber hervor und ermöglichen die Diagnose der Erkrankung. Bei septischen Erkrankungen bewirkt es Abfall des Fiebers.

Anwendung: Subcutan in Lösung 0·5 : 100 Aqu. Innerlich: 1·25 bis 2·50 täglich in Pastillen.

Orexinum basicum (Kalle) ist seiner chemischen Constitution nach Phenyldihydrochinazolin, bildet ein weisses, unlösliches Pulver von geringem bitterem Geschmack.

Wirkung: „Ein wahres Stomachicum“ (Penzoldt). Appetiterregend ohne jede Nebenwirkung.

Gegen das Erbrechen der Schwangeren (Frommel).

Anwendung: Bei constitutionellen Erkrankungen, die mit Appetitlosigkeit einhergehen, bei „essentieller“ nervöser Dyspepsie. bei Hyperemesis gravidarum.

Verordnung: 0·3 bis 0·5 einmal täglich, in Oblaten oder in anderen im Magen leicht zergehenden Umhüllungen, zwei Stunden vor dem Mittagessen.

Orexinum tannicum (Kalle) ist gerbsaures Phenyldihydrochinazolin; es ist ein gelblichweisses Pulver, völlig geruch- und geschmacklos.

Wirkung: Ebenso wie bei Orexinum basicum.

Anwendung: Wie Orexinum basicum, besonders auch in der Kinderpraxis.

Verordnung: Für Erwachsene 1 bis 2 gr zweimal täglich 1 bis 2 Stunden vor dem Mittag- und Abendessen.

Für Kinder: 0·5 gr. in Oblaten oder mit etwas Wasser und Zucker, 1 bis 2 Stunden vor dem Mittag- und Abendessen je ein Pulver oder je

2 Orexin-Chocolade-Tabletten à 0·25 gr.

Orphol ist β-Naphtholwismuth und stellt ein hellbraunes geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver dar, welches 80 Percent Wismuthoxyd und 20 Percent β-Naphtol enthält.

Wirkung: Durch Spaltung im Darmkanale antiseptisch und adstringirend.

Anwendung: Bei Diarrhöen.

Dosirung: 0·3 bis 0·7, fünf- bis sechsmal täglich in Oblaten; Kindern: 0·2 bis 0·3, fünfmal täglich in Syrup.

Oxysparteinum hydrochloricum. Es bildet grosse durchsichtige Nadeln, welche in Wasser leicht löslich sind.

Wirkung: Tonisirend auf die Herzmusculatur wirkend.

Anwendung: Als Herzstimulans bei Herzkranken und in der Chloroformnarkose. Zu letzterem Zwecke wird eine Stunde vor der Narkose 0·03 bis 0·04 und 1 cg Morphium subcutan eingespritzt.

Formel:
Rp.: Oxysparteini hydrochlorici 0·5,
Aquae amygdalar. amar. dilut. 10·0.
SDS.: 6 bis 8 Theilstriche der Pravazspritze einzuführen.

Pellotinum muriaticum. Das salzsaure Salz des aus Anhalonium Williamsi, einer mexikanischen Cactee, gewonnenen Pellotin. Farblose, in kaltem Wasser leicht lösliche Krystalle.

Wirkung: In kleinen Dosen narkotisirend, in grösseren tetanisirend.

Anwendung: Als Schlafmittel in einmaliger Dosis von 0·05 bis 0·08 gr in Pulverform; wirkt auch bei schmerzhaften Affectionen schlaferzeugend.

Nebenwirkung: Schwindel, allgemeine Unruhe vor dem Einschlafen und nach dem Erwachen.

Peronin, salzsaures Benzylmorphin bildet ein weisses, voluminöses, in Wasser ziemlich leicht lösliches, bitterlich schmeckendes Pulver.

Wirkung: Es setzt die Reizbarkeit des Centralnervensystems herab.

Anwendung: Bei starkem Hustenreiz, bei Phthisikern, acuter und chronischer Bronchitis. (Nicht geeignet für Inhalationen und Insufflationen in die Lungen).

Dosirung: 0·02 in Pulver oder in Lösung zwei- bis dreimal täglich, auch zur Morphiumentwöhnung und bei Morphinidiosynkrasie.

Pertussin Taeschner, Extractum Thymi saccharat.; ein Fluidextract des deutschen Thymiaus mit Zuckersyrup in dem Verhältnisse gemischt, dass das fertige Präparat dem Gehalte eines Infusums von 1 : 7 entspricht.

Wirkung und Anwendung: Als krampfstillendes, schleimlösendes, die Expectoration beförderndes Mittel bei Bronchitis, Laryngitis, Emphysem, namentlich aber Pertussis zu $^1/_2$ bis 1 Kinderlöffel voll vier- bis fünfmal täglich bei Kindern, und ebenso viele Esslöffel voll bei Erwachsenen.

Phenocollum ist seiner chemischen Constitution nach ein Amido-Acet-p-Phenetidin und wird in Form seiner Salze:

Phenocollum hydrochloricum, ein weisses krystallinisches, in Wasser ziemlich schwer lösliches Pulver,

Ph. aceticum, lockere, aus filzigen Nadeln bestehende in Wasser leicht lösliche Krystallaggregate,

Ph. carbonicum, ein in Wasser schwer lösliches Pulver

Ph. salicylicum, in Wasser leicht lösliche Nadeln verwendet.

Wirkung: Temperatur herabsetzend und schmerzstillend besonders antirheumatisch, also an Stelle des Phenacetin und Chinin. Das Mittel wird gewöhnlich gut vertragen.

Anwendung: Gegen das Fieber der Phthisiker beim acuten Gelenkrheumatismus.

Verordnung: Einzelgaben von 0·5 bis 1·0 gr bis zu 50 gr pro die.

Phesin ist ein Sulfoderivat des Phenacetin und stellt ein blassrothbraunes, leichtes, amorphes, geruchloses Pulver von leicht ätzendem, salzigen Geschmack dar; es ist im Wasser sehr leicht löslich.

Es soll durch die Einführung des Schwefelsäurerestes die toxische Wirkung des Phenacetin herabgesetzt werden.

Wirkung: Keinerlei Beeinflussung des Blutes innerhalb des Organismus, keine Beeinflussung des Blutdruckes und der Athmung. Antipyretisch wirksam in etwa doppelt so grossen Dosen, wie das Phenacetin.

Vorzüge vor dem Phenacetin: Die leichte Löslichkeit, so dass das Mittel subcutan injicirt werden kann; rasch eintretende Wirkung und viel geringere Giftigkeit.

Anwendung (bis jetzt nur experimentell geprüft!!) in fieberhaften Zuständen (Sepsis, Phthise, Typhus etc.); ferner bei nervösem Kopfschmerz, bei Neuralgien zu 0·6 bis 1·0 in Lösung intern oder als subcutane Injection.

Phosphor. Durch die Unterstützung Kassowitz' und dank der guten Erfolge, welche derselbe bei der Rhachitisbehandlung damit erzielte, ist die Phosphorbehandlung wieder allgemein geübt worden; es wird also bei Rhachitis dann auch bei Osteomalacie der Erwachsenen und endlich auch bei nervöser Impotenz (nach dem Vorgange englischer Aerzte) gegeben.

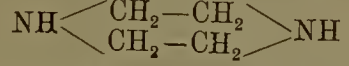
In der Vorschrift von Kassowitz:

Phosphori 0·01,
Ol. Amygd.
Gummi arab. $\overline{aa}$ 10·0.
Aqu. dest. ad 100·0,
F. l. a. emulsio

ist für grössere Kinder der Geschmack unleidlich, ebenso in dem Phosphoröl 0·05:50·0 Ol. oliv., welches Erwachsenen theelöffelweise in Haferschleim gereicht wird. Es ist demgemäss sehr zweckmässig, das Phosphoröl in Gelatinekapseln (Caps. Thevenot) zu geben. Da Kinder auch Kapseln nicht nehmen können, so sind die von Prof. Gaertner angegebenen **Phosphor-Chocoladepastillen** noch zweckmässiger. Auch in diesen ist, wie in den übrigen Präparaten, der Phosphor in einem Fett, in Cacaobutter gelöst und dann von Chocolademasse aufgenommen, welche selbst wieder von einer glasirten Chocolademasse umhüllt ist. Durch diese Bereitung bleibt der Phosphorgehalt (0·00075) erhalten und der Geschmack ist so angenehm, dass selbst ein verwöhnter Gaumen die Phosphorpastillen nicht refusirt.

Bei Rhachitis und Scrophulose gibt man Kindern zwei Stück, älteren Kindern 4 Stück pro die. Erwachsene können 5—10 Stück pro die nehmen.

iperazin seiner chemischen Constitution nach



bildet eine schneeige Krystallmasse, die sich fast in jedem Verhältniss im Wasser löst und an der Luft unter Kohlensäureaufnahme zerfliesst; die Lösung ist fast geschmacklos und nicht ätzend.

Wirkung: Eine Lösung von Piperazin im Wasser löst harnsaure Concremente auf; im Organismus bildet es mit Harnsäure das leicht lösliche neutrale harnsaure Piperazin.

Anwendung: Bei harnsaurer Diathese und ihren Folgezuständen: Nierensteinen, Blasensteinen, Harngries, gichtischen Ablagerungen.

Verordnung: Mit 0·5 pro die beginnend, bis zu 1·0 gr auf mehrere Portionen vertheilt.

Gelöst in einigen hundert Gramm kohlensauren Wasse (Sodawasser.)

Rp.: Piperazini 1·0,
in pastillis
d. t. dos. Nr. 10·0.
S.: Eine Pastille in einer Flasche Sodawasser gelö während des Tages zu verbrauchen.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

Piperazidin ist nach den Untersuchungen A. W. v. Hofmann's als Diäthylendiamin

$$C_2 H_4 \begin{matrix} HN \\ NH_2 \end{matrix} C_2 H_4$$

aufzufassen und bildet farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Anwendung: Ursprünglich empfohlen an Stelle des Spermin; doch fehlte dem Piperazidin irgend welche erregende Wirkung auf das Nervensystem. Dagegen wurde festgestellt, dass das Piperazidin Harnsäure leicht löst und dementsprechend wurde es bei harnsaurer Diathese verwendet.

Pulvis aerophorus laxans (Gawalowski) verbesserte Seidlitzpulver, enthält neben den Bestandtheilen der letzteren noch Magnesium aseptolicum.

(G. Hell & Comp., Troppau.)

Pyramidon ist ein Abkömmling des Antipyrins und als Ersatzmittel desselben gedacht; es ist ein gelblich weisses krystallinisches, in Wasser ziemlich leicht lösliches, fast geschmackloses Pulver.

Die Wirkung bezüglich der Herabsetzung der Temperatur erfolgt durch Steigerung der Wärmeabgabe; die Wirkung tritt allmäliger und langsamer auf als beim Antipyrin und vergeht ebenso viel langsamer.

Auf das Blut und die Gefässwandungen übt das Pyramidon keine Wirkung aus.

Anwendung: Als Antipyreticum in ein- bis zweimaliger Dosis zu 0·3 bis 0·5.

Als Analgeticum namentlich bei „nervösem" Kopfschmerz. Kopfschmerz bei Anämischen, bei Polyneuritis bei Neuralgien in verschiedenen Nervengebieten.

Rp. : Pyramidon 1·0,
Aqu. destill. 30·0,
S. : Zuerst die Hälfte, eventuell auch den Rest zu nehmen.

Salipyrin ist eine Verbindung der Salicylsäure mit dem Antipyrin; es stellt ein weisses krystallinisches Pulver dar, welches in 100 Theilen 57·7 Theile Antipyrin und 42·3 Theile Salicylsäure chemisch verbunden enthält; es ist geruchlos, hat einen nicht unangenehmen, halbsäuerlichen Geschmack, ist in Alkohol leicht, in Wasser sehr schwer löslich.

Wirkung und Anwendung: Bei continuirlichem und remittirendem Fieber (namentlich der Phthisiker); bei acutem und chronischem Gelenkrheumatismus; bei rheumatischen Neuralgien (Ischias etc.) und gegen Influenza.

Verordnung: Als Antipyreticum bei continuirlichem Fieber 6 gr pro die, und zwar zuerst 2 gr auf einmal, dann noch 4 Dosen von 1 gr in einstündigen Intervallen.

Bei remittirendem Fieber 3 bis 4 gr innerhalb 2 bis 3 Stunden.

Als Antirheumaticum und Analgeticum: 6 gr pro die in 6 Dosen in zweistündigen Intervallen.

Salophen oder Acetparamidophenylsalicylsäureester sind im Wasser unlösliche, in Alkohol und Aether leicht lösliche, farblose Krystalle.

Wirkung: Im Wesentlichen die der Salicylsäure, zu gleich aber in hervorragendem Maasse antineuralgisch. Bei dem Fehlen jeglicher Nebenwirkung selbst in grossen Dosen und bei wochenlangem Gebrauche vollkommen unschädlich.

Anwendung: Bei acutem Gelenkrheumatismus, bei Kopfschmerzen, bei Migräne, rheumatischen Zahnschmerzen und bei Ischias und Neuralgien, ferner bei Pruritus cutaneus.

Verordnung: In Pulver für sich (geschmacklos, also auch ohne Umhüllung zu nehmen), auch in Oblaten zu 1 gr vier- bis sechsmal täglich.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld).

Scopolaminum hydrobromicum ist das bromwasserstoffsaure Salz des in der Wurzel von Scopolia atropoides vorkommenden Alkaloids „Scopolamin".

Wirkung: Das Scopolamin besitzt alle Eigenschafte welche Atropin und Hyoscin gemeinsam haben, und erweitert die Pupille, lähmt die Speichel- und Schweis secretion, die motorischen Darmganglien.

Anwendung: Als Mydriaticum und als Sedativu (namentlich bei Aufregungszuständen von Geisteskranker

Dosirung und Formeln:

Rp.: Scopolamini hydrobromici 0·01 bis 0·02,
solve in:
Aquae destillat. 10·0,
Adde:
Solutionis Formaldehydi Xplo dilutae gtt. 1
DS.: Augentropfen, 6 bis 7 Tropfen, auf den Tag ve theilt, oder innerhalb $1^1/_2$ Stunden, in $^1/_4$ stündliche Pausen einzuträufeln.
(Als Mydriaticum, Ersatzmittel für Atropinlösungen).

Rp.: Scopolamini hydrobromici 0·01,
Aqua destillatae 10·0.
MDS.: $^1/_4$ bis 1 cm^3 subcutan zu injiciren.
(Als Sedativum und Hypnoticum bei Geisteskranken

Sidonal ist chinasaures Piperazin.

Wirkung; Hemmung der Harnsäurebildung dure die Chinasäure. Lösung der Harnsäure durch das Piperazir 5 bis 8 gr Sidonal setzen die tägliche Harnsäureaus scheidung um 40 bis 50 Percent herab. Keine Neben wirkungen.

Anwendung: Bei Gichtanfällen, bei Nierenreizun infolge von Harngries; bei täglichen Gaben von 5·0 ver schwinden die Anfälle innerhalb weniger (5 bis 9) Tage und der Harn hellt sich auffallend auf.

Sparteinum sulfuricum ist das schwefelsaure Salz de im Besenginster (Spartium Scoparium) enthaltenen Base C_{15} H_{26} N_2; es bildet farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Es ist ein, auf die Nervencentren deletär wirkendes, in grösseren Gaben tödtliches Gift.

Anwendung: Zur Erzeugung von Temperaturabfall bei fieberhaften Krankheiten, besonders bei Erysipel in Form von 5percentiger wässeriger Lösung zum Einpinseln.

Spermin. Eine organische Basis von der empirischen Zusammensetzung $C_2 H_5 N$, seiner Constitution nach wahrscheinlich Aethylenimin: $C_2 H_4 NH$; das phosphorsaure Salz dieser Basis bildet den unter dem Namen „Charcot-Leyden'sche Krystalle" bekannten Körper; dargestellt aus dem Hoden junger Thiere.

Wirkung: Poehl glaubt in diesem Körper das wirksame Princip des von Brown-Séquard so sehr gerühmten Liquor testicularis gefunden zu haben; das Spermin würde also den ersten directen Uebergang von den chemisch genau bekannten Körpern zu den organo-therapeutischen Präparaten bilden.

Anwendung: Das Sperminum wird ähnlich wie seine Muttersubstanz als Nervino-Tonicum bei Neurasthenie, Schwächezuständen, Senium Präcox, Impotenz etc. empfohlen.

Verordnung: Das Sperminum hydrochloricum zu 0·01 subcutan injicirt.

Stypticin. Salzsaures Cotarnin; Oxydationsproduct des Narcotin.

Physiologische Wirkung: Lähmung der motorischen Sphäre des Rückenmarkes, tödtet durch Lähmung des Athmungscentrums; keine Wirkung auf das Herz, Gefässsystem und Blutdruck.

Anwendung: Bei Metrorrhagien und abnorm starker Menstruation, statt des Hydrastinin; auch bei subinvolutio uteri, Blutungen bei Myom, ferner bei Lungen- und Hämorrhoidalblutungen.

Dosis: Injection von 0·2 in 10 percentiger Lösung, intern 0·05 zwei- bis dreimal täglich.

Sulfonal ist Diäthylsulfondimethylmethan; es stellt dicke farblose Prismen dar, welche in kaltem Wasser sehr schwer, in siedendem Wasser, Alkohol und Aether leicht löslich und vollkommen geruch- und geschmacklos sind.

Wirkung: Es unterstützt das natürliche Schlafbedürfniss und ruft es dort hervor, wo es fehlt; keine Wirkung auf das Herz und (wenigstens in arzneilichen Dosen) auf den Blutdruck. Bemerkenswerth ist die sogenannte postponirende Wirkung, welcho unverhältnissmässig lange Zeit nach der Darreichung eintritt.

Anwendung: Bei nervöser Schlaflosigkeit (wenige gut bei Schlaflosigkeit infolge von Schmerzen; bei Erregungszuständen von Geisteskranken.

Dosirung und Formel:

Rp.: Sulfonal 1·5 bis 2·0 gr
in caps. amylac.
S.: Eine Kapsel 1 Stunde vor dem Schlafengehen mit Wasser zu nehmen.
(Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Elberfeld.

Syzygium Jambolanum. Die Samen, welche die Wirkung diastatischer Fermento verzögern sollen und deshalb bei Diabetes angewendet werden, sind schon längere Zeit gebräuchlich; neu ist die Anwendung des Fluidextractes aus der Rinde zu demselben Zwecke.

Rp.: Extr. Syzygii Jambol. e cort.
DS.: $1^1/_2$ Esslöffel (= 20 cm^3) voll dreimal täglich nach den Mahlzeiten in etwas Wasser oder Wein zu nehmen.
(Bei Diabetes).

Tannalbin ist Tanninalbuminat, welches durch trockenes Erhitzen für die Magenverdauung unzugänglich gemacht ist; es spaltet erst im Darmcanale das Tannin ab. Es stellt ein schwach gelbliches, geschmackloses Pulver dar und enthält 50 Percent Gerbsäure.

Vorzug vor dem Tannin: Die Wirkungslosigkeit auf die Schleimhaut des Magens.

Wirkung und Anwendung: Besonders als Darmadstringens bei chronischen Enteritiden, bei den Durchfällen der Phthisiker und bei acuten Durchfällen.

Verordnung: Bei Kindern in Dosen von 0·4 bis 0·5 drei- bis fünfmal täglich. Bei Leberthrancuren zur Vermeidung von Durchfällen prophylaktisch 2·0 gr pro die.

Bei Erwachsenen:

Rp.: Tannalbini 1·0,
d. S. dos Nr. XII.
S.: 4 bis 5 Pulver täglich,
oder
Rp.: Tannalbini 20·0,
ad scatulam.
S.: 3 bis 4 Messerspitzen täglich in etwas Milch.
(Knoll & Co., Ludwigshafen).

'annigen ist seiner chemischen Constitution nach Acetyltannin; es stellt ein gelblichgrünes, geruch- und geschmackloses, kaum hygroskopisches Pulver dar, welches in Wasser und saurem Wassen sehr wenig, leicht bei Gegenwart von Alkali und auch in Alkohol löslich ist.

Art der Wirkung: Es bleibt im Magen unverändert und erst im Darme wird das Tannin daraus abgeschieden; zusammenziehend, secretionsbeschränkend.

Anwendung: Sowohl bei acuten als chronischen Diarrhoen, bei Dysenterie, chronischem Darmkatarrh und Diarrhoen der Phthisiker, bei Brechdurchfall der Kinder, überall, wo es sich um eine Adstriction der Darmschleimhaut handelt.

Verordnung:

Bei Kindern:

Rp.: Tannigeni 15·0,
ad scatulam.
S.: Zweimal täglich eine kleine Messerspitze.

Bei Erwachsenen:

Rp.: Tannigeni 20·0,
ad scatulam.
S.: Zwei- bis dreimal täglich eine grosse Messerspitze.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

annopin ist Hexamethylentetramin (Urotropin)-Tannin; es stellt ein rehbraunes, geruch- und geschmackloses, feines, nicht hygroskopisches Pulver dar, welches in Wasser, Säuren, Alkohol nicht, wohl aber in verdünnter Alkalilösung langsam löslich ist. Es enthält ca 87 Percent Tannin.

Wirkung: Adstringirend auf die Darmschleimhaut.

Anwendung: Bei Enteritis.

Verordnung:

Bei Kindern:

Rp.: Tannopin 0·3 bis 0·5,
Calomel. 0·005.
Mfp. S.: Drei- bis viermal täglich 1 Pulver.

Bei Erwachsenen:

0·5 bis 1·0 mehrmals täglich.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

Teucrin ist das wässerige Extract des getrockneten Teu rium Scordium und stellt eine schwarzbraune Flüssigk von krautartigem Geruche und scharfem Geschmacke d

Wirkung: Allgemeinwirkung Fieber erregend, sowo bei Gesunden, als auch bei Tuberculösen; Localwirkun an der Injectionsstelle besteht bei Gesunden in vorübe gehender Röthung, bei Tuberculösen in Entstehu activer Hyperämie.

Anwendung: Bei kalten Abcessen, tuberculöse Symptomen in Ferm von subcutanen Injectionen in d Nähe des Erkrankungsherdes.

Dosis: 3 gr für eine Injection.

Thermodin, seiner chemischen Constitution nach Acety Aethexyphenylcarbaminsäureaethylester. Krystallisirt i weissen Nadeln, welche fast geruch- und geschmacklo und in Wasser sehr schwer löslich sind.

Wirkung: Es setzt die Temperatur in Dosen vo 0·5 gr herab und zwar langsam innerhalb ungefähr vie Stunden um 2 bis 2·5 Grad. Die antineuralgische Wirkun ist eine unsichere und geringe.

Anwendung: Bei fieberhaften Zuständen aller Art wenn man eine künstliche Temperaturherabsetzun anstrebt.

Tinctura Adonidis aestivalis. Aus dem Kraut vo Adonis aestivalis.

Wirkung: Tonisirend auf die Herzmusculatur und diuretisch.

Anwendung: Zu Entfettungscuren.

Dosirung und Formel:

Rp.: Tinct. adonidis aestivalis 25·0.

DS.: Dreimal täglich 10 Tropfen zu nehmen.

(Zu Entfettungscuren.)

Tolypyrin, Tolylantipyrin. p.-Tolyldimethylpyrazolon. farblose, bitterschmeckende, in 14 Theilen Wasser lösliche Krystalle.

Wirkung: Antipyreticum, Antineuralgicum und Antirheumaticum. Die Temperaturherabsetzung erfolgt ohne unangenehme Nebenwirkungen und nach etwas geringeren Gaben als beim Antipyrin.

Anwedung: Bei Typhus, acutem Gelenkrheumatismus, Neuralgie.

Verordnung: In Pulvern zu 1·0 pro dosi bis viermal pro die

Tolysal, salicylsaures Tolypyrin, farblose, in Wasser schwer lösliche Krystalle.

Wirkung und Anwendung: Wie das vorige, bei acutem Gelenkrheumatismus, als schmerzstillendes und antipyretisches Mittel.

Verordnung: In Pulvern zu 1·0 pro dosi bis zu 6·0 pro die.

Trional ist ein Sulfonal, in welchem eine Methylgruppe durch eine Aethylgruppe ersetzt ist, also Diaethylsulfonmethylaethylmethan; es bildet glänzende, in Wasser sehr schwer, in Alkohol und Aether leicht lösliche Krystalle von schwach bitterem Geschmacke.

Wirkung: Es unterstützt das natürliche Schlafbedürfniss, ist aber kein den Schlaf erzwingendes Betäubungsmittel; keine Einwirkung auf das Herz und den Blutdruck.

Anwendung: Als Hypnoticum,
a) bei nervöser Schlaflosigkeit,
b) bei Schlaflosigkeit in chronischen Erkrankungen,
c) bei Geisteskranken (auch als Beruhigungsmittel bei Aufregungszuständen). (In Fällen von Manio, Melancholie. Paranoia persecutoria u. A.)

Art der Anwendung und Dosirung: In Fällen a) und b) wird es in erstmaliger Dosis 1·5 gr in einor grösseren Menge warmer Flüssigkeit gelöst, verabreicht. An den folgenden Abenden ermässigt man die Gaben auf 1·0 bis 1·25 gr. Für Diurese und Stuhlentlehrung muss gesorgt werden.

Bei Geisteskranken: Morgens und Abends je 2·0 gr, wodurch bei Tage nicht immer Schlaf, aber grössere Ruhe bei dem Kranken bewirkt wird.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

Triphenin ist seiner chemischen Constitution nach Propionylpheneditin; es bildet weisse, in Alkohol leicht lösliche Krystallblättchen.

Wirkung: Es setzt in acut fieberhaften Krankheite sowie bei Phthisikern die Temperatur in Dosen vo 0·3 bis 0·6 gr. herab; in etwas grösseren Dosen wirk es analgetisch. (Infolge der geringen Löslichkeit un langsamen Resorbirbarkeit tritt die Wirkung des Mittel allmälig zu Tage.)

Anwendung: Als Antipyreticum; als Analgeticum

Tritole sind gallertartige mit Malzextract und Oelen alle Art hergestellte Emulsionen (Dieterich, Helfenberg). Si sind dafür berechnet, offen, nicht in Kapseln genomme zu werden; bemerkenswerth ist das

Bandwurmtritol „Dieterich", welches aus 25 Pro Extr. filic., 25 Percent aromat. Diastase-Malzextract un 50 Percent Ricinusöl besteht. Es vertheilt sich in Wasse leicht zu einer gleichmässigen Milch und wird in drei Dosen stark (8 gr Extr. Fil.), mittelstark (6 gr) und schwach (4 gr) abgegeben. Das Tritol wirkt rasche und intensiver, als die Oelextractmischung in Kapseln.

Tropacocaïnum hydrochloricum ist das salzsaure Salz des Benzoylpseudotropeïn, einer in den Cocablättern vorkommenden, von Liebermann synthetisch dargestellten Base. Das Salz bildet weisse, in Wasser leicht lösliche Nadeln.

Wirkung: Localanästhesirend in ähnlich starken Concentrationen wie das Cocaïn; vor letzterem hat es die geringe Giftigkeit voraus; Mydriasis tritt bei seiner Anwendung nicht regelmässig, jedenfalls in geringerem Maasse auf, als bei Cocaïn.

Anwendung: Als Ersatz des Cocaïns zur localen Anästhesie in der Augen- und Zahnheilkunde, zur Vornahme von Operationen in der Nase und Kehlkopf, ferner zur Infiltrationsanästhesie in 0·1 und 0·2percentiger Lösung (in 0·2percentiger Kochsalzlösung) und als Zusatz zu Aetzpasten in der Dentistik.

Formeln:

Rp.: Tropacocaïni hydrochlorici 0·3,
Natrii chlorati 0·06,
solve in:
Aquae destillatae 10·0,
Filtra
DS.: Aeusserlich.

Uropherin-benzoat: Theobrominlithium-Lithium benzoicum, ein feines, weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver, Uropherinsalicylat: Theobrominlithium-Lithium salicylicum, weisses, in 5 Theilen Wasser sich lösendes Pulver.

Wirkung: Als reines Diureticum ohne Wirkung auf das Herz als Ersatz des viel theureren Diuretin empfohlen.

Anwendung: Bei hydropischen Zuständen der Nephritiker und Herzkranken.

Dosirung und Formel:

Rp.: Theobrominlithii — Lithii salicylici
(Uropherini salicylici) 10 gr,
solve in:
Aquae destillatae 120 gr,
Vanillini 0·001,
Syrupi gummoti 30·0.
DS.: Ein Esslöffel voll drei- bis viermal täglich.

oder:

Rp.: Theobrominlithii — Lithii salicylici,
(Uropherini salicylici) 1 gr,
Detur in Xplo ad capsulas gelatinosas.
S.: 1 Kapsel drei- bis viermal täglich mit Nachtrinken von Wasser (1 Glas) jedesmal.

Urotropin ist das durch Eindampfen einer ammoniakalisch gemachten Formaldehydlösung gewonnene Hexamethylentetramin $(CH_2)_6N_4$; es bildet farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Wirkung: Nach Einverleibung des Urotropin hat der hiernach ausgeschiedene Harn sehr stark harnsäurelösende Eigenschaften; der Urin verfällt nicht der ammoniakalischen Harngährung; vorher ammoniakalischer Harn wird durch Verabreichung von Urotropin sauer; die Harnmenge wird vermehrt.

Anwendung: Als Diureticum und harnsäurelösendes Mittel bei Gicht und harnsaurer Diathese, bei Harn- und Blasenleiden, Cystitis.

Als Antibacteriticum bei Entzündungen der Blase, besonders bei ammoniakalischer Harngährung.

Verordnung: Einzeldosis 0·5, gelöst in $^1/_4$ Liter kohlensaurem Wasser von Zimmertemperatur; zuerst Morgens und Abends je 0·5, dann auch Mittags.

Validol ist eine Verbindung von Menthol und Valeri
säure mit etwas freiem Menthol. Es stellt eine krysta
klare, farblose, dickliche Flüssigkeit dar, von angenehme
mildem Geruch und kühlendem, schwach bitterem (
schmack. Es löst beliebige Mengen von Menthol.

Wirkung: Gleich der des Menthols, Analeptic
und Stomachicum, Carminativum.

Anwendung und Verordnung: Innerlich
10 bis 15 Tropfen bei hysterischen und neurasthenisch
Zuständen. Aeusserlich zu Inhalationen, zu Pinselung
bei Rachen- und Mandelbelägen, zu Einreibungen.

Organo-therapeutische Präparate. A
gemeines: Die Organotherapie verfolgt im Allgemein
den Zweck, die Function eines durch Operation entfernt
oder durch Erkrankungen functionsuntüchtig geworden
Organes zu ersetzen. Die Geschichte dieser Therapie ste
in unlöslichem Zusammenhange mit der Geschichte d
Physiologie der Schilddrüse, beziehungsweise der Störunge
welche nach Exstirpation derselben beobachtet werde
Diese Störungen, zuerst an Thieren, denen die Schilddrü
entfernt wurde, beobachtet (Schiff), wurden dann auch na
Struma-Exstirpationen am Menschen (Kocher) beschrieb
und als Cachexia strumipriva bezeichnet. Es wurde n
aber, vorerst auch bei Thieren, die höchst merkwürdi
Beobachtung gemacht, dass, wenn man die entfernte Schil
drüse anderweitig dem Körper (z. B. Peritoneum) wied
einverleibt, jene Störungen ausbleiben; dies führte dara
statt der directen Einverleibung der Schilddrüse, der
Extract den Versuchsthieren einzuspritzen; später g
man den Thieren die Schilddrüse oder deren Extract p
os ein; immer war das Resultat das Gleiche: die na
Exstirpation der Schilddrüse auftretenden Störungen wurde
behoben oder ihr Eintreten überhaupt vereitelt. Ganz i
Sinne der Thierexperimente fielen auch die Versuche a
Menschen aus. Hier hatte man es mit Fällen zu thun,
denen entweder nach operativer Entfernung der Schil
drüse der als Cachexia strumipriva bezeichnete Symptome
complex in Erscheinung trat oder mit solchen, in welche
die Symptome nach krankhafter Atrophie der Schilddrü
auftraten; in letzteren Fällen sprach und spricht man vo

Myxoedem. Eine Beschreibung dieser Erkrankungen liegt ausserhalb des Rahmens dieses Büchleins; es genügt hier die Feststellung, dass sowohl die Verabreichung frischer Schilddrüsen oder deren Extract per os als auch die subcutane Einspritzung des Extractes die Menschen von den Folgen der Struma-Exstirpation bewahrte und andererseits die Fälle von Myxoedem der vollständigen Heilung zuführte. Die Forschung bemächtigte sich dieser interessanten Phänomene in ausgiebigster Weise und die Studien wurden nach verschiedenen Gesichtspunkten unternommen: Es wurde von verschiedenen Seiten der Stoffwechsel der Thiere und Menschen, welchen Schilddrüse in irgend einer Form einverleibt wurde, untersucht und zweifellos festgestellt, dass eine erhöhte Stickstoffausfuhr eine Folge dieser Einverleibung sei; demgemäss sank das Körpergewicht bei den betreffenden Individuen und das führte zur Verwendung der Schilddrüse und ihrer Präparate bei Behandlung dor Fettsucht. Bezüglich der von einigen Beobachtern constatirten Nebenerscheinungen, als Herzklopfen, Benommenheit, Schwindel und dergleichen wurde es wahrscheinlich gemacht, dass sie der Verunreinigung der Präparate (Verwendung von in Fäulniss übergegangener Schilddrüsen) zuzuschreiben seien; man war demgemäss bestrebt, möglichst reine, frische Präparate darzustellen. Andererseits suchte man sowohl aus theoretisch-wissenschaftlichem Interesse, als auch um eine genaue Dosirung des Mittels zu ermöglichen, das wirksame Princip der Schilddrüse rein zu erhalten. Fast gleichzeitig wurden von zwei Forschern zwei von einander verschiedene Stoffe als dieses wirksame Princip bezeichnet: Von J. Fränkel das Thyreoantitoxin als stickstoffhaltiger, krystallinischer, jodfreier Körper und von E. Baumann die zuerst Thyrojodin später Jodothyrin genannte, 10 Percent Jod enthaltende Substanz. Es ist zweifellos festgestellt, dass letzterer Körper dieselben Wirkungen hervorruft, wie alle vordem dargestellten Schilddrüsenpräparate. Es lag nahe, bei Schilddrüsenhypertrophien (Struma parenchymatosa) die Schilddrüse therapeutisch zu verwenden, ferner bei Morbus Basedowii, soweit man die Erkrankung mit der bei ihr beobachteten Schilddrüsenvergrösserung (Struma vasculosa) in Verbindung brachte. Bezüglich der zuletzt erwähnten Indicationen sind ganz sichere Resultate nicht erzielt wordon; bezüglich des Morbus Basedowii speciell ist es nicht ausgeschlossen, dass die Schilddrüsenmodication

verschlechternd wirkt. Zu erwähnen ist auch die mit Erfo versuchte Verwendung der Schilddrüsenpräparate geg. Psoriasis. (Paschkis und Grosz). Die an die Entdecku der Schilddrüsentherapie sich anschliessenden Forschung bewegten sich auch in der Richtung, ob nicht in analog Weise wie bei der Schilddrüse auch andere Organe in ihr Function durch künstliche Einverleibung ebenderselb Organe ersetzt werden können. Zum Theile schon vor de Ausbau der Schilddrüsenfütterungs-Theorie hat Brow Séquarl den Extract der Hoden junger Thiere namentli bei männlicher Impotenz verwendet. Nach und nach wurd ziemlich alle Organe in den Bereich dieser Versuche g zogen, namentlich aber Eierstockpräparate bei den Molimi climacterica, sowie bei den nervösen Erscheinungen, welc man nach operativer Entfernung der Ovarien beobachte Hypophysispräparate bei Akromegalie, Knochenmarkpräpara bei Störungen der Blutbildung u. s. w. Es mag noc bemerkt werden, dass durch Zufuhr von Thyraden, Oophori und Hypophysis die Kalk- und Phosphorsäureausscheidun gesteigert werden.

Specielles:

Schilddrüsenpräparate:

Jodothyrin ist eine Milchzuckerverreibung der wirksame jodhaltigen Substanz der Schilddrüse; es bildet ein weisse Pulver von dem specifischen Geschmacke des Milch zuckers und ist derart eingestellt, dass 1 gr desselbe 0·3 mgr Jod enthält; ebenso viel Jod enthält aber auch durchschnittlich 1 gr frische Hammelschilddrüse; in de Handel kommt das Präparat in Pulverform oder in Form von Tabletten im Gewichte von 0·3 gr, welche 0·3 g Drüse gleichkommen.

Dosirung: Gegen Struma, Obesitas, Psoriasis 1 bis 2 gr pro die für Erwachsene, 0·3 bis 1 gr für Kinder gegen Myxoedem beginnt man mit 0·2 gr pro die un steigt ganz allmälig zur vollen Tagesdosis. Als Maximaldosis kann 3 bis 4 gr pro die angesehen werden. Sehr zweckmässig ist die gleichzeitige Darreichung von Arsen (z. B. als Liqu. Fowl.), wodurch die üblen Nebenwirkungen des Jodothyrins vermieden werden.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld).

hyraden enthält sowohl das Thyreoantitoxin als auch das Jodothyrin in der Menge, in der sie in der Drüse enthalten sind.

1 gr des Pulvers entspricht 2 gr frischer Drüse
1 Tablette „ 0·3 „ „ „

Dosirung: Für Erwachsene: Einzeldosis 1 bis 2 Tabletten, Tagesdosis 6 bis 7 Tabletten.

Für Kinder: Einzeldosis 1 Tablette, Tagesdosis 2 bis 5 Tabletten.

Knoll & Co., Ludwigshafen.

Schilddrüsentabletten; zumeist durch Verreibung und nachherige Compression der getrockneten Schilddrüse gewonnen. Es kommen hiervon zahlreiche Fabrikate in den Handel und bei den meisten entspricht 1 Tablette 0·3 gr frischer Drüse. Die bekanntesten Präparate sind die von E. Merck — Darmstadt, Borroughs, Wellcome & Co. — London u. v. A.

erstockpräparate. Ovaria siccata pulver., hergestellt durch Verreibung der von Fett befreiten, bei 40° C. getrockneten Kuhovarien; 1·5 gr des Pulvers entsprechen durchschnittlich der Substanz eines Ovariums; ausserdem kommen Tabletten in den Handel, von denen jede 0·1 des Pulvers enthält.

Anwendung: Gegen die Molimina climacterica, Wallungen, Hitzegefühl, Herzklopfen, Gedächtnissschwund, Schlaflosigkeit etc. Auf den Verlauf von Osteomalacie übt Eierstocksubstanz keinerlei merkbaren Einfluss aus.

Dosis: (nach Chrobak): 0·5 bis 1·0 gr des Pulvers.

Formeln.

Rp.: Ovariorum sicc. 10·0,
Vanillini 0·01,
Mucil. gum. arab. etc. tragac.,
qu. s. ut f. pill. Nr. 100,
Obd. pasta Cacao saccharat.
S. Dreimal täglich 2 bis 3 Pillen.

Rp.: Tablettarum Ovar. sicc. Merck Nr. 100.
S.: Dreimal täglich 2 bis 3 Tabletten zu nehmen.

Jodothorin in ähnlicher Weise hergestellt.

Anwendung: Wie das vorhergehende, ausserd
bei den mit Erkrankungen der weiblichen Sexualorga
zusammenhängenden Dermatosen.

Dosis: Tabletten von 0·5, 2 bis 3 Stück steige
bis 15 Stück täglich.

Ovaraden (Knoll), geschmack- und geruchloses Pulv
von welchem 1 Theil 2 Theilen frischer Ovarien en
spricht.

DS.: 4 bis 8 Tabletten oder 1 bis 2 gr Ovaradenpulv
zu nehmen.

Hypophysispräparate. Hypophysis cerebri sicc. pul
in der gleichen Weise wie das vorige zubereitet u. z
so, dass 1 Theil des Präparates aus 6·5 Theilen d
Organes hergestellt wird.

Anwendung: Bei Akromegalie. (In einzelnen Fäll
erfolgte Besserung des psychischen Zustandes.)

Dosirung und Formel:

Rp.: Tablett. Hypophys. sicc. Merck Nr. 100.
S.: Von dreimal täglich 1 Stück bis zu dreimal täglic
3 Stück allmälig steigend.

Angeführt seien noch:

Hodenpräparate.

a) Testes siccati pulver
1 Theil = 6 Theilen des Organes;
b) Testaden (Knoll),
1 gr = 2 gr frischen Hodeninhaltes.

Milzpräparate.

a) Lien siccatus pulver
1 Theil = 5 Theilen des Organes;
b) Lienaden (Knoll),
1 gr = 2 gr frischer Milz

Knochenmarkpräparate. Medulladen (Knoll) ein au
rothem Knochenmark dargestelltes, rothbraunes Pulver
seiner Zusammensetzung nach eine fast reine Eisen
Eiweissvorbindung.

Anwendung: Bei perniciöser Anämie, Pseudo-
leukämie (sichere Erfolge scheinen damit noch nicht er
zielt worden zu sein).

Dosis:

1 bis 4 gr für Kinder pro die
2 bis 9 gr für Erwachsene pro die.

In den Handel gelangen ausserdem Präparate aus den verschiedensten Organen, sowohl in Pulverform als auch in Tabletten; doch handelt es sich hier meistens um geistlose Analogisirung der mit den Schilddrüsenpräparaten erzielten Erfolge auf Organe und Erkrankungen, bei welchen eine Wirkung der betreffenden Präparate von vornherein als aussichtslos gelten muss; es sei daher, nicht der Vollständigkeit, sondern der Curiosität halber, erwähnt, dass ein Corden gegen Vitia cordis, ein Heparaden gegen Cirrhosis hepatis und Cerebrum siccatum gegen Geisteskrankheiten aller Art und Phobien hysterischer Natur dargestellt und „mit Erfolg" angewendet wurden.

---

uberculin TR und **TO** sind Tuberculinpräparate, welche bei den Versuchen zur Herstellung des Tuberculin TR gewonnen worden sind; sie besitzen für die Praxis keinerlei Bedeutung.

uberculin TR. Art der Herstellung: Reinculturen von Tuberkelbacillen werden im Achatmörser trocken zerrieben, die Masse in destillirtem Wasser aufgeschwemmt und centrifugirt; der sich bildende Bodensatz wird neuerlich getrocknet, zerrieben, aufgeschwemmt, centrifugirt u. s. w. Zuletzt wird der Flüssigkeit, welche im Cubikcentimeter 10 mgr feste Substanz enthält, Glycerin zugesetzt (20 Percent).

Eigenschaften: Nach Koch besitzt dieses Präparat immunisirende Wirkungen gegenüber der Tuberculose.

Art der Anwendung. Dosirung: Man stellt sich mittels physiologischer Kochsalzlösung eine entsprechende Verdünnung her; man beginnt mit Injectionen von $^1/_{500}$ mgr fester Substanz. Die Einspritzungen werden ungefähr jeden zweiten Tag unter so langsamer Steigerung der Dosis gemacht, dass Temperatursteigerungen von mehr als $^1/_2$ Grad möglichst vermieden werden. Die zu erreichende Dosis beträgt 20 mgr.

Contraindicationen: So weit vorgeschrittene Tuberculose, dass der Zustand nur noch wenige Monate

Lebensfrist gestattet und solche Fälle, in denen secundäre Infectionen mit Streptokokken und septische Processe eine Rolle spielen. (Ueber Erfolge mit diesem Präparate liegen bis jetzt nur wenige Berichte vor.)

Diphtherieserum. Der Vorgang zur Darstellung des Diphtherieserums ist der, dass die Thiere (gegenwärtig ausschliesslich Pferde) vorerst durch abgeschwächte Culturen immunisirt werden; dann erst ist man im Stande durch Einspritzung vollwerthiger Culturen in steigender Menge dem Serum der betreffenden Thiere einen immer höheren Immunisirungswerth zu verleihen.

Als Normalserum bezeichnet die deutsche Schule dasjenige Serum, von welchem 0·1 cm³ genügt, um die zehnfach tödtliche Giftdosis vollständig unschädlich zu machen; 1 cm³ dieses Normalserums enthält eine Imimunisirungseinheit. (Genügt also von einem Serum schon 0·001 cm³ zur Paralysirung der zehnfach tödtlichen Dosis, so enthält dieses Serum 100 Immunisirungseinheiten.)

Wirkung des Serums: Als sicher feststehend kann beim Menschen eine auflösende Wirkung auf die durch die Löffler'schen Bacillen hervorgerufenen Membranen angesehen werden; eine durch längere Einwirkung der Toxine gesetzte Schädigung des Nervensystems kann durch das Serum nicht behoben werden. Die durch das Serum hervorgerufenen Nierenschädigungen scheinen keine grosse pathologische Bedeutung zu besitzen.

Stärke der Sera: Bei uns kommen in Betracht, das in der staatlichen Anstalt zur Darstellung von Diphtherieheilserum hergestellte und allenfalls das Behring'sche Heilserum der Höchster Farbwerke; beide werden in Fläschchen zu 8 bis 10 cm³ und in Fläschchen von 2 bis 5 cm³ (als sogenanntes hochwerthiges Serum) und jede Concentration wieder in verschiedenen Werthen dargestellt und zwar:

Serum der österreichischen staatlichen Anstalt:

a) gewöhnliches Serum (Inhalt 8 bis 10 cm³).

Nr. 0 = 200 Immunisirungseinheiten
„ 1 = 700 „
„ 2 = 1000 „
„ 3 = 1500 „
„ 4 = 1500 „

b) hochwerthiges Serum (Inhalt 2 bis 5 cm³).

A = 1000 Immunisirungseinheiten
B = 1500 „
C = 2000 „

Am meisten zur Verwendung gelangen die Nr. 2 und B der Wiener Anstalt. Die Sera mit mehr als 1000 Einheiten kommen für sehr schwere oder schon verschleppte Fälle in Anwendung.

Art der Anwendung: Die Einspritzungen werden in einem möglichst frühen Stadium der Krankheit mit der Koch'schen oder noch besser mit der nach von Widerhofer modificirten Spritze gemacht; es wird das ganze zu verwendende Quantum auf einmal subcutan eingespritzt. Als Injectionsstellen werden verwendet: die Bauchhaut, die Haut der Innenseite der Oberschenkel und die Seitenwand des Thorax. Eine Massage nach der Injection ist überflüssig.

treptokokkenserum (S. C. U. R.) Bei Herstellung dieses Serums müssen lebende Streptokokkenculturen verwendet werden; im Uebrigen ist der Vorgang der Darstellung ähnlich wie beim Diphtherieserum; das Blut wird den Thieren erst einige Wochen nach Verschwinden der Reaction entnommen. Die Schutzkraft des Serums wird bemessen nach der Menge, die nöthig ist, um ein Kaninchen von 1500 bis 1800 gr gegen die zehnfach tödtliche Menge der Microben zu bewahren, sofern es das Serum 12 bis 18 Stunden vor der Impfung erhalten hat.

Wirkung beim Menschen: Sichergestellt scheint nur die temperaturherabsetzende Wirkung bei Processen, welche durch Streptokokken bedingt sind, also namentlich beim Erysipel, Phlegmonen, Puerperalprocessen. Beim Erysipel bessert sich der locale Zustand mehr oder weniger rasch; die Abschuppung vollzieht sich geschwind und in grossen Schuppen.

Dosis: Die Dosirung ist noch nicht zweifellos festgestellt; sie schwankt in weiteren Grenzen je nach der Schwere der Krankheit und dem Zeitpunkte des Eingreifens, im Allgemeinen werden Erwachsenen 10 bis 20 cm³ Kinder 5 bis 10 cm³ injicirt.

tberculoseheilserum (Maragliano). Darstellung: Zu den Immunisirungsversuchen werden Hunde, Esel

und Pferde benützt, denen in langsam steigenden Dose nicht lebende Tubercelbacillen, sondern stark wirksam Toxine derselben einverleibt wurden.

Bestimmung des Immunisirungswerthes erfolg am kranken Menschen: „Wenn man einem an Tuberculos erkrankten Menschen Tuberculin (Koch) und Serum i genügender Menge gleichzeitig einspritzt, so komm weder eine locale noch eine allgemeine Reaction zustande während eine gleiche Quantität von Tuberculin allei locale und allgemeine Reaction hervorruft.“ Die Wirksam keit des Serums wird also nach seiner Fähigkeit, di toxische Wirkung des Tuberculins zum Schwinden zu bringen beurtheilt.

Wirkung des Serums: Nach Maragliano werden die localen tuberculosen Veränderungen, falls keine Misch infektion vorliegt, in günstigem Sinne beeinflusst.

Dosirung ist aus den den Fläschchen beigegebenen Gebrauchsanweisungen zu ersehen.

Schlangengiftserum (S. C. U. R.), gewonnen durch Injection des Giftes der Cobra capella bei Pferden.

Organoserum (S. C. U. R.) aseptisches Normalrinder blutserum mit Extracten thierischer Organe versetzt, welches bei Schwächezuständen und Anämie, bei Recon valescenz nicht subcutan, sondern per rectum applicirt wird. Zur Verwendung bei Tuberculose wird dem Serum noch 1 Percent Guajacolphosphit zugesetzt.

B. Aeusserliche Mittel.

ctol (Argentum lacticum) ist ein weisses, geruchloses und fast geschmackloses in Wasser ziemlich leicht (1 : 15) lösliches Pulver.

Wirkung: Antiseptisch und zwar in Gewebsflüssigkeiten stärker als Sublimat, ohne dessen Nachtheile zu besitzen.

Anwendung: Nach Credé zur Wundbehandlung, dann zur Darstellung von Silberfäden und Drains.

Verordnung: In Lösung von 1 : 100 bis 2000 zur Spülflüssigkeit, als Gargarisma: von einer Lösung von 1 : 49 aqu. wird ein Theelöffel voll auf ein Glas Wasser genommen. Auch in Form von Actoltabletten à 0·2 an Stelle der Sublimatpastillen.

irol Basisch-gallussaures Wismuthoxyjodid. Graugrünes, feines, voluminöses, geruch- und geschmackloses, lichtbeständiges Pulver; löslich in Natronlauge und verdünnten Mineralsäuren. Weniger giftig als Jodoform und selbst Dermatol.

Wirkung: Antiseptisch, reizlos, blutstillend, granulationsbefördernd, secretionsbeschränkend.

Anwendung: Als Ersatzmittel für Jodoform in der Chirurgie, bei Geschwüren, bei Abscessen. Für tuberculöse Affectionen und bei Gonorrhoe.

Verordnung: Zunächst und am häufigsten in Form des Streupulvers, in Salbenform, mit Collodium und zu Injectionen in Abscesshöhlen und in die Harnröhre.

Rp.: Airol 5·0
Aqu. dest.
Glycerini $\overline{aa}$ 50.00.
DS.: Emulsion, zur Injektion in tuberkulöse Höhlen.

Alsol ist essigweinsaure Thonerde, welche sich dur trockene Form, leichte Löslichkeit und dauernde Haltbark von der einfach essigsauren Thonerde unterscheidet.

Alumnol, Naphtoldisulfosaures Aluminium ist ein weiss nicht hygroskopisches, in kaltem Wasser und in Glycer lösliches Pulver.

Wirkung: Antiseptisch, antibacillär, (Typhu Cholera-, Milzbrand- und Staphylococcus), ferner adstri girend, auch in die Tiefe wirkend.

Anwendung: Nur äusserlich bei Haut- und G schlechtskrankheiten, besonders bei Gonorrhoe, ferner b Wunden und Geschwüren, in Frauenkrankheiten End metritis.

Verordnung: Als Streupulver für sich allein od mit Amylum. In wässeriger Lösung zur Ausspülung, zu Injection, in Salben, Gelatinstäbchen, Gaze.

Alumnoli 1 bis 2 : 100 aqu. Injection bei Gonorrho
Alumnoli 10 : 90 ungt. Lanolini; Salbe bei Prurigo.

Rp.: Alumnoli 20·0,
Talci veneti,
Amyli $\overline{aa}$ 40 00.
DS.: Streupulver bei Fussschweissen.

Amyloform, eine chemische Verbindung des Formaldehyds mit Stärke. Ein weisses, geruchloses, ungiftiges, in keinem Lösungsmittel lösliches, luft- und wärmebeständiges Pulver.

Wirkung: Antiseptisch durch das allmälig sich abspaltende Formaldehyd.

Anwendung: Als Ersatz für Jodoform in Form von Streupulvern, Gaze, Emulsionen etc.

Aneson (früher Anesin). Trichlor-pseudo-butylalkohol oder Acetonchloroform, beziehungsweise die gesättigte Lösung desselben im Wasser.

Wirkung einfach hypnotisch in Gaben von 0·5 bis 1·0, hauptsächlich analgetisch wie Cocaïn; es entspricht

in der Wirkung der einer 2percentigen bis 2·5percentigen Cocaïnlösung.

Anwendung: Bei der Augen-, Kehlkopf-, Zahnheilkunde bei kleinen, ja selbst grossen Operationen entweder in Form der Beträufelung oder der subcutanen Injection.

Anytin, aus schwefelreichen Kohlenwasserstoffen gewonnenes sulfonsaures Amoniaksalz, ist ein braunschwarzes, hygroskopisches, in Wasser sehr leicht lösliches Pulver. Es besitzt die Eigenschaft, in Wasser unlösliche Substanzen durch seine Gegenwart löslich zu machen. Anytin ist für Diphtherie- und Milzbrandbacillus, sowie für Streptococcus giftig.

Anytole sind durch Anytin löslich gemachte Präparate. Bemorkenswerth sind: Kresol-Anytol = 50 Percent Kresol und 50 Percent Anytin, m-Kresol-Anytol = 40 Percent m-Kresol und 60 Percent Anityn, Jod-Anytol = 10 Percent Jod und 90 Percent Anytin. Am meisten geprüft ist m-Kresol-Anytol.

Wirkung: Bacillentödtend und desinficirend.

Anwendung: Zu versuchen m-Kresol-Anytol in 3percentiger Lösung als Desinfectionsmittel für die Hände, für Wunden, bei Erysipel, Diphtheritis und Ozaena.

Arecolinum hydrobromicum, das Alkaloidsalz aus den Früchten von Areca Catechu, den Betelnüssen, farblose, wasserlösliche Krystalle.

Wirkung: Aehnlich dem Muskarin auf das Herz. Ferner als Athelminthicum und Myoticum.

Verordnung: Zur Installation einige Tropfen einer 1percentigen wässerigen Lösung.

Argentamin, Aethylendiamin-Silbernitratlösung. Es ist eine klare, farbloso, alkalisch reagierende Flüssigkeit 100 Theile Argentamin enthalten 10 Theile Silbernitrat und 10 Theile Aethylendiamin. 10 Theile des flüssigen Argentamins entsprechen somit 1 Theil festen Silbernitrats.

Wirkung: Die des salpetersauren Silbers namentlich auch auf Gonokokken; es wird jedoch nicht wie Silbernitrat durch Kochsalz oder Eiweiss gefällt, sondern das Aethylendiamin löst die Silberoxyd-Eiweissverbindungen

und Chlorsilber, weshalb das Argentamin grosse Tiefe wirkungen entfaltet.

Anwendung: Die des Silbernitrats, also namentli bei Gonorrhoe, ferner in der Augenheilkunde, bei gast schem Katarrh.

Verordnung:

Argentamini 1·0,
Aqu. destill. 100·0 bis 500·0,
DS.: Injection (Urethritis ant.)

Argentamini 1·00,
Aqu. destill. 25·0 bis 100·0.
DS.: Injection (Urethritis post.)

Argentamini 1·0,
Aqu. destill. 1000·0
DS.: Zur Magenausspülung.

Argentum colloidale s. Credé ist eine neue all trope Modification des Silbers. Es ist grauschwarz m metallischem Schimmer, leicht zerbrechlich, spröde, gu pulverisirbar, in Wasser (1 : 25) löslich; die Lösung i bei Gegenwart von Eiweiss weder durch Kochsalz noc durch Salzsäure fällbar.

Wirkung: Giftig für Bacterien.

Anwendung: Zur allgemeinen Desinfection i Körper des Menschen, bei acuter und chronischer Sepsi bei Furunculosis

Verordnung: In wässeriger Lösung 1 : 100 zu sub cutanen Injectionen, als Unguentum arg. colloid. (15per centig) zu 1 bis 3 gr pro dosi, ein- bis zweimal täglich au der gesunden Haut, nicht der des erkrankten Körper theiles, zu verreiben. Auch innerlich: In Form der Lösun 1 : 200 bis 1000 mit 1 Percent Eiweiss oder in Pillen

Argonin, Argentum-Caseïn, eine Verbindung von Silber un Caseïn, welche in 15 Theilen so viel Silber enthält, al in 1 Theil Silbernitrat enthalten ist. Weisses, in kalten Wasser schwer, in heissem Wasser leicht lösliches Pulver

Wirkung: Bacterientödtend gleich dem Argentum nictricum, aber nicht ätzend und ohne Reizwirkung. Als Adstringens wirkt es kaum; dagegen erweist es sich als Desinfectionsmittel, namentlich dem Gonococcus gegen über sehr wirksam.

Anwendung: Es ist ein vorzügliches Mittel bei Gonorrhoe, indem es die Gonokken vernichtet und die Schleimhaut selbst nicht verletzt; die ungünstige Reaction der Schleimhaut wird dadurch wohl nicht geheilt, aber auch nicht oder wenigstens nur in beschränktestem Masse gesteigert; endlich ist bei dem Argonin, da es mit Eiweiss keinen Niederschlag gibt, auch eine grosse Tiefenwirkung möglich. Die Gonokokken verschwinden sowohl bei acuten, als bei chronischen Fällen gewöhnlich innerhalb 9 Tagen und auch der Ausfluss verschwindet meistens in 3 Wochen. Sowohl die Urethritis anterior und posterior der Männer, als auch die Urethritis und die Cervikalblenorrhoe der Frauen sind für dieses Mittel zugänglich.

Verordnung: Die Auflösung des Argonins soll immer ex tempore erfolgen; dasselbe wird in einem geeigneten Gefässe vorerst mit kaltem Wasser verrührt, das Gefäss dann auf das Wasserbad gestellt und nur bis zur vollkommenen Lösung erwärmt. Nöthigenfalls wird durch Gaze colirt und die Flüssigkeit in dunkle Flaschen gefüllt. Bis zu 10 Percent Argonin sind leicht löslich. Die Lösungen opalesciren.

Argonin 1·5 bis 2·0,
Aqu. destill. 100·0,
D.: Ad vitr. nigr.
S.: Injection, drei- bis fünfmal täglich zu verwenden.

Argonin 10.0,
Aqu. destill. 90.0,
D.: Ad vitr. nigr.
D.: Zu Auswischungen des Cervicalcanals
mittelst Watte und Playfair'scher Sonde.

Iristol Dithymoldijodid. Es stellt ein hellröthlichbraunes, feines, geruchloses, nicht in Wasser und Glycerin, wohl aber in Aether und Chloroform lösliches Pulver dar. Der Jodgehalt beträgt 45·80 Percent.

Wirkung: Wie Jodoform ohne dessen unangenehmen Geruch und Giftigkeit zu besitzen. Vorzügliches Verstarbungsmittel.

Anwendung: Aeusserlich bei Hautkrankheiten, namentlich bei Brandwunden, ferner bei Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten, besonders bei Ozaena.

Verordnung: Als Streupulver für sich allein
mit Acid. boric. subt. p. (event. Talc. oder Sacch. la
zu Einblasungen, in Salbenform oder mit Collodium.

Rp.: Aristoli 2·0,
Sacch. lact. 18·00.
DS.: Zur Einblasung bei Diphther. der Nase.

Rp.: Aristoli 5·0,
Ol. Olivar 20·0,
Lanolini 75·0.
DS.: Brandsalbe.

Asterol ist Parasulphophenol-Quecksilberammonium tart
und stellt ein gelblich- bis bräunlichweisses in kalt
Wasser wenig, in heissem leicht (unter Trübu
lösliches Pulver mit einem Quecksilbergehalte von 1
Percent dar.

Wirkung: Bactericid, antiseptisch, auf Wun
nicht ätzend; sonst die der Quecksilberverbindungen.

Anwendung: In 2- bis 5percentigen wässerig
Lösungen zur Wundbehandlung und zur Desinfection v
Instrumenten.

Boral, eine Doppelverbindung des Aluminium mit Bo
und Weinsteinsäure, bildet feine, weisse, in Wass
leicht lösliche Krystalle.

Wirkung: Adstringirend und entwicklungshemmen
auf Bacterien.

Anwendung: In der Ohrenheilkunde bei eiternde
Mittelohrerkrankungen in Form von Ausspülungen un
Einblasungen, bei Ekzemen des Gehörganges in For
von 10percentigen Salben.

Brandbinde, Dr. von Bardeleben's (Wismuth
Bequemes unbegrenzt haltbares antiseptisches Mittel be
Verbrennungen, Verbrühungen, sowie allen Verletzunge
Verbrennungswunden sehr schmerzhaft und langsam
heilend, pflegen bei sonstiger Behandlung oft gross
Schwierigkeiten zu bieten. Durch obige Binde wird di
Behandlung durch sofortige Schmerzstillung und schnell
Heilung sehr vereinfacht. Mit der Binde wird die ver
brannte Stelle nach Entfernung etwaiger Blasen mehrer
Male lose umwickelt. Die Bindenlage bleibt bis zum 6

oder 8. Tage liegen; wenn sie sich nicht vorher abhebt, so wird meistens unter einem einzigen Verbande eine definitive Heilung erzielt. Aber auch bei Ekzemen, Geschwüren an den Unterschenkeln, bei den dermatologischen Complicationen des Diabetes (zur Behandlung des dabei auftretenden Pruritus und Intertrigo), bei artificiellen Reizzuständen der Haut (die dem Wesen nach einer Verbrennung gleich kommen), sowie Nabelverbänden Neugeborener (bequemster und sicherster Verband zur Verhütung von Entzündungen) wird die Binde mit gleich gutem Erfolge angewandt.

yrolin oder Boroglycerinlanolin ist eine sehr zweckmässig zusammengesetzte Kühlsalbe, welche bei oberflächlichen Hautverletzungen, welche durch Kälte, Hitze, Druck etc. hervorgerufen werden, gute Dienste leistet.

inosol ist eine Oxychinolin-Verbindung: ein krystallinisches, schwefelgelbes nicht hygroskopisches, im Wasser sehr leicht lösliches Pulver. Es ätzt und coagulirt nicht.

Wirkung: Sowohl bei subcutaner als bei innerlicher Einführung bei Thieren ungiftig, an bacterientödtender und entwicklungshemmender Wirkung der Carbolsäure 0mal, dem Sublimat in keimtödtender Wirkung mindestens 10mal überlegen. (Bei Typhus-, Diphtherie-, Cholerabacillen, bei Staph. pyog. und Streptoc. Erysip.)

Anwendung: In der Geburtshilfe und Gynäkologie bei Blasenkatarrh, bei Mund-, Ohren- und Nasenkrankheiten, bei frischen Wunden, Geschwüren und verschiedenen Dermatonosen, als ein absolut nicht reizendes, ja selbst schmerzstillendes Mittel. Endlich wird es als Thierheilmittel, ferner zur Fleischkonservirung und weil es keinen belästigenden Geruch hat und nicht flüchtig ist, zur Grossdesinfection empfohlen.

Verordnung:

Spül- und Verbandwässer 1 : 1000 bis 1 : 4000.
Injection in die Urethra 0·1 bis 0·5 : 100,
Umschlagwasser 2 : 200 Aqu. rosar.,
Einpinselung 1 : 2 bis 20.
Streupulver 1, Acid. bor, 1, Zinci oxyd. 9 für Wunden.
„ 1 : 100 Amyl als einfaches Streupulver.
Salben 1 : 25 bis 50 z. B. bei Ekzem.
2 : 25 Zink Amylumpaste,

zur Grossdesinfection 25 bis 50 Rohchinosol mit N bisulf auf den Kubikmeter Wasser.

Ferner Stifte, Bougies, Watte, Gaze, Seife und k metische Präparate.

Collemplastra sind Pflastor, bei denen Kautschuk Pflastermasse beigemischt ist. Ursprünglich in gerade ausgezeichneter Qualität aus Amerika importirt, werd dioselben derzeit von zahlreichen Fabrikanton erzeu Vortrefflich und mit don amerikanischen concurrire sind die von Dieterich, Helfenberg. Von dies werden sie in Binden auf Spulen geliefert und si sie in dieser Form sowohl zu elastischen, als auch Streckverbänden brauchbar. Völlig gebrauchsfortig ist

Collemplastrum ad umbilicum, welches aus Pflast Polote, zwei Mullbinden und einer Sicherheitsnadel oinor Blechbüchse besteht.

Epicarin ist ein Condensationsproduct von Kresoti säure und β-Naphthol [β = Oxynaphtyl-o-Oxy-m-Toluy säure] und stellt ein in Alkohol, Aethor, Aceton et leicht lösliches, gelbliches Pulver dar. Im Gegensa zu Naphthol frei von Gift- und Reizwirkung.

Wirkung: Milbentödtend, die oberen Epidermi schichten nocrotisirend, den Juckreiz stillend.

Anwendung bei Scabios und Dermatomycose insbesondere Herpes tonsurans, Prurigo.

Verordnung: In 10 Percent Salben; bei Scabi am besten Einreibungen in Zwischenräumen von 3 bis Tagen.

Guttapercha-Pflastermulle nach Dr. P. G. Unna sind i den letzten Jahren in bosonderer Aufnahme gokomme und bieten für Dermatologen specielles Interesse.

Es sind dios Pflaster, bei denen an Stello der bisher üblichon Leinwand die Unterlage aus einer dünne Guttaperchaschicht bostoht, wolche auf einer Seite durc cin Mullgewebe widerstandsfähigor gomacht ist. Di aufgestrichene Pflastermasse bosteht hauptsächlich au Kautschuk, neben einem Zusatz von Adeps Lanae un zeichnet sich durch absolute Roizlosigkeit und gross Klebkraft vortheilhaft aus. Es können dersolben 50 Per

cent, in manchen Fällen bis 70 Percent an Arzneimitteln beigemischt werden, ohne ihre Fähigkeit herabzusetzen, bei Hautwärme fest und dauernd zu kleben. Der Arzneistoff selbst ist in feinster Vertheilung in der Weise aufgetragen, dass sich auf einer bestimmten Fläche des Pflasters auch ein genau bestimmtes Quantum Arzneistoff befindet. Die Pflastermulle kleben ohne vorherige Erwärmung, ihre Anwendung geschieht nach Entfernung der Schutzgaze durch einfaches Auflegen auf die zu behandelnde Hautfläche.

Die Indication der einzelnen Präparate entspricht derjenigen ihrer medicamentösen Bestandtheile, nur wirkt ein Pflastermull intensiver als eine mit der gleichen Substanz hergestellte Salbe oder Pflaster. Sie bilden eine der bequemsten und rationellsten Formen für Application von Medicamenten bei trockenen Dermatosen; bei nässenden, überhaupt secernirenden Formen ist ihre Anwendung zu umgehen, weil die Guttaperchaschicht für Exsudate undurchlässig ist.

Auf dünnes einseitig gummirtes Baumwohlgewebe von der Hautfarbe nahekommenden Aussehen gestrichene Pflaster erhielten den Namen Paraplaste, abgeleitet von dem zu ihrer Herstellung verwandten Paragummi. Die Anwendung und Indication ist dieselbe, wie die der entsprechenden Guttapercha-Pflastermulle; wo kosmetische Rücksichten oder eine längere Applicationsdauer in Frage kommen, wird man sie den Guttapercha-Pflastermullen vorziehen.

Salicyl-Seifenpflaster nach Pick ist ein nach der Art der Salbenmulle dargestelltes Präparat. Es ist einseitig auf Tricot gestrichen. Dasselbe zeichnet sich durch die Fähigkeit, sich den zu behandelnden Körpertheilen innig anzuschmiegen aus, es wird in Bindenform zur Behandlung von Fussgeschwüren und verschiedenen Hautaffektionen verwendet.

Cutol und **Cutolum soluhile,** ersteres eine Verbindung des Aluminium mit Bor- und Gerbsäure, letzteres eine Mischung des Cutol mit Acid. tartaricum, wodurch das für sich unlösliche Cutol wasserlöslich wird; beide sind bräunliche (das solubile heller) feine Pulver.

Wirkung; Entwicklungshemmend auf Bacterien, reizlos, energisch adstringirend.

Anwendung: Bei nässenden Ekzemen in Fo von Salben.

Messerrückendick aufzustreichen. bei nässenden Fus geschwüren, bei Hämorhoiden (Einlegen von mit 15pe centiger Salbe bestrichenen Wattebäuschchen). Cutol solubile in 2 bis 5percentiger Lösung, zu Spülunge der Nase.

Bei Hyperhidrosis in Form von Streupulvern und Salbe

Rp.: Cutol 4·0.
Ol. oliv. 10.0,
Lanolin. qu. s. od 40·0,
f. unguent.

Dermatol ist basisch gallussaures Wismuth und bilde ein schwefelgelbes, sehr feines, luft- und lichtbeständige geruch- und geschmackloses, in den gewöhnliche Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

Wirkung: Antifermentativ, secretionsbeschränkend adstringirend und die Wundheilung befördernd.

Anwendung: Aeusserlich: An Stelle des Jodoform in der Behandlung von Wunden, Geschwüren, bei Haut krankheiten. Innerlich: Als Darmantisepticum und Styp ticum an Stelle des Bism. subnitricum.

Verordnung: Innerlich in Pulvern zu 0·25 bis 0· mehrmals täglich bis 3·0 pro die. Aeusserlich als Stre pulver für sich oder mit Amylum, in Salben, als Gaz

Rp.: Dermatoli 10·00,
Ungt. Lanolini 90·0,
DS.: Salbe bei Ekzem.

Rp.: Dermatoli 20·0.
Talci veneti 60·0,
Amyli 20·0,
DS.: Streupulver für Fussschweiss.

Difluordiphenyl, weisses, krystallinisches, aromatisch riechendes Pulver, welches in Wasser nicht, dagegen ir Alkohol und fetten Oelen löslich ist. Es ist ungiftig und soll ein ganz ausgezeichnetes Regenerationsmittel der Gewebe und namentlich der Epidermis sein.

Anwendung: Als 10 Percent Streupulver mit Talcum oder 10 Percent Salbe.

Eka-Jodoform ist durch Formaldehyd sterilisirtes Jodoform. (Das Jodoform wird mit 0·05 [festem] Paraform, welches sich zu gasförmigem Formaldehyd dissociirt, innig vermischt.)

Wirkung: Die des Jodoforms, von welchem es sich durch eine beträchtliche entwicklungshemmende Wirkung gegen Bacterien unterscheidet. Verunreinigungen des Präparates durch Luftkeime werden ungefährlich und die Wundbehandlung zu einer antiseptischen gemacht. Keine Reizerscheinungen.

Eucaïnum hydrochloricum A ist das salzsaure Salz des Eucaïns: n-Methyl-Benzoyl-Tetramethyl-γ Oxypiperidincarbonsäuremethylester; es bildet glänzende, luftbeständige Krystalle, löslich in etwa 6 Theilen Wasser von Zimmertemperatur. Die Lösungen werden durch Kochen nicht zersetzt, können daher vor der Anwendung sicher sterilisirt werden.

Wirkung: a) Allgemeine: Anfängliche starke Erregung des Centralnervensystems, welcher später eine Lähmung folgt, an welcher die Thiere — an Athemstillstand — zugrunde gehen.

b) Local: In etwas schwächerer Lösung als das Cocaïn anästhesirend. Es fehlen dem Mittel die anämisirenden Eigenschaften des Cocaïns, was für Operationen an der Nasenschleimhaut sehr günstig ist. Bei Einträufelungen in den Bindehautsack keine Mydriasis, keine Accomodationslähmung. Endlich ist es billiger als Cocaïn.

Anwendung: In der Augenheilkunde in 1 bis 2 percentigen Lösungen bei Vornahme von Operationen. Entfernung von Fremdkörpern etc. (Vorsicht bei entzündeter Conjunctivalschleimhaut).

In der Rhino-Laryngologie in 2 bis 8percentigen Lösungen. In der kleinen Chirurgie zur Injection mit 5percentigen Lösungen.

Zu Schleich'scher Infiltrations-Anästhesie in 1 bis 2-percentigen Lösungen. In der Zahnheilkunde in 4 bis 9-percentigen Lösungen. Bei schmerzenden Wunden in Form einer 10percentigen Salbe.

Rp.: Eucaïni hydrochl. A 1·0,
Ol. olivarum 2·0,
Lanolini 7·0,
Mf. unguent.
S.: Aeusserlich.

Bei juckenden Hämorrhoiden, Pruritus, mit Mentho

Rp.: Eucaïni hydrochl. A 1·0,
Mentholi 0·2,
Ol. olivarum 2·0,
Lanolini ad 10·0,
Mf. unguentum.
S.: Aeusserlich.

Vorzüge vor dem Cocaïn: Geringere G tigkeit, niedrigerer Preis, Sterilisirbarkeit der Lösunge für rhinologische Operationen das Ausbleiben der A schwellung der Schleimhaut.

Eucaïnum hydrochloricum B siehe auch Eucaïnu hydrochloricum A. Dem Eucaïnum A in chemischer B ziehung nachstehend, etwas schwerer löslich als diese

Bei localer Anwendung fehlt dem Eucaïn jede Reizwirkung, es ist dem Eucaïn A besonders in d Ophthalmologie und für Schleich'sche Anästhesie vo zuziehen.

Im Uebrigen ist die Anwendungsweise und die Wi kung dieselbe wie die des Eucaïn A, auf welches daht verwiesen wird.

Herstellung einer 2percentigen Lösung vo Eucaïn B:

Man übergiesse ein Theil Eucaïn B mit 50 Theile destillirtem Wasser und erwärme bis zur Lösung filtrire und erhitze die Lösung in einem Kölbchen zur Sieden, verschliesse dann das Kölbchen mit einem Watte bausch.

Eugallol ist Pyrogallolmonoacetat, eine syrupdicke, braun gelbe, wasserlösliche Masse. Mit Aceton $\overline{aa}$ zum Bepinseln psoriatischer Flecke. Heilend, aber auch entzündungserregend wie Pyrogallol.

Euphthalmin, (das salzsaure Salz des Mandelsäurederivats eines labilen n- Methylvinyldiacetonalkamins) ist ein neues Mydriaticum, und erweitert in 5 bis 10percentiger Lösung die Pupille maximal in derselben Zeit wie 1percentige Homatropinlösung. Es erfolgt nach dem Einträufeln weder eine Schmerz- noch eine unangenehme Nebenwirkung. Die Accommodation bleibt unbeeinflusst.

Die mydriatische Wirkung geht schnell vorüber. Das Mittel wird also zu ophthalmoskopischen Untersuchungen warm empfohlen.

urobin ist Chrysarobintriacetat wirkt dem Chrysarobin sehr ähnlich, aber weit weniger reizend; in Aceton oder Chloroform zu 1 bis 20 Perzent gelöst als Firniss bei Psoriasis und chron. Ekzem.

urophen. Isobutylorthokresoljodid, ist ein gelbes, amorphes, aromatisch riechendes, in Wasser nicht, wohl in Alkohol, Aether und in fetten Oelen lösliches Pulver mit einem Jodgehalte von 28·1 Percent.

Wirkung: Als Ersatzmittel für das Jodoform bei äusserlicher Application; secretionsbeschränkend, Granulation und Vernarbung befördernd, tödtet Tuberkelbacillen nur langsam (in 21 bis 27 Tagen).

Anwendung: In hervorragender Weise bei Ulcus molle, bei Verbrennungen, ferner bei Rhinitis und Ozaena, Lepra tuberosa und bei Operationswunden.

Verordnung: In Pulver für sich oder mit Acid. boric. pulv. subtiliss. $\overline{aa}$ p. ae. zum Aufstäuben, in Salben zu 3 bis 10 Percent und in öliger Lösung.

Rp.: Europhen 10·0,
Ol olivar 20·0,
Lanolini 70·0,
Glycerini 10·0,
DS.: Salbe.

(Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Elberfeld).

rripyrin eine Verbindung von Eisenchlorid mit Antipyrin. Ein orangerothes, feines, in kaltem Wasser leicht lösliches Pulver; es enthält 12 Percent Eisen und 64 Percent Antipyrin.

Wirkung: Locales Stypticum bei mangelnder Aetzwirkung, sonst wie Eisenpräparate.

Anwendung: Bei Blutungen, namentlich Epistaxis, dann innerlich bei Anaemie und Chlorose und chron. Darmkatarrh.

Verordnung: Aeusserlich in Form von circa 20percentigen Lösungen, welche mittels Wattebäuschchen auf die blutende Stelle aufgetragen werden.

Innerlich in Dosen von 0·05 in 0·3 bis 0·6percenti wässeriger Lösung 3 bis 4mal täglich.

Rp.: Ferripyrini 0·6,
Aqu. destill. 180·0,
Syr. Cort. aur. 20·0.
MDS.: 3mal täglich 1 Esslöffel bei Chlorose und Anaem

Rp.: Ferripyrini 0·6 bis 1·0,
Tinct. opii spl. 2·0,
Aqu. destill. 200·0.
MDS.: 3stündlich 1 Esslöffel voll bei chron. Darmkatar

Ferropyrin, dasselbe wie Ferripyrin. Verbindung vor Theil Eisenschlorid mit 3 Theilen Antipyrin.

Anwendung: Aeusserlich als blutstillendes Mit in der zahnärztlichen Praxis; ein kleines Quantum w direct in die blutende Alveole geschüttet.

(Knoll & Co., Ludwigshafen.)

Ferrostyptin, ein dunkelgelbes, krystallinisches, Wasser leicht lösliches, adstringirend schmeckend Pulver.

Anwendung: als Stypticum ohne Aetzung u Verschorfung zu bewirken, in Form von Streupulv auf die blutende Stelle oder Aufdrücken mittelst Watt bausches; ferner zu intrauterinen und vaginalen Au spülungen in 10 bis 40percentigen Lösungen; in For von Ferrostyptin-Gazen und Watten.

Filmogen ist eine Lösung von Nitrocellulose in Aceto eine analoge und noch etwas Kampher enthaltende Lösun wurde vor wenigen Jahren als Collasin empfohle Das Filmogen ist eine als Vehikel für eine grosse Zal von Hautmitteln dienende Flüssigkeit, welche auf di Haut aufgestrichen, zu einem in Wasser unlösliche Häutchen erstarrt.

Anwendung: Nach Art des Collodiums, Trauma ticins, von denen sich das Filmogen durch die Zarthei des gebildeten Häutchens unterscheidet. Bei Ekzem Intortrigo, Psoriasis etc.

Verordnung: Salicyl-, Resorcin-, Ichthyol- et Filmogen zu 5 bis 10 Percent.

'ormalin ist eine 40percentige, wässerige Lösung von Formaldehyd, farblose, eigenthümlich riechende Flüssigkeit.

Wirkung: Energisch antibacteriell, Milzbrandsporen werden von einer 1permilligen Formalinlösung nach einer Stunde getödtet, dieselben Bacillen in einer Lösung von 1 : 20.000 vernichtet; auch der Choleravibrio, nicht minder die anderen pathogenen Mikroben sind gegen Formalin sehr empfindlich. Die Dämpfe von Formalin sind äusserst wirksam. Auf Schleimhäuten in Concentrationen von über 0·6 Percent reizend. Thierische auch lebende Häute werden gegerbt, lebende Haut stirbt bei 5 bis 10 Percent Formaldehyd ab.

Anwendung: Als Desinficiens und Antisepticum in Form von sehr verdünnten wässerigen Lösungen; ferner in der chirurgischen Praxis zum Reinigen der Hände, der Instrumente, welche sofort nach dem Gebrauch gut abgetrocknet werden müssen, der Schwämme, zur Herstellung von Verbandmaterialien als Desodorisirungsmittel, als Härtungs- und Conservirungsmittel für anatomische Präparate; besonders aber für die Desinfection von Wohnräumen und deren Inhalt. Zu diesen Zwecken sind die Formalindämpfe sehr verwendbar, welche mittels eigener Lampen „Schering's Aesculap" oder „Hygiea" durch Vergasung von festen Formalinpastillen (Paraformaldehyd-Pastillen) (1 Pastille = 1 gr reines Formaldehydgas) erzeugt werden können. Zur Desodorirung genügen in Wohnräumen 1 bis 3 Pastillen. (Wenn der Geruch stören sollte, so kann er durch Ammoniak beseitigt werden.) Zur Abtödtung von Diphtherie-, Typhus-, Tuberkelbacillen sind $1^1/_2$ bis 2 Pastillen pro m^3 Zimmerraum erforderlich.

lanthum ein wasserlöslicher Tranganthfirniss, gewonnen durch Eintragen von Gelatine in Traganthschleim.

Anwendung: Als Suspensionsmittel und Vehikel für die verschiedensten äusserlich anzuwendenden Mittel (Salicylsäure, Sublimat, Resorcin etc.) Eine Mischung von Gelanth mit 10 Percent Fett als Grundlage für Medicamente bei Behandlung der Gesichtshaut.

llacetophenon ist seiner chemischen Constitution nach ein dem Pyrogallol nahestehender Körper und soll weniger giftig als letzteres sein.

Anwendung: Bei Psoriasis in Form einer 10 centigen Salbe an Stelle des stark giftigen Pyroga.

Gallanol ist das Anilid der Gallussäure und bildet f. lose Krystalle von leicht bitterem Geschmack, sch löslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser Alkohol.

Wirkung: Reducirend und antiseptisch, deshalb

Anwendung: Bei Psoriasis und Ekzemen an St das Chrysarobin und Pyrogallol in Form von 2 bis 10 centigen Salbe.

Für Prosiaris:

Rp.: Gallanol 10·0,
Spiritus 50·0,
Liqu. Ammon. caust. 1·0.
DS.: Mittels Pinsels aufzutragen.

Gallicin, der Methyläther der Gallussäure bildet heissem Wasser umkrystallisirt, weisse, fein verfil Nadeln.

Wirkung: Bei Conjunctivalkatarrhen, Phlyctär und oberflächlichen Keratitiden in Form einer Einstreu mittels Haarpinsels.

Glutol (Dr. Schleich), Formaldehyd-Gelatine, ein fest geruchloser, reizlos wirkender und ungiftiger Körp welcher durch Einwirkung von Formalindämpfen Gelatine entsteht und aus welchem das sonst gebunde Formaldehyd durch lebende Zellen (auch durch Pep und Salzsäure) langsam abgeschieden wird.

Wirkung: Wenn Glutol auf von der Oberhaut e blösste, eiternde Stellen oder auf irgend welche Wund gebracht wird, so entwickelt sich Formaldehyd, währe die Gelatino resorbirt, beziehungsweise durch fest Bindegewebe ersetzt wird.

Anwendung: Bei frischen Verletzungen und Op rationswunden, bei länger als 4 Stunden bestehende ferner bei entzündeten und eiternden Wunden, Substan verlusten und Geschwüren, Verbrennungen. Nach En fernung abgestorbenen Gewebes, Spaltung von Hohlgäng wird Glutol in dio Wunden eingerieben und überall au gestreut, bei eitornden Wunden, namentlich das geraspel

Präparat aufgetragen; der nach kurzer Zeit entstandene, trockene, feste Schorf kann bei aseptischen Wunden belassen, bei anderen entfernt werden. Ueber das Glutol deckt man aseptische Gaze.

etokresol (Kalle) ist Cinnamylmetakresol, welches aus synthetischem, durch seine antiseptische Wirkung und sonstige Harmlosigkeit im Vergleich mit anderen Phenolen ausgezeichnetem Metakresol hergestellt wird. Es stellt ein weisses, krystallinisches Pulver dar, das in Wasser, Oel, Glycerin unlöslich, in Alkohol schwer und in Aether leicht löslich ist.

Nach Professor A. Landerer, Stuttgart („Die Behandlung der Tuberculose mit Zimmtsäure, Leipzig F. C. W. Vogel, 1898") übt Hetokresol besonders auf frisch abgeschabte tuberculöse Wunden eine ausgesprochene günstige Wirkung aus. Die Wunde nimmt in kurzer Zeit ein durchaus normales Aussehen an und bedeckt sich mit kräftigen, gesunden Granulationen ohne jeden tuberculösen Character.

Man pudert Hetokresol direct auf die Wunde, bläst es mit dem Pulverbläser auf oder kann es in sehr zweckmässiger Weise in ätherischer Lösung (1 : 10 bis 1 : 20) auf die Wunde aufsprühen.

tol (Kalle) ist chemisch reines, auf synthetischem Wege hergestelltes zimmtsaures Natron; es löst sich in heissem Wasser bis zum Verhältniss 1 : 20.

Professor A. Landerer, Stuttgart, (siehe Hetokresol) benutzt seit Jahren dieses unter Garantie für die absolut erforderte Reinheit hergestellte Präparat zur Behandlung der Tuberculose und erzielte mit intravenösen und glutäalen Injectionen von 1 bis 5 Percent wässriger Hetolösung hervorragende Erfolge, namentlich bei Lungentuberculose, Darm- und Kehlkopftuberculose.

Hetol wird in destillirtem Wasser oder besser in physiologischer (0·7percentiger) Kochsalzlösung aufgelöst und die Lösung vor dem Gebrauch sterilisirt. Das erste Mal soll mindestens 5 Minuten sterili irt werden, später genügt ein Aufkochen von etwa 3 Minuten.

nocain ist das salzsaure Salz des p-Diaethoxydiphenylmethenylamidin; es bildet Krystalle, welche sich in kaltem Wasser langsam, in heissem leicht lösen.

Wirkung: Allgemeinwirkung ähnlich der des Stryc nins; es erzeugt heftige Streckkrämpfe bei den Versuch thieren und in grösseren Dosen Tod durch Athmung stillstand.

Local: Auf der Conjunktivalschleimhaut wird sch durch wenige Tropfen einer 0·2percentigen Lösung An sthesie hervorgerufen, unbedingt unzuverlässig ist d Wirkung einer 1percentigen Lösung.

Anwendung: Bis jetzt nur in der Ophthalmologi Es werden 1 bis 2 Tropfen einer 1percentigen Lösu eingeträufelt, die gleiche Zahl nach Verlauf einer halb Minute und der Eingriff 1 bis $1^1/_2$ Minuten später v genommen.

Vorzüge vor dem Cocaïn: Die antiseptis Wirkung der Lösung, der rasche Eintritt der Anästhes das Fehlen der Wirkung auf Pupille und Accomodati und der Mangel jeder Nachwirkung.

Hydroxylaminum hydrochloricum NH_2 OH H bildet farblose, hygroskopische Krystalle, welche Wasser, Alkohol und Glycerin leicht löslich sind.

Wirkung: Sehr stark reducirend wirkende Substan

Anwendung: Als Ersatz des Pyrogallols un Chrysarobins gegen Mykosen der Haut (Herpes, Sycosis ferner bei Lupus, Psoriasis.

Formel:

Rp.: Hydroxylamin 0·1.
Spir. vin.
Glycerini $\overline{aa}$ 50·0.
S.: Mit der Lösung sind die erkrankten Hautstelle nach Reinigung mit Kaliseife, mittels Pinsel zu be streichen.

Hyrgolum, (Hydrargyrum colloidale) allotrope Form de Quecksilbermetalls. Es ist ein fester, fast schwarzer in kaltem Wasser ziemlich leicht, in Alkohol und Aethe nicht löslicher Körper, dessen Lösung durch Säure Basen, Salze der Schwermetalle und Erdalkalien gefäll wird; Eiweisszusatz verhindert, respective verzögert di Fällung.

Anwendung: In Form des Unguentum Hyrgol (10 Percent), sowie gewöhnliche graue Salbe zu Ein

reibungen. Kein Mercurialekzem, keine Hautreizung, wenig giftig.

hthyol, Ammonium sulfoichthyolicum, ist eine dickliche, braune fluorescirende Masse von eigenthümlichem Geruche und Geschmacke, welche in Wasser klar, in Alkokol und Aether theilweise, in fetten Oelen und in Vaselin völlig löslich ist.

Wirkung: Bei innerlicher Application nicht giftig, ohne gastrische Störungen hervorzurufen; bei derselben wird schwefel- und stickstoffhaltiges Material, also Albuminate, im Körper zurückgehalten, demgemäss also Zunahme des Körpergewichtes und Besserung des Allgemeinbefindens. Aeusserlich als reducirendes Mittel, stärkere Verhornung, verkleinernden Einfluss auf die Blutgefässe erzeugend; zugleich in geringen Dosen nervenberuhigend und schmerzstillend, in starken Dosen manchmal reizend und schmerzhaft; endlich auch parasiticid und blutstillend.

Verwendung: Innerlich, namentlich bei rheumatischen und gichtischen Erkrankungen, ferner Neuralgien der Gelenke, Knochen und Muskeln, ferner bei Lungentuberculose und zwar sowohl bei infiltrirten als auch bei destructiven Formen, wobei sich zugleich das Körpergewicht erhöht, endlich bei Darmkatarrhen und Autointoxication. Aeusserlich: Bei Verletzungen, Fussgeschwüren, Gelenksanschwellungen, Lymphdrüsenentzündungen, bei Entzündungen seröser Häute, bei Exsudaten in Form von Umschlägen, Einreibungen, bei Erkrankungen der männlichen und weiblichen Genitalien, bei Prostatitis in Form von Auspülungen, Einspritzungen, Tampons, Suppositorien, Salben, bei Neuralgien und bei Tropenkrankheiten, endlich bei den verschiedensten Hautkrankheiten, z. B. Ekzem in allen seinen Formen, Erysipel, Lupus in Form von Salben, Seifen, Pflastern und bei katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, z. B. des Auges, des Rachens und des Kehlkopfes.

Darreichung und Formeln: Für den innerlichen Gebrauch wird die wässerige Lösung mit Aqu. menthae pip. oder Gelatinkapseln oder keratinirte, auch gelatinirte Pillen, endlich auch Tabletten à 0·1 aus ichthyolsulfon-

saurem Calcium oder ichthyolsulfonsaurem Ei
(Ferrichthol) gewählt, z. B.:

Rp.: Ichthyoli 5·00,
Aqu. menth pip. 80·00,
Syr. simpl. 20·00.
DS.: Kaffeelöffelweise.

Rp.: Ichthyoli 0·10 bis 0·25, in caps. gelat. exhib.
D. tal. dos. Nr. XXX.
S.: Dreimal täglich 1 bis 2 Stück zu nehmen; bei Ac
rosacea, bei Autointoxication.

Für den äusserlichen Gebrauch gibt man das Ichth
für sich allein zu Pinselungen oder Einreibungen od
löst es in Wasser, Alkohol, mischt es mit Fetten, n
Seife, Amylum, Kreide zu Salben. Eine Correctur d
üblen Geruches ist in den meisten Fällen unnöthig; a
Corrigens wird Ol. Citronell, Ol. Eucalypti, Ol. Pini sil
empfohlen; uns hat sich neben einem dieser star
riechenden Oele ein Zusatz von wenigen Tropfen co
centrirter Essigsäure, wo diese gestattet ist, bewährt.

Ichthyoli 1·0 bis 10·0: 100 Aqu. zu Injectionen, Au
spülungen;

Ichthyolum purum oder

Ichthyoli 10·0: Spir. aeth., Collodii $\overline{aa}$ 20·0 zu Pins
lungen; ebenso

Ichthyoli 10·0: Glycerin 20·0, z. B. bei Blenn. vagin
dabei auch mit derselben Flüssigkeit getränkte Tampon
einzulegen;

Ichthyoli 2·00;

Butyri cacao q. s. ut. f. suppos. vagin. Nr. 10.
S.: 1 Stück Abends einzuführen; bei Perimetritis.

Ichthyoli 10·0 bis 20·0 : 100·0 Vaselin oder Lanolin al
Salbo zur Einreibung bei Gelenksentzündungen, ferner
bei Para- und Perimetritis und davon zurückgebliebenen
Exudaten, bei Ekzem.

Rp.: Ichthyoli,
Amyli trit. $\overline{aa}$ 10·0,
Albumin ovi. rec. qu. s.,
Aqu. dest. ad 50·0.
DS.; Vernix Ichthyoli zum Einpinseln, z. B. bei Per-
nionen, lässt sich mit warmem Wasser leicht wegwaschen.

Rp.: Ichthyoli 10·0,
Acid. acet. conc. p. 0·10 bis 0·20,
Ol. Bergamott. 5·0,
Ol. Neroli 0·50,
Spir. vini conc. 100·0.
DS.: Kopfwaschwasser bei Pityriasis capit.

Ausserdem können Ichthyolpflaster und -Watte, 20 bis 50 Percent Ichthyolseife auch überfettete (besonders bei seborrhoischen Ekzemen), ferner Ichthyolsalben und Pflastermulle verwendet werden. Ausser bei Ekzemen, bei welchen die Anwendung des Wassers oft contraindicirt ist, werden die erkrankten Stellen vorher mit warmem Seifenwasser abgewaschen, nach dem Abtrocknen die Bepinselung oder Einreibung vorgenommen und nachher mit Watte oder Flanell bedeckt.

trol (Argentum citricum) ist ein weisses, feines, stäubendes, geruch- und fast geschmackloses Pulver, welches sich schwer in Wasser löst. (1 : 3800).

Wirkung: Antiseptisch, zugleich nicht reizend.

Anwendung: Bei Operationswunden, Geschwüren, Gesammtläsionen.

Verordnung: In den genannten Fällen unvermischt zum Aufstäuben; in grosser Verdünung 1 : 4000 bis 8000 auch zu Ausspülungen von Körperhöhlen; zu letzterem Zwecke auch Itroltabletten à 0·1. Itrol, beziehungsweise Actollösungen (s. d.) sind zweckmässig immer ex tempore darzustellen, da sie sich unter dem Einflusse des Lichtes zersetzen. Itrol auch zu 2 Percent mit Cacaobutter zu Stäbchen bei Gonorrhoe, Fisteln.

odoformin. Eine circa 75 Percent Jodoform enthaltende chemische Verbindung dieses Körpers, bildet ein geruchloses, weisses, staubfreies, in gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

Wirkung: Durch allmälig freiwerdendes Jodoform der des letzteren gleichartig.

Anwendung: Als Ersatzmittel des Jodoforms in Form von Streupulver, Gazen, Watten, in wasserfreien Emulsionen und Salben.

Jodoformogen (Knoll). Ein fast geruchloses Jodofor eiweiss-Präparat von hellgelblicher Farbe, in Wasser u löslich, bei 100° sterilisirbar, staubfein, trocken, nic zusammenballend.

Wirkung: Langsamer, aber nachhaltiger und sicher als Jodoform.

Anwendung: Wie Jodoform, zweckmässigste G brauchsform des Jodoforms.

Kelen. Reines Aethylchlorid von der Soc. chim. des usin du Rhône hergestellt; es ist eine farblose, angeneh schwach ätherisch riechende Flüssigkeit, mit dem Sied punkte bei + 10° C.

Wirkung: Locale Anästhesie durch Kälteerzeugun welche beim Thiere nicht unter — 18° C. herabgeh Zugleich auch local schmerzstillendes Mittel.

Anwendung: Namentlich in der kleinen Chirurg. zur Eröffnung von Abcessen, Ausschälung kleiner Ath rome, Cysten und Lipome, Extraction von Fremdkörper Circumcision, Nähen von Wunden, Zahnextraction, ferne bei Neuralgien.

Verordnung: Obgleich das Aethylchlorid gleic anderen Aetherarten, auch bei einfachen Aufträufeln Anästhesie durch Verdunstung erzeugt, wird diese doch in hervorragender Weise durch den einfachen Appara erleichtert, in welchem die Fabrik das Mittel abgibt. E sind Glasröhren mit einer capillaren Spitze, welche nach dem Abbrechen der letzteron in der Hand erwärmt werden so dass man den Strahl in jeder beliebigen Richtung dirigiren kann. Noch bequemer als die Röhre mit abzubrechender Spitze sind solche mit Metall-, Bajonett oder mit Hebelverschluss. Bei diesem ist es möglich, auch nur einen Theil des Inhaltes zu verwenden und den Rest des Kelens für ein anderes Mal aufzuheben. Die Application geschieht meist auf die äussere Haut, seltener auf Wunden und auf die Schleimhaut, wobei die anliegenden Theile mit Watte u. dgl. vor der Kältewirkung geschützt werden müssen. Auch zur allgemeinen Inhalationsästaesie: 3 bis 5 gr mittels Breuer'schen Korbes genügen, um eine 4 Minuten dauernde Narkose zu erzielen. Fast völliges Fehlen des Excitationsstadiums, Erhalten der Corneal- und Pupillarreflexe, keine vollkommene Muskelent-

spannung und rasches Erwachen ohne nennenswerthe Nachsymptome, Puls und Athmung bleiben normal.

Kresamin (25 Percent) ist eine wässerige gelbliche Lösung von 25 Percent Trikresol und 25 Percent Aethylendiamin.

Wirkung: Wenig giftig, stark desinficirend, besonders im Gewebe reizlos.

Anwendung: Bei Dermatitis, Ekzem, acut entzündlichen Hautaffectionen, Ulcus cruris, inficirten Wunden, zur Nachbehandlung von ausgebreiteten Lupusflächen.

Verwendung: 1 Theil auf 1000 bis 100 Theile Wasser zum feuchten Verbande, als Salbe 10 Percent Kresamin 10 bis 50, Lanolin ad 100.

Largin ist eine Eiweisssilberverbindung, deren Eiweisskörper durch Spaltung der Paranucleoproteide hergestellt, phosphorfrei und wasserlöslich ist. Das Largin enthält in lufttrockenem Zustande 11·1 Percent Silber, ist in Wasser leicht bis zu 10·5 Percent löslich. Die Lösung reagirt schwach alkalisch, wird weder durch Chloride noch durch Eiweiss gefällt und ist haltbar. Das Largin hat einen absolut constanten Silbergehalt.

Wirkung: Gleich den anderen Silbereiweissverbindungen antigonorrhoisch, dieselben in gonokokkentödtender Fähigkeit überragend und tiefer eindringend als Argent; auch in der Ophthalmologie wie Argent. nitr.

Anwendung: Zu prolongirten Injectionen (5 bis 30 Minuten) in 0·5 bis 1·5percentiger Lösung bei allen Formen der Gonorrhoe. Bei Augenkrankheiten in 1 bis 5percentiger Lösung.

Lenigallol, dreifach acetylirtes Pyrogallol, ist ein weisses, in Wasser unlösliches Pulver.

Wirkung: Auf gesunde Haut indifferent, sonst juckstillend und austrocknend.

Anwendung: Als ausgezeichnetes Mittel bei acutem und subacutem Ekzem.

Verordnung: in Salben.

Rp.: Lenigallol 1·0 bis 10·0,
Pasta Zinci ad 100 0.
DS.: Bei Ekzem.

Rp.: Lenigalloli 10·0 bis 50·0,
Sapon. virid. 2·0,
Vaselini ad 100·0.
DS.: Bei chron. Ekzem, Psoriasis.
(Knoll & Co.)

Lenirobin ist Chrysarobintetraacetat; wenig reizei mildwirkend bei chron. Ekzem, Psoriasis zu 5 bis 5 Procent in Salben oder Chloroform.

Losophan. Trijodkresol, weisse in Alkohol, Oelen u Fetten leicht lösliche Nadeln.

Anwendung: Bei chronischen Mycosen der Ha (Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor), bei Prurigo a juckenmilderndes Mittel und bei Scabies.

Contraindicirt bei allen entzündlichen Reizungen d Haut, welche durch das Mittel verschlechtert werden.

Verordnung: In alkoholischer Lösung, in Salbe

Rp.: Losophani 3·0 bis 5·0.
Spiritus vini 82·5.
Ol. Ricini 7·5,
Aqu. dest. qu. s. ad 100·0.
Mf. sol. Zum Bepinseln bei Prurigo, Herpes tonsur.

Rp.: Losophani 3·0 bis 5·0.
Solve leni cal. in
Ol. Oliv. 10·0,
Adip. suill qu. s. ad 100·0.
MfU. Bei Scabies.
(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld.)

Loretin. Jodoxychinolinsulfonsäure, bildet ein blassgelbes geruchloses, krystallinisches, in Wasser und Alkoho schwer, in anderen Lösungsmitteln fast unlösliches Pulver: es ist ohne Zersetzung auf 180° zu erhitzen und gegen Eiweiss indifferent. Das Natriumsalz bildet farblose, im Wasser lösliche Krystalle. Das Calciumsalz bildet rothe, in Wasser wenig lösliche Krystalle.

Wirkung: Völlig ungiftig, die Eiterung absolut verhindernd; local reizlos. Antiseptisch in derselben Weise wie Jodoform, dessen unangenehme Eigenschaften dem Loretin fehlen. Am kräftigsten ist die Wirkung der Loretins gegenüber dem Staphylococcus pyogenes. Das

Bismuthum loretinicum vereinigt die Wirkungen der Jodpräparate und des Bismuths und wird deshalb auch innerlich gegeben.

Anwendung: Als Ersatzmittel des Jodoform.

Das Natriumsalz dient in 1 bis 6percentigen wässerigen Lösungen zum Auswaschen eiternder Wunden, Abscesse, zu Umschlägen, zur Injection bei Gonorrhoe. Dasselbe und das Calciumsalz werden zur Herstellung von Loretingaze verwendet. Loretin als Streupulver auf frische oder inficirte Wunden bei Ekzemen, als Salbe zum Bedecken von Granulationen, bei Brandwunden, Fussgeschwüren, ferner als Stifte, Pasten, Gaze, Seife.

Verordnung: Natr. loretin 1 bis 2 : 100 aqu. als Injection.

Rp.: Bismuthi loretin.
Zinci oxyd.
Acid. borici aa 10·0.
S.: Streupulver bei Ekzem.

Rp.: Bismuthi loretin. 1·50,
Ungt. lanolini 15·0.
DS.: Salbe bei Ekzem.

Rp.: Bismuthi loretin. 0·50.
D. tal. dos in caps. amyl.
1 bis 3 täglich zu nehmen bei Diarrhoe d. Phthis.

Lysol. Aus Kresol durch Verseifung im Gemisch mit Öl und Alkali nach eigenartigem Verfahren hergestellt, eine braungelbe, klare, ölige Flüssigkeit, welche in Wasser leicht löslich ist und vollkommen klare, beim Schütteln stark schäumende Flüssigkeiten gibt.

Anwendung: Vortreffliches Desinfectionsmittel, im Gebrauche billig. Die bactericide Wirksamkeit des Lysols ist dreifach höher, als die der Carbolsäure; die Giftigkeit ist weit geringer, so dass es namentlich im Verhältnisse zur Carbolsäure als ungefährlich bezeichnet werden kann. Zur Desinfection der Hände des Operateurs und des Operationsfeldes, welche durch die energische Applikation einer 1percentigen Lysollösung sicher und ohne Gefährdung der Haut erreicht wird. Als Spülmittel für Wunden, hier zugleich desodorisirend, als Injectionsflüssigkeit bei Gonorrhoe; auch als Gurgelwasser u. s. w. von hervorragendster Wichtigkeit in der Geburtshilfe

und Gynäkologie, wo es die Seife überflüssig macht u zugleich die nöthige Geschmeidigkeit und Schlüpfrigk besorgt, so dass auch hier bei Verwendung des Lys mit einem Mittel das Auslangen gefunden werden ka Ausserdem empfiehlt sich das Lysol zur Desinfect von Instrumenten, zur reinigenden Desinfection Krankenwäsche, zur Desinfection von Stühlen und Desinfection von tuberculösem Sputum.

Menthol-Jodol (Kalle) ist krystallisirtes Jodol mit 1 P cent Menthol. Der Geruch des ersteren wird durch Menthol völlig verdrängt.

Wirkung: Die des Jodols verstärkt und erfrischend

Anwendung: Bei Nasen- und Kehlkopffulceration

Metakresol synthet. (Kalle) aus Naphthalin dargestel absolut rein und frei von Isomeren, ist eine wasserhel stark lichtbrechende Flüssigkeit, in 1percentiger Lösu kräftig bactericid wirkend und in dieser klaren, durc sichtigen, die Haut wenig angreifenden Lösung allgem verwendbar.

Mydrin (Merck) is eine Combination einer 10percentig Ephedrin- und einer 0·1percentigen Homatropinlösung.

Wirkung: Rascher Eintritt und rasches Verschwind der Pupillenerweiterung.

Anwendung: Mydriaticum, namentlich zu diagnost schen Zwecken.

Verordnung: In 10percentiger Lösung (0·5 : 5·0 g zur Instillation.

Natrium cacodylicum, kakodylsaures Natron. D Kakodylsäure (Dimethylarsensäure) ist geruchlos un nicht sehr giftig; das Natronsalz wird in neuester Ze bei Psoriasis und Lichen ruber empfohlen. Man spritz von einer wässerigen Lösung von 4 : 10 aqu. $^1/_2$ bis Prawaz'sche Spritze voll ein und braucht gewöhnlic 15 bis 30 Injectionen.

Naftalan ist eine Mischung von 96 bis 97·5 Theile einer eigenartigen, kaukasischen Rohnaphtha mit bis 2·5 Theilen einer wasserfreien Seife. Es stellt ein dunkle, braungrüne Masse von starrer Salbenconsisten

lar, schmilzt bei 70 Grad C., ist in Wasser, Glycerin und Alkohol unlöslich, löslich in Aether und Chloroform und mischt sich leicht mit allen Fetten. Es ist unbegrenzt haltbar.

Wirkung: Schmerzstillend, entzündungswidrig, reducirend, heilend, antiseptisch, antiparasitär, desodorisirend, austrocknend.

Anwendung: Bei Verbrennungen ersten und zweiten Grades, Lymphdrüsenentzündungen, bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, endlich bei verschiedenen Hautkrankheiten, namentlich bei den verschiedenen Ekzemen, besonders bei Gewerbeekzemen, bei Verbrennungen, Acne, Erysipel, auch bei Scabies.

Verordnung: Für sich zur Einreibung oder, messerrückendick auf Leinwand gestrichen, zum Verband, endlich auch als Vehikel für Salben; Naftalan soll rasch resorbirt werden.

Zweckmässige Verordnungsweisen sind:

Rp.: Empl. Diachylon simpl.,
Naftalani $\overline{aa}$ 50 gr,
M. D. S. Ungt. Naftalani plumbicum, bei Ekzemen.

Rp.: Zinci oxydati,
Terrae siliceae $\overline{aa}$ 25 gr,
Naftalani 50 gr,
M. D. S. Naftalanzinkpasta bei Ekzem, auch mit verschiedenen Zusätzen, wie Salicylsäure Naphtol.

Rp.: Naftalani 30·0
Lanolini 15 gr,
Solut. Calcii chlorati (10 Percent) 45·0,
Ds. bei Acne indurata.

(Naftalan-Gesellschaft Magdeburg).

esophen. Tetrajodphenolphtaleïn.

Ein schwach gelb gefärbtes, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Säuren unlösliches, in Alkohol schwer, in Aether und Chloroform leichter lösliches Pulver.

Wirkung: Bacteriticid und secretionshemmend.

Anwendung: Bei hypersecretorischen Formen der Rhinitis chronica in Form von Einblasungen. Bei ulcus molle als Streupulver.

Orthoform, p-Amido-m oxybenzoësäuremethylester un

Orthoform neu, m-Amido-p- oxybenzoësäuremethylest Beide sind weisse Pulver, das Orthoform neu gleichmässig fein, weisser und billiger als Orth form schlechtweg. Das Pulver ist in Wasser schr löslich.

Wirkung: Vollkommen ungiftig, antiseptisch u auf blossliegende sensible Nervenendigungen applic anaesthesirend.

Anwendung: Als anaesthesirendes beziehungswei analgesirendes Mittel von langer bis 48 Stunden dauer der Wirkung bei Wunden und Geschwüren aller Art, der Gynäkologie (Curettement), Augenheilkunde (Cornea geschwüre), Zahnheilkunde (bei freigelegter, entzün licher Pulpa, nach Zahnextractionen), bei Kehlkop geschwüren, bei Reizung der Nasenschleimhaut, bei Ve brennungen, bei Herpes Zoster, endlich auch innerlic bei Schmerzen durch geschwürige Processe im Magen.

Verordnung: Als Streupulver für sich oder m Talk, Amylum gemischt (10 bis 20 Percent) oder in 10 bis 20percentigen Salben.

Petrolan auch Petrosapol, ist ein salbenartiger au Vaselinrückständen und Seife bereiteter Körper vo bräunlich schwarzer Farbe und geringem Geruche.

Wirkung und Anwendung wie die des Nafta lans bei Psoriasis, parasitärer Sykosis, Ekzem, Scabies besonders bei Verbrennungen, messerrückendick auf Lein wand gestrichen auf die betreffende Hautstelle befestigt Wolfeiler als Naftalan.

Petrosulfol, das Ammonsalz einer Sulfosäure, welche durch Sulfuriren eines von Natur stark schwefelhaltigen Mineralöles gewonnen wird. Es stellt eine rothbraun- durchscheinende Masse von dickerer Consistenz und schwächerem Geruche als Ichthyol vor. Anwendung und Wirkung wie die des letzteren. Namentlich in der Behandlung papulöser oder squamöser, acuter und chronischer Ekzeme, zur Behandlung pustulöser Ekzeme und der Hauteiterungen überhaupt, der Impetigo und des Ecthyma und des Furunkels und der Sykosis, sowohl der coccogenen, als der hyphogenen; des weiteren eignet

sich das Petrosulfol sehr gut zur Behandlung chronischer Hyperämien, wie der Frostbeulen, der Schweisshände und der Schweissfüsse. Es wirkt nicht bloss entwicklungshemmend auf die gewöhnlichen Eiterungserreger, wie Staphylococcen, sondern auch auf die Entwicklung des Streptococcus des Erysipels; ferner bei Eiterungen, welche im Verlaufe der Gonorrhoe den Drüsenapparat der Urethra ergreifen (Prostatitis, Periurethritis).

Verordnung:

Rp.: Petrosulfol 6·00,
Lanolin,
Vaselin. flavi americani, $\overline{aa}$ 20·00,
Oxyd. zinci, Amyli (oder Talci veneti) aa 10.00.

Rp.: Petrosulfol 5·00,
Talci veneti 50·00,
Amyli 100·00.

(Hell & Co., Wien und Troppau.)

otargol ist eine Proteïnverbindung des Silbers und nthält 8·3 Percent Silber. Es bildet ein gelbliches, eines, in kaltem und heissem Wasser leicht lösliches ulver. Die Lösungen sind durchaus kalt zu bereiten nd vor Erwärmung, Licht und vor Berührung mit Metallen zu schützen. Die Lösung wird weder durch Eiweiss, noch durch verdünntes Chlornatrium ebensowenig urch verdünnte Salzsäure, Ammoniak, Natronlauge gellt.

Wirkung: Antibacterielles Mittel, insbes. Antigonorhoicum bei äusserst geringer Reizwirkung.

Verordnung: bei acuter Gonorrhoe. Nach Neisser zu prolongierten Injectionen 3-mal am Tage (die iden ersten von je 5 Min., die dritte von 30 Min. auer) mit $^1/_4$ Percent Lösungen beginnend und bald zu bis 1 Percent Concentrationen steigend.

Bei chronischer Gonorrhoe Instillationen mit 5 10 Percent Lösungen von 1:1000 resp. 1:2000. Nach m Verschwinden der Gonococcen ist gleichzeitiges, ap. wechselweise Verwendung adstringierender Mittel nc. sulf., Tannin etc.) anzuraten.

Bei Cervix-Katarrhen intrauterine Ausspritzungen, oder swischungen der Uterushöhle mit 10 Percent Prot.-sung.

Als Prophylacticum gegen Tripperinfection Percent Protargollösung mit Glycerinzusatz.

Zur Wundbehandlung: direct als Streupul oder 5 bis 10percentige Salben.

In der Augenheilkunde (Conjunctivitis. Blep ritis, Dacryocystitis, Blennorrhoea neonator.) haupt. cc Lösungen 10 bis 20 Percent.

In der rhino-laryngolog. Praxis, bei ch Rachenkatarrhen (5percentige Lösung); bei Empyer (5percentige Lösung), Coryza vasomotoria, Heuschnup (Massage der Nasenschleimhaut (mit 5percentiger Lösu Bei chronischer Mittelohreiterung (Einspritzungen 5percentiger Lösung in den Gehöhrgang mit Blake'sc Canüle).

Interne Anwendung: Bei Magencarcinom, Ul ventriculi, Cystitis, Arthritis, Gonococcenpyämie, Tal täglich 0·6 gr (Pillen oder Oblaten à 0·1 cont.); Darmkatarrhen der Kinder 0·1 bis 0·2percentige Lösu theelöffelweise.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

Pyoktanin oaeruleum bildet ein violettes, krystalli sches, in Wasser schwer, in Chloroform leicht löslich Pulver.

Wirkung: Antiseptisch und austrocknend.

Anwendung: In Form von $^1/_{10}$ bis 1percentig Lösungen bei Gonorrhoe, in der Chirurgie als Antise ticum. In Form von Stiften zur Mundbehandlung. 1 bis 2 Percent in Streupulver und 1 bis 2 Percent Salbe bei Hautaffectionen (nässenden Ekzemen, Lidran entzündung etc.) Weitere Anwendungsformen: folgen Formeln:

Rp.: Pyoktanini caerulei 1·0,
Lanolini 30·0,
M. f. ungt. Divide in part. aeq. Nr. VIII ad chartas ceratas.

S.: Jeden zweiten Tag 1 Stück auf Leinwand gestrich auf den Tumor und dessen nächste Umgebung aufzuleg und 24 Stunden liegen zu lassen.

(Bei Carcinomen und Sarkomen, die an der Körpe oberfläche sitzen und äusserlich zugänglich sind.)

Rp.: Pyoktanini caerul, 0·15,
Lanolini 1·0,
Butyri Cacao 0·5,
Cerae alb. 0·5,
M. f. suppositor. Da tal dos. Nr. V.
S.: Täglich 1 Stück eine Minute in möglichst kaltes Wasser zu legen und dann rasch in den After einzuführen. (Mastdarmkrebs).

Pyoktanin-Quecksilber bildet ein violettes, in Wasser wenig lösliches Pulver mit einem Quecksilbergehalte von 16 Percent.

Wirkung: Antiseptisch und austrocknend.

Anwendung: In $^1/_2$ Permille wässeriger Lösung zu Injectionen bei Gonorrhoe; in Pulverform bei schwere Brandwunden; bei Favus in spirituöser Lösung; ferner zu Verbänden in Form von Pyoktanin-Quecksilbergaze.

Sol anaestheticum (Schleich) ist ein Gemenge von Cocaïn, Morphium und Kochsalz in verschiedenen Verhältnissen; die Gemenge sind in Tablettenform gebracht und dienen zur sofortigen Herstellung gebrauchsfähiger, exact dosirter, stets frischer Lösungen zur Infiltrationsanästhesie.

Die von Borroughs, Wellcome & Co. hergestellten „Tabloids" Sal Anaesthetic enthalten, und zwar:

Tabloid Nr.	I	II	III
Cocaïn hydrochl.	0·2	0·1	0·1
Morph. hydrochl.	0·025	0·025	0·005
Natr. chlorat. steril	0.2	0·2	0.2

Anwendungsweise: Jede Tablette wird in 100 gr Aqu. destill. aufgelöst; die Lösung stellt dann die von Schleich als „stark", „normal" und „schwach" bezeichnete Mischung dar.

Salumin, Thonerdesalicylat und

Salumin solub., Thonerdeammoniumsalicylat sind weisse, in Wasser nicht, beziehungsweise wohl lösliche Pulver.

Anwendung: Aeusserlich als Streupulver bei katarrhalischen Affectionen der Nase des Kehlkopfes, bei Ozaena, bei Hautgeschwüren, ferner bei Intertrigo und nässendem Ekzem.

Sanoform, Dijodsalicylsäuremethylester, ein aus farblo. Nadeln bestehendes, völlig geruch- und geschmackle lichtbeständiges, in Alkohol, Aether, Chloroform, Benz in fetten Oelen und Vaselin lösliches Pulver.

Wirkung: Austrocknend und secretbeschränken Jod scheint sich nur sehr langsam aus dem Sanofe abzuscheiden.

Anwendung: Als Ersatzmittel für Jodoform Form von Streupulver, 10percentigen Salben und Gaz

Saprol ist ein Gemisch von rohen Kresolen mit Kohle wasserstoffen und stellt eine dunkelbraune, ölige Flüssi keit dar.

Wirkung: Antibacteriell und fäulnisshemmend.

Anwendung: In 1 bis 2percentigen Lösungen z Desinfection von Aborten, Senkgruben, dann auch v Urin- und Stuhlentleerungen.

Schmelzbougies, nach Dr. H. Lohnstein (Noffk Arzneibougies aus reiner Cacao-Masse haben den Nacl theil, dass sie sich in der Harnröhre zu schnell erweiche und deshalb, speciell bei leichten Stricturen nur schw oder gar nicht in die Pars posterior gebracht werde können. Diesem Uebelstande kann sehr leicht abgehelfe werden, wenn man das Cacaoöl warm mit den Arzne stoffen emulgirt und dann nach dem vollständigen Ei kalten kalt presst. Die auf diese Weise hergestellte Bougies „Schmelzbougies" nach Dr. H. Lehnstein lasse sich ohne Mühe von geübter Hand selbst bei Stricture bequem bis an den Blasenhals einführen. Nach dem Ein führen werden sie zunächst elastisch, quellen dann leicht um nach circa 15 Minuten glatt zu zergehen. Besonder Vorzüge dieser Schmelzbougies sind grosse Haltbarkeit Sie werden in der verschiedensten Dicke von 3 bis 9 mm und 4 bis 25 cm Länge angefertigt. Die Arzneistoffe werden aus der Emulsion besser resorbirt, wie aus dem reinen Cacaoöl. Von den langen „Schmelzbougies" können beliebige Stücke abgeschnitten und mit den Fingern wieder zugespitzt werden, dadurch stellen sich dieselben billiger als allo bisher in den Handel befindlichen Bougies. speciell bedeutend billiger, als die Antrophore mit Spiralen. Um die Harnröhre bei sehr empfindlichen Patienten

unempfindlich zu machen, können die Schmelzbougies mit einer 2percentigen Cocaïnsalbe bestrichen werden.

Verordnung: Bei hartnäckigen Fällen von Gonorrhoe wechselt man häufig mit den Arzneimitteln. Man beginnt z. B. an einem Behandlungstage mit Schmelzbougies mit Arg. nitr. 0·5 bis 2 Percent, am nächsten Tage gibt man Resorcin 5 Percent Zinc. sulf. 0·5 Percent, nach 8 bis 14 Tagen abwechselnd Resorcin, Tannin ana 5 Percent und Sanoform 33⅓ Percent. An Stelle von Argent. nitr. können die Ersatzpräparate, wie Argonin 1 bis 10 Percent, Protargol 0·5 bis 10 Percent und Itrol 1 bis 2 Percent angewandt werden. Auch abwechselndes Einführen von Ichthyol 5 bis 10 Percent und Resorcin 5 Percent, Zinc. 0·5 Percent und Sanoform 10 bis 33⅓ Percent wird empfohlen.

Zur Behandlung der weiblichen Gonorrhoe werden für die Cervixhöhle Noffke's Schmelzbougies mit Protargol 2 bis 10 Percent, 5, 6 und 9 mm dick und 5 bis 6 cm lang und solche mit Borophenyl-Albumin 1 Percent, für die weibliche Harnröhre solche mit Protargol 0·5 Percent abwechselnd mit Sanoform 10 bis 33⅓ Percent empfohlen.

Im Allgemeinen beginnt man mit 4 mm dicken Schmelzbougies und steigt dann allmälig bis 7 mm. Auch bezüglich des Percentgehaltes der Bougies empfiehlt es sich zunächst, mit schwächeren Percenten zu beginnen und allmälig zu steigern. Bei der ersten Einführung ist es rathsam, nicht länger als 3 bis 5 Minuten einwirken und dann freiwillig herausquellen zu lassen, es bleibt auch dann noch genügend Masse in der Harnröhre, um einige Stunden nachzuwirken. An jedem Behandlungstage lässt man dann 1 Minute länger bis zu 10 bis 15 Minuten einwirken. Es ist dabei durchaus nicht nöthig, dass die Bougie ganz zergeht. Gleich am ersten Behandlungstage 10 bis 15 Minuten einwirken zu lassen, ist nicht zu rathen.

Überwundbehandlung nach Credé. Nach der wie bei jeder Behandlung vorgenommenen Reinigung des Operationsfeldes wird dieses sowohl während als nach der Operation mit Actol-, beziehungsweise Itrolwasser 1 : 2000 bis 1 : 5000 abgespült. Nach der Blutstillung wird die Wunde ganz leicht mit Itrol eingestäubt, mit

Silbergaze und Watte bedeckt und unter leichter Compr sion verbunden. Der Verband bleibt in der Regel 8 10 Tage liegen. Man verwendet bei der Silberwun behandlung:

1. Silbergaze, einen intensiv und gleichmässig r metallischem Silber imprägnirten Mull. Sie wirkt so lan als sie Silber enthält, welches sich mit im Gewebss gebildeten Säuren zu antiseptischen Salzen verbindet.

2. Silberseide, Silbercatgut und Silbe drains, welche auch von dem Arzte in der Weise da gestellt werden können, dass das rohe Material in ei braune, 1percentige Actollösung enthaltende Flasche g geben und darin 8 bis 14 Tage gelassen wird. Heraus genommen, wird das Material mit gewöhnlichem Wass gespült, bis dieses klar bleibt, sodann dem Tageslic ausgesetzt, bis es braun wird und trocken, in mehrfach Mulllagen eingeschlagen, aufbewahrt.

Sozojodolsalze sind die sauren Salze der Dijodpar phenolsulfosäure. Von den zumeist gebrauchten Salze krystallisiren das Natrium-, Kalium- und Zincum soz jodolicum in feinen, farblosen Nadeln. Die Sozojodolsalz sind geruchlos und ist das Natriumsalz leicht (circ 7 Percent), das Kaliumsalz schwer (zu circa 2 Percen und das Zinksalz leicht ($4^1/_2$ Percent) in Wasser ode Glycerin löslich. Das Hydrarg. sozojodolic. bildet ein seh feines, pomeranzengelbes Pulver, das in Wasser unlöslich aber auf Zusatz von Kochsalz sehr leicht löslich ist.

Wirkung: Antiseptisch zugleich nach der Natur de in den Verbindungen enthaltenen Metalles (Zink, Queck silber).

Verordnung: In 1 bis 4percentigen Lösungen zu Irrigationen, Injectionen, in Salbe, Streupulver als Ver bandmittel und bei Hautkrankheiten.

Rp.: Zinci sozojodolici 2·0,
Aq. destill. 100·0
DS.: Zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

Tannal, basisch-gerbsaures Albuminium und

Tannal solub., gerbweinsaures Aluminium, sind bräunlichgelbe in Wasser nicht, beziehungsweise wohllösliche Pulver.

Sie werden als Adstringentien in Form von Streupulver oder Lösungen bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane angewendet.

annoform, Methylenditannin, Condensationsproduct aus Formaldehyd und Gallusgerbsäure ist ein schwach rosa gefärbtes, leichtes, in Alkohol lösliches Pulver. Auch in verdünntem Ammoniak und in Soda löslich.

Wirkung: Antiseptisch, desinficirend und austrocknend.

Anwendung: Innerlich bei Darmkatarrhen, äusserlich bei nässenden Ekzemen, Wunden, Schweissfüssen.

Verordnung:

Rp.: Tannoformii 0·5,
Dentur. tal. doses Nr. X.
ad chartas amylaceas vel ad chartam japonicam.
S.: 3 bis 4 Pulver täglich zu nehmen. (Bei chronischem Darmkatarrh Erwachsener.)

Rp: Tannoformii 3·0,
Vaselini 30·0.
M. unguentum.
DS.: Aeusserlich, (Brandwunden, Intertrigo perinealis, gegen Juckreiz der Hämorrhoiden etc.)

Rp.: Tannoformii 10·0,
Talci pulv. 20·0.
DS.: Zum Einpudern. (Intertrigo und localisirte Hyperhidrose, Balanitis, Ekzema etc.)

gmin ist ein Zinkoxyd-Wachspaste, welche als Deckmittel für Impfstellen verwendet wird.

ioform, das Wismuthsalz einer Dithiosalicylsäure, ist ein graugelbes, feines, geruch- und geschmackloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

Wirkung: Austrocknend und schmerzstillend; besitzt nicht die unangenehmen Eigenschaften des Jodoforms.

Anwendung: Aeusserlich als Ersatzmittel des Jodoforms, namentlich bei Verbrennungen und Unterschenkelgeschwüren, in Form von Streupulvern, Salben, Gaze u. s. w. Innerlich zu 0·3 mehreremalo täglich in Pulverform, in den Fällen, in welchen Wismuth gegeben wird.

Rp.: Thioformi 5·0.
Ungt. lanolini 20·0.
DS.: Salbe zum Verbande bei Geschwüren.

Thiol, deutsches Ichthyol, Ammonium sulfothiolicu braunes, leicht lösliches Pulver (Thiolum siccum) o dunkelbraune Flüssigkeit (Thiolum liquidum): geruchl

Anwendung: Als entzündungswidriges und reso tionsbeförderndes Mittel, z. B. bei Lymphangioitis, E sipel, verschiedenen Exsudationen, bei Verbrennungen

Verordnung: Flüssiges Thiol zur Bepinselung o mit Wasser verdünnt zu Umschlägen, festes Thiol Streupulver.

Thiophendijodid $C_4 H_2 J_2 S$ bildet tafelförmige, Wasser unlösliche, in anderen Lösungsmitteln leicht l liche Krystalle.

Wirkung: Antiseptisch und secretionsbeschränken

Anwendung: In Form 10percentiger Gaze an Stel der Jodoformgaze, bei Verbrennungen, bei Operation und eiternden Wunden.

Rp.: Thiopheni bijodati, 10·0,
Dermatoli 20·0
DS.: Streupulver bei Verbrennungen.

Thiosinamin, Allyl-Thioharnstoff, farblose, etwas nac Knoblauch riechende. in Wasser, Alkohol und Aeth lösliche Krystalle.

Wirkung: Entfernt reizend und entzündungserregen (etwa in der Art des Cantharidins auf Lupus): schmer haft.

Anwendung: Bei Lupus und anderen Hautaffectione

Verordnung:

Rp.: Thiosinamini 1·5.
Spir. vini dil. 8·5.
DS.: Zur Injection von 2—3 Theilstrichen einer Pravaz schen Spritze allmälig bis zu 10 bis 15 Theilstriche zweimal wöchentlich bei Lupus.

Tumenol ist ein aus bituminösem Gesteine gewonnene öliges Product, welches Tumenolsulfon und Tumenol sulfonsäure enthält.

Wirkung: Austrocknend, entzündungmässigend, jucklindernd; beschleunigt die Ueberhornung, beseitigt Infiltrate nicht, im Gegensatze zum Theer.

Anwendung. Bei nässenden Ekzemen, Erosionen, Ulcerationen.

Verordnung: In Tincturen, Salben, Pasten.

Rp.: Tumenoli 5·0,
Aether sulf.,
Spir. vini rectificatis.
Aqu. dest. vel. Glycer. $\overline{aa}$ 15·0.
DS.: Tinctur bei schuppendem Ekzem.

Rp.: Tumenoli 2·5 bis 5·0,
Zinci oxyd.,
Amyli $\overline{aa}$ 12·5,
Vaselini 20·0.
DS.: Pasta bei nässendem Ekzem.

Unguenta. Ausser den Salben, welche in diesem Büchlein an verschiedenen Stellen Platz finden, sollen hier einige erwähnt werden, welche namentlich als Salbengrundlagen wichtig und werthvoll sind.

Unguentum Caseïni ist eine Caseïn-Vaseline-Emulsion von neutraler oder schwach alkalischer Reaction und stellt eine wasserhaltige, auf der Haut binnen 1 bis 2 Minuten trocknende aber nicht fettende Salbe dar; sie kann mit allen Substanzen, welche Caseïn nicht coaguliren, gemischt werden und ist besonders dort anzuwenden, wo es sich um langdauernde, ununterbrochene Application eines Mittels handelt; bequeme, reine Application.

Rp.: Ichthyoli,
Resorcini $\overline{aa}$ 5·0,
Ugt. Caseïni 90·0.
DS.: Salbe.

Rp.: Ol. Cadini 10·0,
Spir. sapon kal. 5·0,
Aqu. destill. 10·0,
Ugt. Caseïni 75·0.
DS.: Salbe bei chronischem Ekzem.

Unguentum Lanolini wird die unten magistraliter v schriebene Salbe genannt. Sie theilt mit dem Lano die enorme Aufnahmsfähigkeit für Wasser und die leicl Resorbirbarkeit, zeichnet sich aber vor demselben dur geringere Zähigkeit und demgemäss leichtere Appli tion aus.

Rp.: Lanolini anhyd. 65·0
Paraffini liquidi 30.0,
Ceresini 5·0,
Aqu. destill. 30·0.
DS.: Ugt. Lanolini.*)

Salbenmulle sind mit eigenen Salbenmassen getränk Binden, welche auf der Haut nicht von selbst klebe sondern durch geeignete Verbände fixirt werden müsse Ihre Verwendung ist angezeigt bei trockenen und n mentlich secernierenden Erkrankungsfällen der Hau Sie stellen eine Vervollkommnung der von Hebra z erst empfohlenen Salbenlappen dar und wurden zuer auf Unna's Veranlassung von Mielck in der Wei hergestellt, dass man reinen, ungestärkten Verbandmu durch eine geschmolzene, aber noch halbflüssige Salb zog. Dass auf diese Weise nur eine mangelhafte und u gleichmässige Vertheilung der der Salbe incorporirte Arzneistoffe, namentlich wenn letztere ein specifisch Gewicht besitzen — z. B. Quecksilber, Quecksilberpr cipität — erreicht werden konnte, ist leicht ersichtlicl Einseitig gestrichene Salbenmulle konnten nach diese primitiven Methode überhaupt nicht dargestellt werden Gegenwärtig werden nach einem besonderen Verfahre ein- und zweiseitig gestrichene Salbenmulle hergestell bei denen für genaue Dosirung und gleichmässige Ver theilung der Arzneistoffe Sorge getragen ist. Die Fett masse dieser Salbenmulle besteht im Wesentlichen au Sebum, welches zwecks längerer Haltbarkeit benzoinir ist und mehr oder weniger grossen Zusätzen von Cera Eine besondere, der Veränderung gar nicht unterworfen Zusammensetzung besteht aus Cera, Vaselin u. Adeps Lanae

Vaselinum lanolinatum (Hell) ist eine Mischung vo 75 Percent Naturvaselin und 35 Percent Lanolin. Di

*) Wo in diesen Blättern Ugt. Lanolini genannt wird, ist diese gemeint.

Salbe nimmt 100 Percent Wasser auf, mischt sich mit Oelen und lässt sich alle Arzneistoffe incorporiren. Sie ist halb so theuer wie Lanolin.

Vasogen (E. T. Pearson) Vaselinum oxygenatum. Die Vasogene sind oxygenirte und mit Sauerstoffträgern angereicherte Kohlenwasserstoffe — Vaseline. Dieselben lösen eine grosse Anzahl von Medicamenten, besitzen eine grosse Resorptionsfähigkeit und ferner Emulgirbarkeit mit Wasser. Das Vasogen selbst ist nicht giftig und wirkt nicht bacterientödtend.

Wirkung: Die Vasogene besitzen die Eigenschaften der ihnen incorpirirten Medicamente; aus dem Jod-, Jodoform-, Kreosot-, Guajacol-, Quecksilbervasogen werden die Medicamente durch die Haut leicht aufgenommen und im Harne wieder ausgeschieden.

Anwendung: Jodvasogen extern bei Epididymitis blen., bei specifischen uud einfachen Drüsenentzündungen, bei syphilitischen Haut- und Schleimhautaffectionen, auch bei anderen Syphilisformen u. dgl., Nervenaffectionen, auch als methodische Einreibung anstatt innerlicher Jodcur.

Jodoformvasogen bei tuberculösen Abscessen und anderen Eiterungen, auch bei tuberculöser Cystitis, auch bei chirurgischen und Hautkrankheiten.

Quecksilbervasogen zur methodischen Einreibung bei Syphilis, rascher verreibbar als officinelle Salbe.

Kreosotvasogen per os und per rectum bei Tuberculose und Erkrankungen der Luftwege, auch extern.

Kampher-, Menthol-, Creolin- und Ichthyolvasogen zur localen Behandlung von Haut- und Schleimhauterkraukungen.

Jodoformvasogen $1^1/_2$ und 3 Percent,
Jodvasogen 6 Percent,

innerlich 5 bis 10 bis 30 Tropfen dreimal täglich in Milch bei Arteriosclerose, Bronchitis, Scrophulose, Syphilis; äusserlich wie oben.

Kreosotvasogen 20 Percent extern,

innerlich 5 bis 50 Tropfen auf ein Glas Wasser oder Milch mehrmals täglich; zur Inhalation 20 bis 50 Tropfen auf ein Glas Wasser.

Ichthyolvasogen 10 Percent,
Creolinvasogen 15 Percent,
Mentholvasogen 2 Percent,

Creolin 2, Menthol 1, Vasogen 97 zur Pinselung. Kamph
Chloroform, Vasogon aa p. ae. zur Einreibung. Vasogen
spissum als Salbengrundlage, z. B. mit $33^1/_3$ oder
Percent Quecksilber.

Vasole (Hell) sind in Oesterreich hergestellte oxygeni
Vaseline. Von mit Vasol hergestellten Präparaten
namentlich zu nennen.

Jodvasol (Hell). Dasselbe enthält, analog der Tinctu
Jodi, 7 Percent Jod, chemisch gebunden, welches nic
ausgeschieden wird. Das Jodvasol enthält jodirte Oelsäur
Ammonoleat und Vaselinöl und lässt sich mit Wass
emulgiren.

Vioform ist Jodchloroxychinolin, sehr schwer löslic
gegenüber Wärme, Licht, Wasser und anderen Flüssig
keiten beständig, geruchlos.

Wirkung: Entwicklungshemmend auf Bacterien
zw. in höherem Masse, als Jodoform; subcutan be
Thieren nur wenig toxisch, aber abscessbildend; milc

Anwendung bei Operationswunden, Knochentube
culose, bei Nasen-, Ohr- und Larynxoperationen, al
Streupulver, in Breiform mit Lysol- oder Kresapollösun
und als Gaze.

(Basler Chemische Fabrik, Basel).

Xeroform Tribromphenolwismuth. Ein gelbes, neutrales
unlösliches, lichtbeständiges Pulver von ganz schwache
Phenolgeruch, geschmacklos, fast ungiftig.

Wirkung: Entwicklungshemmend auf Bacterien, Cho
lerabacillen tödtend, austrocknend, secretionsbeschrän
kend, granulationsbefördernd, Ueberhäutungsmittel, deso
dorisirend, völlig ungiftig.

Anwendung: Als Ersatzmittel für das Jodoform.
als zweckmässigster Trockenverband. Derselbe kann tage
lang liegen bleiben, ohne durchfeuchtet zu werden. Zudem
wirkt das Xeroform weder auf Wunden, noch auf die
umliegenden Weichtheile reizend; es ruft nicht nur kein

Ekzem hervor, wie es das Jodoform oft thut, sondern heilt nässende Ekzeme rasch und sicher in sehr kurzer Zeit.

Verordnung: Am besten für sich in Form von Streupulver, dann als Salbe, Schüttelmixtur (10 Percent), in Stäbchenform und Suppositorien, endlich auch als Gaze (mit 10 bis 30 Percent) welche bei 110 Grad sterilisirt werden kann. Geschwüre, Wunden werden nach vorhergegangener Reinigung (Desinfectionsflüssigkeiten sind unnöthig) mit Xeroformpulver bestreut und dann mit Gaze bedeckt.

C. Künstliche Nahrungsmittel.

Alcarnose, „künstl. Nahrung", besteht aus Al
mosen 23·8 Percent, Extractivstoffen und Salzen
Fleisches 2·3 Percent, Dextrin und Maltose 67.1 Perc
Salzen 6·8 Percent, enthält also die Nährstoffe aus
Thier- und Pflanzenreiche in den für die Ernährung
Frage kommenden Mengenverhältnissen. Die Alcarn
ist eine braune, zähe, geruchlose, schwachsüsslich, b
ähnlich schmeckende, in warmem Wasser leicht lösli
Masse. Sie wird in Gelatinekapseln mit je 12 gr Inh
dispensirt und zum Gebrauch im warmem Wasser ge
(1 Kapsel sammt der Gelatine in etwa 120 gr = ei
Tasse voll) und mit Rahm, Kaffee und Zucker oder Ca
und Zucker für den Geschmack corrigirt. Auch B
suppe, Weinsuppe, Gelées sind dazu verwendbar.
Dosis wird bei Kranken 120 bis 180 gr gleich 10 bis
Kapseln pro die, bei Reconvalescenten mehr betra
dürfen.

Cibil's flüssiger Fleischextract (Hell & Co.) zeichnet s
vor anderen Fleischextracten dadurch aus, dass derse
mit Wasser verdünnt eine Suppe liefert, welche der a
frischem Fleische bereiteten, an Geschmack, Arom
Farbe völlig gleicht. Man braucht für eine Tasse Bouill
1 grossen Esslöffel voll Extract. (Nicht zu salzen.)

Carnigen, ein aus bestem Material hergestell
Fleischpulver, ist vollkommen assimilirbar, leicht lösli
von hohem Nährwerth und Wohlgeschmack.

Anwendung: Als Nährmittel für Kranke, als Kräftigungsmittel für Schwächlinge, Kinder und Erwachsene, bewirkt deutliche Zunahme des Körpergewichtes.
Dosirung: 1 Esslöffel voll, dreimal täglich, in Wassersuppe oder Milch gelöst.

Eucasin ist ein saures Ammoniaksalz des Caseïns; es stellt ein weisses Pulver von feinem, griesartigem Aussehen, ohne besonderen Geschmack, mit leichtem Milchgeruch dar. Mit kaltem Wasser gemischt, quillt es auf, und wird gallertig; mit heissem Wasser übergossen gibt es eine hellweisse, griesartig schmeckende Lösung.
Art der Anwendung: Auf einen Teller Hafermehlschleim oder Schleim aus zerstossenem Reis (mit Wasser zubereitet) wird ein Esslöffel Eucasin unter vorsichtigem Rühren und Salzzusatz hineingequirlt; wird das Hafermehl oder der Reis mit Milch gekocht, so muss dieser etwas Cacao und Zucker beigemengt werden, weil sonst die Speise aufdringlich nach Milchkäse riecht; auch in Form von Chocolade, Cacao, Cakes.
Anwendung: a) In allen Fällen darniederliegender Ernährung sowohl bei Magenkranken als auch bei consumirenden Constitutions-Krankheiten;
b) bei Arthritikern, da das Eucasin frei von Nucleïn ist.
Dosirung: Circa 3 Esslöffel voll pro die in oben geschilderter Weise gereicht.

Fersan (A. Jolles) ist ein eisen- und phosphorhaltiges Nähr- und Kräftigungsmittel, welches circa 90 Percent wasserlösliche und aufgeschlossene Eiweisssubstanzen — hauptsächlich als Acidalbumine — enthält, deren Resorption nicht im Magen, sondern im Darme stattfindet, wodurch Störungen des Appetites, wie sie nach Darreichung von Eisenpräparaten sehr oft beobachtet werden, ausgeschlossen sind. Das Fersan enthält überdies Eisen und Phosphor in einer der Quantität nach sehr zweckmässigen. organischen und hochmolecularen Form. Gegenüber den Fleischeiweiss-Präparaten zeichnet sich das Fersan dadurch aus, dass es absolut frei ist von Extractivstoffen und keine Alloxurbasen liefert. Durch diese Eigenschaft kann das Fersan auch von solchen Individuen genossen werden, bei welchen Extractivstoffe und Alloxurbasen nicht angezeigt sind

(Gicht, harnsaure Diathese, Nierenkrankheiten etc.)] von der k. k. chemisch-landwirthschaftlichen Versuc Station in Wien durchgeführten Nährversuche mit F san haben mit Sicherheit ergeben, dass das Fersan Fleischeiweiss in hohem Masse vertreten und beliebigen Quantitäten und durch eine beliebig lan Zeit ohne die geringsten störenden Nebenwirkungen nossen werden kann. Demzufolge ist das Fersan einzige bisher bekannte Präparat, welches nicht all den Charakter eines Eisen-Präparates, sond auch den Charakter eines Nährpräparates hat.

Verordnung: Bei Anämie, Chlorose, Rhachit Stoffwechselstörungen, Schwächezuständen, Neurasthen Blutverlusten, Tuberculose, in der Reconvalescenz e giebt man das Fersan in folgender Verschreibung:

Rp.: Fersani 25·0, 50·0, 100·0, 25·0.
DS.: Dreimal täglich 1 bis 3 Kaffeelöffel vor dem Ess nach Gebrauchs-Anweisung zu nehmen. Bei Kindern d Hälfte.

Das Fersan-Pulver wird in einem Glase oder Schal mit etwas Wasser (circa 1 bis 2 Esslöffel) gut umgerüh und hierauf das Glas respective die Schale mit kalte abgekochter oder mit saurer Milch vollgefüllt, umgerüh und ausgetrunken. Statt süsse oder saure Milch kan man auch warmen Thee oder Cacao oder Suppe nehmer Auch mit Bier wird das Fersan gut vertragen.

Fersan-Pastillen. Bei leichten Chlorosen, bei Appetit losigkeit, Dyspepsie, Neurasthenie etc. hat sich da Fersan in Pastillenform sehr gut bewährt.

Rp.: Pastilli Fersani (0·50) Nr. 100
DS.: Dreimal täglich 3 bis 4 Pastillen vor dem Esse zu nehmen.

Für Kinder:

Rp.: Pastilli Fersani (0·25) Nr. 100
DS.: Dreimal täglich 3 bis 4 Pastillen vor dem Esse zu nehmen.

Globon ist die aus den Paranucleïnproteiden durch Abspaltung des phosphorhaltigen Atomcomplexes (der Paranucleïnsäure) hergestellte Eiweissgruppe. Es ist seh

icht löslich in angesäuertem Alkohol, unlöslich in Wasser, geruch- und geschmacklos.

Anwendung: Als Eiweissnährmittel bei Blutarmuth, chlechter Ernährung etc.

Dosirung: 1 Kaffeelöffel voll = 2·5 bis 3 gr; indern 1 bis 2, Erwachsenen 3 bis 4 Kaffeelöffel voll iglich in Rothwein oder in Milch, in Gemüsespeisen, Gries- und Reisspeisen eingerührt, endlich auch in ehlspeisen verbacken ($^3/_4$ Mehl und $^1/_4$ Globon).

giama Dr. Theinhardt's. Dasselbe ist ein diätesches Nährmittel, hergostellt aus Milch, Gersten- und eizenmehl, Zucker und Cacao, und stellt ein feines räunliches Pulver dar, mit circa 22 Percent Eieiss (davon 85 Percent leicht verdaulich), circa 10 ercent Fett, circa 50 Percent Kohleydraten grösstentheils löslich und circa 3·5 Perent Nährsalzen.

Dosirung: für Erwachsene 20 gr Hygiamapulver $^1/_4$ Liter Milch, für Kinder 10 bis 15 gr Hygiamalver in $^1/_4$ Liter Milch.

vulose, Fruchtzucker, Diabetin ist eine in Honig d in den meisten süssen Früchten mit anderen vormmende Zuckerart, welche zu isoliren und krystalisch darzustellen in neuerer Zeit gelungen ist. Sie llt eine weisse krümelige Masse von rein süssem Gemack dar und ist in Wasser und verdünntem Weinist sehr leicht löslich. Sie wird nach den Unterchungen von Külz von Diabetikern besser vertragen, andere Zuckerarten und der Zuckergehalt der abetiker soll dadurch nicht vermehrt werden. Laevulose rd desshalb Diabetikern als Versüssungsmittel für eisen und Getränke empfohlen.

big's Fleisch-Extract. Wenn von künstlichen, behungsweise concentrirten Nahrungsmitteln die Rede so kann das Liebig'sche Fleisch-Extract nicht übergen werden. Die Stellung dieses Extractes unter den hrungs- und Genussmitteln ist allerdings wohlbekannt, senungeachtet ist es gerade gegenüber der grossen nge neu auftauchender Extracte nothwendig, an der entlichen Bedeutung des Liebig'schen Extractes fest-

zuhalten. Das Fleisch-Extract ist im Wesentlichen ein Genussmittel oder als Mittel zur Verbesserung zufassen und zwar durch die in ihm befindlichen schmec den und riechenden und sonst in der Fleischbrühe haltenen Stoffe des Fleisches; sein Gehalt an Nahru stoffen kommt daher nur wenig in Betracht.

Liebig Company's Fleisch-Pepton. Dieses Pe ist das ursprünglich Kemmerich'sche Fleisch-Pep es wird gegenwärtig von der Liebig'schen Fleischextr Gesellschaft nach der Methode Kemmerich's hergest und enthält selbstverständlich leicht lösliche, in Wärme und durch den sauren Magensaft nicht coagu bare Eiweisskörper. Man kann also dadurch dem Kö grössere Mengen Nährmaterial zuführen, ohne die dauungsorgane zu belasten. Es enthält 45 bis 50 Per Albumosen und Peptone und 30 Percent aromatis Extractivstoffe des Fleisches.

Verordnung: 2 Theelöffel voll (10 bis 15 gr) v den in einer kleinen Tasse kochenden Wassers auf löst. Diese Lösung wird gesalzen und es können a Suppenkräuter, auch ein Eigelb, hinzugegeben werd Es ergibt sich eine wohlschmeckende, gern genomm Kraftsuppe; Fleisch-Pepton kann auch mit Tapioca, R Gries oder in Fleischbrühe gelöst, gegeben werden.

Liebig's Kindersuppen-Extract (Hell & Co., W und Troppau). Anstatt der umständlichen Bereitung Liebig'schen Kindersuppe im Haushalte wird ein troc nes Extract der letzteren in Milch gelöst und auf kocht. Dem Extract ist noch ein Quantum von Pflanz eiweiss und von Nährsalzen zugesetzt, wodurch Präparat der Muttermilch noch näher kommt, als ursprüngliche Kindersuppe.

Zubereitung: Von $^1/_2$ bis 2 Kaffeelöffel voll w mit wenig Milch zu einem Brei angerührt, der dann $^1/_4$ Liter Milch oder Milch mit Wasser aufgekocht wi

Lösliche Kindernahrung Dr. Theinhardt's wird haltbarer Pulverform aus Milch, Weizen- und Gerste mehl, Rohrzucker hergestellt, enthält circa 16 Perce Eiweiss, circa 5 Percent Fett, circa 60 Perce Kohlenhydrate, (deren Stärke durch Malzdiastase

die diversen Zuckerarten überführt) und circa 3·5 Percent Nährsalze.

Malz-Extract (Doppel-Malz-Extract, Braunschweiger Doppelschiffsmumme; ein sterilisirtes, alkoholfreies, dünnflüssiges Extractum malti fluidum von kräftigem Malzgeschmacke, mit einem Gehalte von 41·13 Maltose, 8·18 Dextrin und 2·8 Stickstoff.

Anwendung: Nährmittel für Kinder, Blutarme, Reconvalescenten, Ammen zu 2 bis 4 Esslöffel voll täglich mit Wasser, Milch, Bier, Chocolade etc., ferner als Vehikel für schlecht schmeckende Arzneimittel und Mineralwässer. Auch mit arzneilichen Zusätzen, Chinin, Eisen, Jodeisen, Guajacol etc.

(Franz Steger, Braunschweig.)

Nutrose ist das in lösliche Form gebrachte Natriumsalz des Caseïns; es ist ein farbloses, in Wasser leicht und vollkommen lösliches, geruch- und fast geschmackloses Pulver. Es enthält keine Umwandlungsproducte des Eiweisses, sondern Eiweiss selbst in der Form, wie es in der Milch enthalten ist.

Anwendung: Als Nährmittel überall da, wo eine möglichst eiweissreiche Nahrung den Kranken verabreicht werden soll oder wo bei geschwürigen Processen im Magen oder Darm, die Darreichung von Fleisch nicht angezeigt ist.

Vorzüge vor dem Fleische: Die Löslichkeit.

Vorzüge vor der Milch: Das Fehlen des Fettes und des Milchzuckers.

Dosirung: In weiten Grenzen, je nach dem Eiweissdeficit, welches durch die Nutrose ersetzt werden soll.

Anwendungsweise: Als Zusatz zu Suppen, Chocolade, Kaffee etc. (Man rührt Nutrose erst mit wenig von der zum Genusso fertigen Flüssigkeit zu einem gleichmässigen Brei an und füllt dann unter stetem Umrühren Teller oder Tasse auf.)

Puro, ein im Vacuum eingedampfter Fleischsaft mit 20 Percent natürlichem Eiweiss (33 Percent Gesammteiweiss) in unveränderter Form und ungefähr ebensoviel Fleischbasen und Fleischsalze als in anderen im Handel befindlichen Fleischsaftpräparaten. Auf den Gehalt an

Eiweiss und Trockensubstanz (63 Percent) berec
stellt sich das Präparat billiger als alle anderen.

Anwendung: Bei Anaemien verschiedenster
in der Reconvalescenz zu einigen Esslöffeln bis zu e
halben Flasche voll täglich für sich allein flüssig
in Geléeform, ferner in Suppen, mit Milch, Wein
Kindern 2 bis 7 Kaffeelöffel voll eine halbe Stunde
dem Essen.

Sanatogen ist das wasserlösliche glycerinphosphorsa
Natriumsalz des Caseïns und enthält 95 Percent Ca
und 5 Percent glycerinphosphorsaures Natrium. Es
ein trockenes, weisses, geruch- und geschmackl
Pulver, welches in kaltem Wasser aufquillt und
in heissem Wasser zu einer milchigen Flüssigkeit l

Wirkung: Ungleich anderen Nährpräparaten k
bei dem Sanatogen von einer besonderen Wirkung
sprochen werden. Da eine Componente desselben,
Glycerinphosphorsäure, ein Nerventonicum ist, so bes
auch der zusammengesetzte Körper diese Eigenschaft.
seine Wirkung als Nährmittel betrifft, so wird das
natogen leicht vertragen und wird vorzüglich ausgenü
Es ist frei von Albumosen und Peptonen, Nucleïnen
Extractivstoffen.

Anwendung: Als Nährmittel namentlich bei al
Krankheiten, in welchen der Organismus an Phosph
salzen verarmt ist, bei allen nervösen Affectionen,
denen die Verdauung darniederliegt und das Körp
gewicht abgenommen hat; bei Neurasthenie, Chloro
Anämien verschiedener Art, bei Rhachitis und Knoche
erkrankungen Erwachsener, Lungen-, Magen-, Darm- u
Nierenerkrankungen, bei Gicht und Diabetes, endlich
der Reconvalescenz und zur Unterstützung bei Masteure

Verordnung: Thee- oder esslöffelweise mehrma
täglich. Das Sanatogen darf kochenden Flüssigkeiten nic
zugesetzt werden, da es sich hiebei leicht zusammenbal
Es wird vorerst in kalter oder lauwarmer Flüssigk
verrührt und dann entweder allmälig unter stetem U
rühren erhitzt oder mit kochendheissen Flüssigkeit
vermischt. Dio Sanatogenzubereitungen können da
warm oder kalt genossen werden. Am zweckmässigst

wird Sanatogen Cacao, Milch, Chocolade, Suppen mit Gries, Reis zugesetzt.

(Bauer & Co., Sanatogen-Werke, Berlin).

Sanose ist ein Gemisch von 80 Percent Caseïn und 20 Percent Albumose. Sie ist ein weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, welches sich mit Wasser zu einer Emulsion anrühren lässt. Beim Kochen wird das Caseïn nicht kleisterig, sondern in feinen Flöckchen ausgeschieden. Die Sanose kann als ein leicht resorbirbares Eiweisspräparat in zahlreichen Fällen verwendet werden, wo es gilt, die Körperkräfte rasch zu heben, bei Blutarmuth, Bleichsucht, bei Reconvalescenten, bei Personen mit geschwächter Verdauung, namentlich auch bei Kranken, welche Widerwillen gegen Fleisch haben oder bei denen der Genuss desselben eingeschränkt werden muss, wie bei Nephritis, harnsaurer Diathese. Sie kann mit Milch und Cacao, Chocolade (20 bis 50 gr auf ½ Liter Milch), in Leguminosensuppen mit Knorr'schen Suppenmehlen gegeben werden. Auch als Zusatz zu allen mit Mehl zu bereitenden Speisen ist sie zu gebrauchen; ebenso als Zusatz zu Brot oder zu Cakes.

Somatose. Dieselbe ist zweifellos eines der vollkommensten bis jetzt dargestellten Fleischpräparate. Sie ist ein gelbliches, fein gekörntes, völlig geruch- und fast vollkommen geschmackloses Pulver, welches in Wasser leicht löslich ist, beim Kochen nicht coagulirt, sich gegen Säuren und Alkohol wie Eiweiss verhält (d. h. gefällt wird, daher mit diesen incompatibel). Die Somatose besteht aus Albumosen und ist fast völlig frei von Pepton. Sie enthält weder Leim, noch die stickstoffhaltigen Fleischbasen (Kreatin und dergleichen) noch Extractivstoff oder Fett. 1000 gr Somatose enthalten 875·0 Albumosen und 24·0 Pepton. Bemerkenswerth ist in dieser Hinsicht die Berechnung des Nährwerthes, für welchen die Albumosen allein Bedeutung besitzen. Die Somatose ist von diesem Gesichtspunkte aus trotz ihres hohen Preises weit billiger als andere Fleischpräparate. Somatose ist ein eiweissparendes Mittel und vermag andererseits das Eiweiss im Organismus völlig zu ersetzen. Sie wird also als concentrirte, eiweissreiche, leicht resorbirbare Kost, als diätetisches, sowie als Nährmittel bei Magenkrankheiten,

ferner bei acut fieberhaften und bei consumirend Krankheiten, bei allen Arten der Anämie, bei Chlor angewendet. Von den einzelnen Autoren wird bei Fäl der letztgenannten Art baldige Besserung der allgemein Symptome und der Hautfarbe, bei Fällen aller Arten ausserordentlich schnelle und bedeutende Zunahme Körpergewichtes hervorgehoben. Von ganz besonderer B deutung ist die von allen Autoren hervorgehobene appet anregende Wirkung der Somatose, welche sie als natürliches diätetisches Stomachium erscheinen läs Wichtig ist auch noch die vielfach beobachtete Beeinfl sung der Secretion der Brustdrüsen bei stillend Frauen. Es empfiehlt sich, schon wenige Tage vor Niederkunft mit dem Gebrauch der Somatose zu beginn

Verordnung: 1 Theil Somatose entspricht 6 Theil fettfreien Rindfleisches, daraus ergibt sich Dosirung: M gibt Einzeldosen von 2·5 bis 5 gr (eine Messerspitze l einen Kaffeelöffel voll), welche drei bis viermal täglich nehmen sind. Höhere oder öfter wiederholte derarti Gaben sind nicht angezeigt, weil die Somatose dann nic völlig ausgenützt wird. Man gibt die Sematose mit Milc Cacao, Kaffee, mit Schleimsuppe, concentrirter Bouillo Wasser mit etwas Cognac oder Malaga und zw in der Weise, dass die Somatose vorerst mit wen Wasser zu einem dicken Brei angerührt, dieser dann m kochendem Wasser vermischt ($^1/_3$) und dann endlich m dem gewählten Vehikel ($^2/_3$) zusammengemischt wir Das Lösungsmittel ist häufig zu wechseln. Ein Zusa von Somatose zur Kuhmilch lässt diese bei Labzusatz leicht zerdrückbarem, fest flockigem Caseïnkuchen g rinnen, woraus sich die Verwendbarkeit der ersteren z Herstellung von Säuglingsmilch ergibt. Man verset 1 Liter Kuhmilch mit 730 cm³ Wasser, 10·7 gr Somatos 46·0 gr Milchzucker, 35·6 gr Fett (beziehungsweise 71 Rahm mit einem Fettgehalte von 50 Percent). D ausserordentlich leichte Resorbirbarkeit der Somato und ihr geringer Geschmack legen den Gedanken nah ihr Medicamente zu incorporiren. Bis jetzt wurde Eisensomatose und (5 Percent) tanninhaltig Milchsomatose dargestellt und werden von viele Seiten empfohlen. Man gibt die letztere zu 3 Thee- bi 3 Esslöffel voll täglich in heissem Wasser (eventue unter Zusatz von etwas Fleischextract) bei Verdauungs

störungen, tuberculöser Enteritis, auch bei Diarrhöen der Typhuskranken. Von Nahrungs- und Genussmitteln mit Somatose sind im Handel eine von jedem Beigeschmack freie Genusschocolade und ein desgleichen pulveriger Cacao, ferner ein Somatosewein und Somatose-Bouillon-Extract.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

omatose-Kindernahrung (Hell) ein für die Ernährung von Säuglingen und schwächlicher Kinder recht geeignetes Präparat. Es enthält 10 Percent Somatose mit einem sehr leicht verdaulichen Zwiebackmehl und hat sich nach Ausspruch der Autoren als Kindernährmittel bestens bewährt. Das Präparat besitzt vor anderen Kindermehlen den Vortheil, dass es auch bei vorhandener Dyspepsie ununterbrochen gereicht werden kann; es übertrifft dieselben durch hohen Eiweissgehalt, leichte Verdaulichkeit und guten Geschmack, so dass auch bei schwächlichen Kindern Gewichtszunahme regelmässig eintritt.

ropon ist natürliches, aus animalischen und vegetabilischen Rohstoffen gewonnenes Eiweiss ohne jegliche Zusätze, von graugelblicher Farbe, geruch- und geschmacklos und enthält 90 bis 92 Percent Eiweiss, 8 bis 10 Percent Wasser und Spuren von veraschbaren Substanzen und Fett. Tropon ist das einzige Nährpräparat in unlöslicher Form und unterscheidet sich dadurch vortheilhaft von allen anderen Eiweiss-Präparaten, denen man, um ihnen einen besseren löslichen Charakter zu geben, entweder einen Zusatz von Alkali gegeben hat, oder die in Albumose, also in halb verdaute Präparate umgewandelt sind. Der Erfinder des Tropon, Professor Dr. Ditmar Finkler, hat die unlösliche Form absichtlich beibehalten, da er von der Ueberzeugung ausgieng, dass man meist nicht darauf angewiesen ist, die Verdauung des Magens und des Darmes zu umgehen und es vollständig genügt, die Rohstoffe durch chemische Reinigungsprocesse derart zu behandeln, dass ein leicht verdaulicher, jedoch nicht peptonisirter Eiweisskörper resultirt; durch seine Unlöslichkeit ist Tropon unbegrenzt haltbar. Dabei ist es das billigste unter allen Nährpräparaten, da ein Kilo

Tropon bei seinem 90percentigen Gehalt an verdaulich Eiweiss nur *K.* 12.— kostet.

Verwendung: Tropon ist in erster Linie angezei bei Magen- und Darmkrankheiten, Gicht und Tuberculo und in allen jenen Fällen, in welchen es darauf ankomn dem Kranken oder Reconvalescenten in einer möglich concentrirten Form, ohne Ballast eine intensive Ernährur zu verabfolgen und so eine schnelle Hebung der Körpe kräfte herbeizuführen.

Dosierung: Bei der leichten Assimilierbarkeit d Tropon und bei dem Umstand, dass es keinerlei Ve dauungsstörungen hervorruft, können selbst sehr gross Quantitäten täglich verabfolgt werden, so wurden jene Personen, welche auf reine Troponkost gesetzt warer bis zu 195 gr per Tag gegeben. Je nach dem Fall schwankt die Dosis zwischen 20 und 80 gr per Tag.

NOTIZBLÄTTER.

Jänner 1901.

Februar 1901.

März 1901.

April 1901.

August 1901.

November 1901.

REGISTER.

bscess 55.
bscess, kalter 42.
ne 81.
ne rosacea 23, 74.
lenitis 23.
lstringentia 89.
grypnie 21, 40, 43.
romegalie 50.
norrhoe 20.
aemie 15, 16, 17, 18, 20. 50, 67, 98, 102.
aesthesirung 44, 65, 76, 85.
algesie 8, 36, 37, 44, 56, 82.
tipyrese 6, 28, 36, 42, 44.
gina 7.
gina pectoris 13.
eriosklerose 93.
hritis urica 29, 84, 97.
hma 24.
hma bronchiale 22, 23.
fregungszustände 23, 43.
ointoxication 73, 74.

ndwurm 44.
norrhoea vaginae 74.
pharitis 84.
ndwunden 59, 66, 67, 79. 1, 82, 85, 89, 90.

Brechdurchfall 41.
Bronchitis 22, 33, 93.
Bronchitis, putride 30.

Carcinom 10, 84, 85.
Cervixkatarrh 83.
Chlorose 15, 16, 17, 18, 19, 20, 67, 98.
Cholagoga 20.
Cholera infantum 8.
Chorea 18, 21, 23.
Conjunctialkatarrh 70, 84.
Coryza vasomot. 84.
Cystitis 45, 61.

Darmkatarrh 22, 23, 41, 67, 73, 89.
Dacryocystitis 84.
Delirium tremens 23.
Depressionszustände 9, 21.
Dermatitis 77.
Dermatosen, chron. 23, 50.
Dermatomykosen 62, 78.
Desinfection 69, 80, 86.
Diarrhoen 8, 22, 32, 40, 41, 79, 105.
Diphtherie 52, 60.
Diabetes 14, 30, 40, 99.
Diurese 13.

Dysenterie 41.
Dysmenorrhoe 20.
Dyspepsie 11, 98.
Dyspepsie, nervöse 32
Dyspnoe 22.

Ekzem 64, 67, 68, 70, 75, 77, 78, 79, 81, 82, 84, 85, 89, 91.
Emphysem 23, 33.
Enteritis 41, 105.
Entfettung 42, 48.
Epididymitis 93.
Epilepsie 9.
Epistaxis 67.
Ermüdung 25.
Erysipel 28, 38, 53, 81, 90.
Exsudate 73.

Favus 85.
Furunculose 58.
Fussgeschwür 64, 73, 77, 79.
Fussschweiss 56, 83, 89.

Galactagogum 21.
Gelenkrheumatismus 5, 6, 7, 12, 28, 29, 34, 37, 43.
Geschwüre 55, 56, 64, 75, 85, 91, 95.
Gicht 106.
Gichtanfälle 38, 45.
Gonorrhoe 30, 55, 56, 58, 59, 77, 79, 83, 84, 85, 87, 88.

Hämorrhoiden 5, 39, 64,
Harnsaure Diathese 29, 35, 36, 45.
Herpes tonsurans 62, 72, 76.
Herpes zoster 82.
Hornhautentzündung 23.
Hydropsie 13, 45.
Hyperemesis grav. 32.
Hyperidrosis 64, 89,
Hypnotica 11, 12, 13, 14, 33, 43.
Hysterie 18, 46.

Impotenz 24, 34, 39.
Influenza 12, 22, 28, 37
Intertrigo 85, 89.
Ischias 28, 34, 37.

Kehlkopfulceration 80, 8
Keratitis 70, 82.
Kopfschmerz 12, 36.

Laryngitis 22, 33.
Lepra tuberosa 67.
Leukoplakia 30.
Lichen ruber 80.
Lues tert. 24.
Lungengangrän 30.
Lupus 21, 72, 77, 90.
Lymphangoitis 90.
Lymphdrüsenanschwellung 81, 93.

Magendarmkatarrh 22, 27
Malaria 6, 20, 30.
Metrorrhagie 22, 39.
Migräne 5, 28, 30, 31, 37
Mittelohreiterung 84.
Molimina menstr. 49.
Mydriatica 14, 38, 66, 80
Muskelrheumatismus 6.

Nachtschweiss 6.
Narkose 32.
Nasenulceration 80.
Neuralgie 5, 6, 7, 12, 21 29, 31, 37, 43.
Neurasthenie 9, 17, 39, 40
Neuritis 26.

Osteomalacie 34.
Ozaena 59, 67, 85.

Perimetritis 74.
Perniciöse Anämie 50.
Pertussis 7, 12, 20, 22, 3

ryngitis 22.
hise 8, 12, 13, 20, 21, 22,
4, 25 26, 27, 34.
yriasis capitis 75.
yriasis versicolor 78.
umonie 20, 28.
statitis 73, 83.
rigo 56, 62, 78.
ritus cutaneus 37.
udoleukämie 56.
riasis 48, 66, 67, 68, 70,
2. 78, 80, 82.

convalescenz 9, 16, 102.
pirationskatarrhe 89.
achitis 34, 98.
initis 67.
initis chronica 81.

ibies 62, 78, 81, 82.
laflosigkeit 23, 40, 43.

Schweiss 6.
Scrofulose 35, 93.
Septische Erkrankungen 31, 58.
Sedativa 14, 38.
Struma 48.
Syphilis 18, 23. 93.
Sykosis 72, 82.

Tabes 84.
Tuberculose 23, 26, 31, 51, 54, 71, 73, 94, 98, 101.
Typhus 7, 11, 20, 24, 28, 43, 105.

Ulcus molle 67, 81.
Ulcus ventriculi 84.

Wundbehandlung 55, 56, 60, 64, 67, 70, 75, 79, 84, 88, 94.

☛ ·/.

Alboferin

ist ein leichtlösliches, geruch- und geschmackloses

Kräftigungsmittel

welches **EISEN** und **PHOSPHOR** organisch an Eiweiss gebunden enthält, wird in Pulver und Tablettenform dargestellt.

Alboferin wurde laut ärztlicher Atteste mit Erfolg angewendet bei: **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezuständen nach Blutverlusten, Reconvalescenten etc.**

Alboferin regt in hohem Masse den Appetit an und erhöht das Körpergewicht.

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Droguerien.

Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Bären"

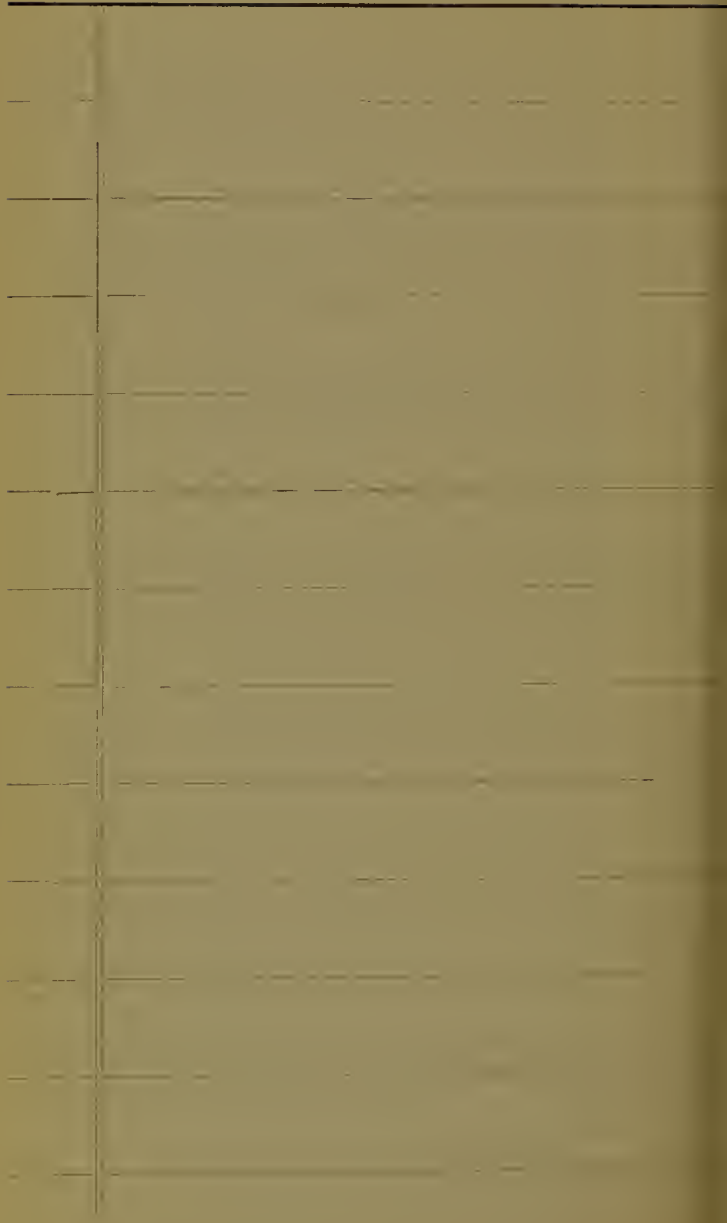
WIEN, I., Lugeck 3.

Nachtrag:

Alboferin, eine Eiweissverbindung von Eisen Phosphor, ist ein geruch- und geschmackloses, gelbbrau Pulver, welches sich in kaltem Wasser vollkommen löst. zeigt neutrale Reaction, coagulirt nicht beim Kochen und völlig frei von Peptonen und Albumosen. Eisen und Pl phor sind im Alboferin an Eiweiss organisch in hochmole larer Form gebunden. Das Praeparat enthält 90·14% Eiwe 0·68% Eisen und 0·324% Phosphorsäure.

Die Wirkung des Mittels ist zunächst durch se beiden anorganischen Componenten bedingt, also auf Blutbildung und auf das Knochensystem gerichtet. Da zugle die unangenehmen Nebenwirkungen der Eisensalze fehl also die Zähne nicht geschädigt werden, keine Verstopfu entsteht und die Magenschleimhaut weder gereizt noch stringirt wird, kann das Alboferin als zweckdienliches Mit in den Fällen gereicht werden, wo Eisen indicirt erschei also namentlich bei der Chlorämie der jungen Mädch bei Blutarmut in Folge ungenügender Ernährung, dur Blutverluste, nach erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das Alboferin in Pulver zu 3—4 Th löffel täglich in wässeriger Lösung mit Cacao, Milch, Supp kalt oder erwärmt, oder in Form von Pastillen à 0·75, v welchen stündlich 2—3 Stück genommen werden.



November 1901.

REGISTER.

)scess 55.
scess, kalter 42.
ne 81.
ne rosacea 23. 74.
e itis 23.
stringentia 89.
rypnie 21, 40, 43.
romegalie 50.
enorrhoe 20.
aemie 15, 16, 17, 18. 20. 50, 67, 98, 102.
aesthesirung 44, 65, 76, 85.
ulgesie 8, 36, 37, 44, 56, 82.
ipyrese 6, 28, 36, 42, 44.
gina 7.
gina pectoris 13.
eriosklerose 93.
hritis urica 29, 84, 97.
hma 24.
hma bronchiale 22, 23.
regungszustände 23, 43.
ointoxication 73, 74.

ndwurm 44.
norrhoea vaginae 74.
pharitis 84.
ndwunden 59, 66, 67. 79. 1. 82. 85. 89. 90.

Brechdurchfall 41.
Bronchitis 22, 33, 93.
Bronchitis. putride 30.

Carcinom 10, 84, 85.
Cervixkatarrh 83.
Chlorose 15, 16, 17. 18, 19, 20, 67, 98.
Cholagoga 20.
Cholera infantum 8.
Chorea 18, 21, 23.
Conjunctialkatarrh 70, 84.
Coryza vasomot. 84.
Cystitis 45, 61.

Darmkatarrh 22, 23. 41, 67, 73, 89.
Dacryocystitis 84.
Delirium tremens 23.
Depressionszustände 9, 21.
Dermatitis 77.
Dermatosen, chron. 23, 50.
Dermatomykosen 62, 78.
Desinfection 69, 80, 86.
Diarrhoen 8, 22, 32, 40, 41, 79, 105.
Diphtherie 52, 60.
Diabetes 14, 30. 40, 99.
Diurese 13.

Dysenterie 41.
Dysmenorrhoe 20.
Dyspepsie 11, 98.
Dyspepsie, nervöse 32
Dyspnoe 22.

Ekzem 64, 67, 68, 70, 75, 77, 78, 79, 81, 82, 84, 85, 89, 91.
Emphysem 23, 33.
Enteritis 41, 105.
Entfettung 42, 48.
Epididymitis 93.
Epilepsie 9.
Epistaxis 67.
Ermüdung 25.
Erysipel 28, 38, 53, 81, 90.
Exsudate 73.

Favus 85.
Furunculose 58.
Fussgeschwür 64, 73, 77, 79.
Fussschweiss 56, 83, 89.

Galactagogum 21.
Gelenkrheumatismus 5, 6, 7, 12, 28, 29, 34, 37, 43.
Geschwüre 55, 56, 64, 75, 85, 91, 95.
Gicht 106.
Gichtanfälle 38, 45.
Gonorrhoe 30, 55, 56, 58, 59, 77, 79, 83, 84, 85, 87, 88.

Hämorrhoiden 5, 39, 64,
Harnsaure Diathese 29, 35, 36, 45.
Herpes tonsurans 62, 72, 7[illegible].
Herpes zoster 82.
Hornhautentzündung 23.
Hydropsie 13, 45.
Hyperemesis grav. 32.
Hyperidrosis 64, 89,
Hypnotica 11, 12, 13, 14, 33, 43.
Hysterie 18, 46.

Impotenz 24, 34, 39.
Influenza 12, 22, 28, 37
Intertrigo 85, 89.
Ischias 28, 34, 37.

Kehlkopfulceration 80, 8
Keratitis 70, 82.
Kopfschmerz 12, 36.

Laryngitis 22, 33.
Lepra tuberosa 67.
Leukoplakia 30.
Lichen ruber 80.
Lues tert. 24.
Lungengangrän 30.
Lupus 21, 72, 77, 90.
Lymphangoitis 90.
Lymphdrüsenanschwellu 81, 93.

Magendarmkatarrh 22, 2
Malaria 6, 20, 30.
Metrorrhagie 22, 39.
Migräne 5, 28, 30, 31, 3
Mittelohreiterung 84.
Molimina menstr. 49.
Mydriatica 14, 38, 66, 8
Muskelrheumatismus 6.

Nachtschweiss 6.
Narkose 32.
Nasenulceration 80.
Neuralgie 5, 6, 7, 12, 2 29, 31, 37, 43.
Neurasthenie 9, 17, 39, 4
Neuritis 26.

Osteomalacie 34.
Ozaena 59, 67, 85.

Perimetritis 74.
Perniciöse Anämie 50.
Pertussis 7, 12, 20, 22,

vulgitis 22.
ise 8, 12, 13, 20, 21, 22,
t, 25 26, 27, 34.
riasis capitis 75.
riasis versicolor 78.
umonie 20, 28.
statitis 73, 83.
ligo 56, 62, 78.
ritus cutaneus 37.
ndoleukämie 56.
riasis 48, 66, 67, 68, 70,
2, 78, 80, 82.

onvalescenz 9, 16, 102.
irationskatarrhe 89.
ıchitis 34, 98.
nitis 67.
nitis chronica 81.

bies 62. 78, 81, 82.
laflosigkeit 23, 40, 43.

Schweiss 6.
Scrofulose 35, 93.
Septische Erkrankungen 31, 58.
Sedativa 14, 38.
Struma 48.
Syphilis 18, 23. 93.
Sykosis 72, 82.

Tabes 84.
Tuberculose 23, 26, 31, 51, 54, 71, 73, 94, 98, 101.
Typhus 7, 11, 20, 24, 28, 43. 105.

Ulcus molle 67, 81.
Ulcus ventriculi 84.

Wundbehandlung 55, 56, 60, 64, 67, 70, 75, 79, 84, 88, 94.

Alboferin

ist ein leichtlösliches, geruch- und geschmackloses

Kräftigungsmittel

welches EISEN und PHOSPHOR organisch an Eiweiss gebunden enthält, wird in Pulver und Tablettenform dargestellt.

Alboferin wurde laut ärztlicher Atteste mit Erfolg angewendet bei: **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezuständen nach Blutverlusten, Reconvalescenten etc.**

Alboferin regt in hohem Masse den Appetit an und erhöht das Körpergewicht.

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Droguerien.

Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Bären"

WIEN, I., Lugeck 3.

Nachtrag:

Alboferin, eine Eiweissverbindung von Eisen u. Phosphor, ist ein geruch- und geschmackloses, gelbbraun Pulver, welches sich in kaltem Wasser vollkommen löst. L zeigt neutrale Reaction, coagulirt nicht beim Kochen und i völlig frei von Peptonen und Albumosen. Eisen und Pho phor sind im Alboferin an Eiweiss organisch in hochmolek larer Form gebunden. Das Praeparat enthält 90·14% Eiweis 0·68% Eisen und 0·324% Phosphorsäure.

Die Wirkung des Mittels ist zunächst durch sein beiden anorganischen Componenten bedingt, also auf di Blutbildung und auf das Knochensystem gerichtet. Da zugleic die unangenehmen Nebenwirkungen der Eisensalze fehle also die Zähne nicht geschädigt werden, keine Verstopfun entsteht und die Magenschleimhaut weder gereizt noch a stringirt wird, kann das Alboferin als zweckdienliches Mitt in den Fällen gereicht werden, wo Eisen indicirt erschein also namentlich bei der Chlorämie der jungen Mädchen bei Blutarmut in Folge ungenügender Ernährung, durc Blutverluste, nach erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das Alboferin in Pulver zu 3—4 Thee löffel täglich in wässeriger Lösung mit Cacao, Milch, Suppe kalt oder erwärmt, oder in Form von Pastillen à 0·75, vo welchen stündlich 2—3 Stück genommen werden.

Alboferin

ist ein leichtlösliches, geruch- und geschmacklose

Kräftigungsmittel

welches **EISEN** und **PHOSPHOR** organisch an Eiweiss gebunden enthält, wird in Pulver und Tablettenform dargestellt.

Alboferin wurde laut ärztlicher Atteste mit Erfol angewendet bei: **Blutarmuth, Bleichsucht Schwächezuständen nach Blutverlusten Reconvalescenten etc.**

Alboferin regt in hohem Masse den Appetit an und erhöht das Körpergewicht.

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Droguerien.

Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Bären"

WIEN, I., Lugeck 3.

Nachtrag:

Alboferin, eine Eiweissverbindung von Eise Phosphor, ist ein geruch- und geschmackloses, gelbbr Pulver, welches sich in kaltem Wasser vollkommen lö zeigt neutrale Reaction, coagulirt nicht beim Kochen u völlig frei von Peptonen und Albumosen. Eisen und phor sind im Alboferin an Eiweiss organisch in hochmo larer Form gebunden. Das Praeparat enthält 90·14% Ei 0·68% Eisen nnd 0·324% Phosphorsäure.

Die Wirkung des Mittels ist zunächst durch beiden anorganischen Componenten bedingt, also auf Blutbildung und auf das Knochensystem gerichtet. Da zu die unangenehmen Nebenwirkungen der Eisensalze fe also die Zähne nicht geschädigt werden, keine Verstop entsteht und die Magenschleimhaut weder gereizt noc stringirt wird, kann das Alboferin als zweckdienliches in den Fällen gereicht werden, wo Eisen indicirt ersc also namentlich bei der Chlorämie der jungen Mäd bei Blutarmut in Folge ungenügender Ernährung, Blutverluste, nach erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das Alboferin in Pulver zu 3—4 löffel täglich in wässeriger Lösung mit Cacao, Milch. Su kalt oder erwärmt, oder in Form von Pastillen à 0·75, welchen stündlich 2—3 Stück genommen werden.

NARROW GUTTERS

(1-2 CHARACTERS

LOST ON

SEVERAL PAGES)